

Neubau

KITA Hamburger Straße
in Kaltenkirchen

**DOKU
MENT
TAT
ION**

Bauherr, Auslober

**Stadt Kaltenkirchen
Der Bürgermeister
Holstenstraße 14
24568 Kaltenkirchen**

Wettbewerbsorganisation/Vorprüfung

RICHTER Architekten+Stadtplaner
Esmarchstraße 64
24105 Kiel
Tel.: 0431 - 579600-0
Email: wbw@architekten-richter.de

Inhalt

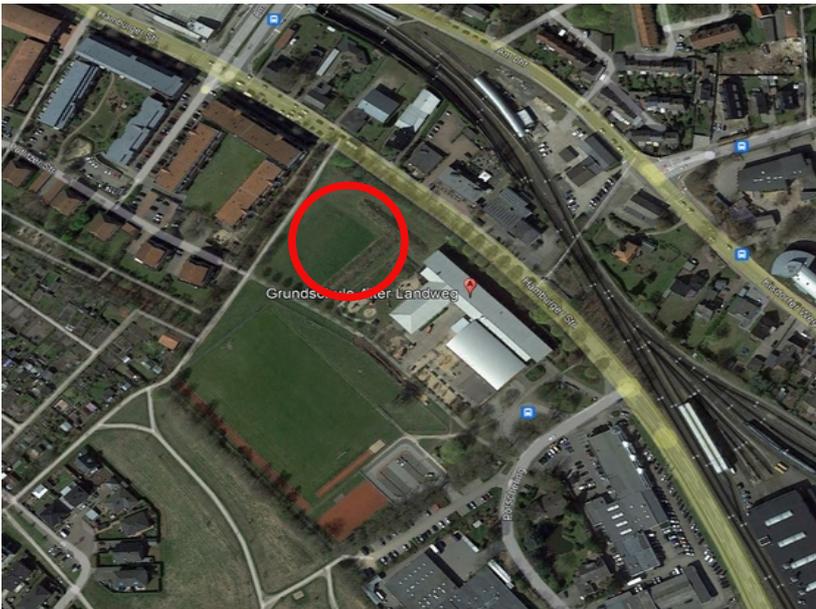
Vorwort

Aufgabenstellung

Wettbewerbsbeiträge

Protokoll Preisgericht

Impressum



Wettbewerbsgrundstück und Umfeld

Vorwort

Da die Versorgung der Bevölkerung mit KITA-Plätzen sowohl in Krippen- als auch Elementargruppen auf Grund der Bevölkerungsentwicklung in Kaltenkirchen als nicht ausreichend bewertet werden muss, beabsichtigt die Stadt Kaltenkirchen den Neubau einer 7 Gruppen Kindertagesstätte auf der Liegenschaft zwischen Wohnbebauung und Grundschule/bestehender KITA zu errichten.

Die neue Kindertagesstätte soll mit bis zu 106 Kindern in sieben Gruppen belegt werden. Nach den heutigen Überlegungen sollen folgende Gruppen eingerichtet werden:

- 3 Regelgruppen mit jeweils 20-22 Plätzen für Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren.
- 4 Krippengruppen mit jeweils 10 Plätzen für Kinder im Alter von ein bis drei Jahren.

Das Raumprogramm umfasst eine Nutzfläche von ca. 1.200 m²

Ziel des Wettbewerbs ist die Entwicklung eines architektonisch qualitativ hochwertigen Entwurfs für die KITA sowie die bedarfsgerechte Ausgestaltung ausreichender multifunktional nutzbarer Freiflächen. Für alle Teile des Vorhabens gilt ein hoher Anspruch an die architektonische Entwurfs- und bauliche Ausführungsqualität. Die Kita soll möglichst bis Ende 2024 fertiggestellt sein.



Zufahrt Grundstück von der Hamburger Straße,

Zur Gewinnung des bestmöglichen Entwurfs für diese Aufgabe wurde ein nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EU-weiten Bewerbungsverfahren ausgelobt. Aus 75 eingesendeten Bewerbungen wurden 10 Teams aus Architekten und Landschaftsarchitekten für die Teilnahme ausgelost.

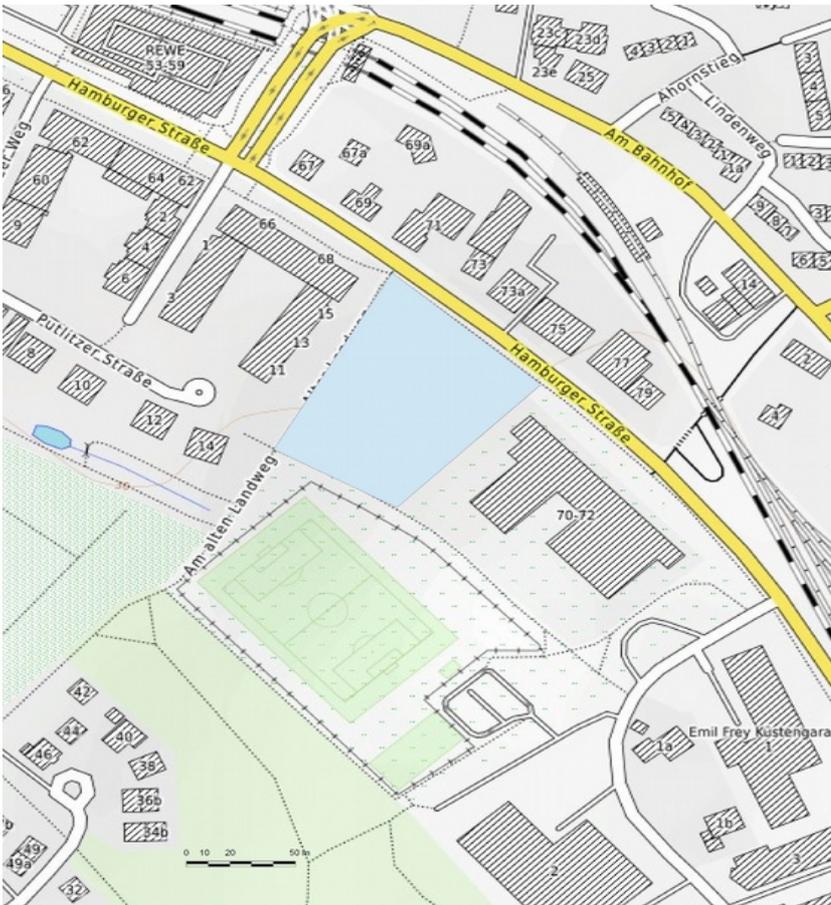
9 Wettbewerbsbeiträge wurden fristgerecht zur Beurteilung eingereicht. Das Preisgericht hatte in Anbetracht der unterschiedlichen sowohl architektonischen, funktionalen wie auch freiraumplanerisch qualitätvollen Ansätze eine anspruchsvolle Aufgabe zu lösen.

Mit klarem Votum wurde der Entwurf des Büros Architekturbüro pk nord Blencke und Knoll Architekten PartG mbB Hannover mit Grün-Plan Landschaftsarchitekten BDLA, Hannover mit dem 1. Preis und mit der Empfehlung zur Realisierung, ausgezeichnet.

Dank und Anerkennung gilt nicht nur den Preisträgern, sondern allen teilnehmenden Büros für ihre kreativen Wettbewerbsbeiträge. Weiter bedanken wir uns bei allen hoch engagiert am Verfahren Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Preisgerichts, den Vorprüfern und allen sonst mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Befassten. Sie alle haben durch ihr großes Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Kiel im September 2023

Aufgabenstellung



Lageplan Wettbewerbsgrundstück

Wettbewerbsaufgabe

Die Stadt Kaltenkirchen beabsichtigt auf dem Grundstück an der Hamburger Straße zwischen Wohnbebauung und Grundschule/bestehender KITA den Neubau einer 7 Gruppen Kindertagesstätte zu errichten.

Eine Bauvoranfrage, für eine eingeschossige Kita, wurde im Februar 2022 bereits positiv beschieden. Eine zweigeschossige Bauweise wird aber grundsätzlich nicht ausgeschlossen.

Mit dem Neubau sollen eine qualitätsvolle räumliche Umsetzung des vorliegenden pädagogischen Konzeptes erreicht und neben den unmittelbaren Gruppenräumen weitergehende Flächenangebote für ausgleichenden Bewegungsdrang, für Kommunikation, Ruhe und Rückzug in hoher Qualität angeboten werden. Für alle Teile des Vorhabens gilt ein hoher Anspruch an die architektonische Entwurfs- und bauliche Ausführungsqualität.

In diesem Zusammenhang erfordert es auch insbesondere die Fragen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes mit zu betrachten.

Es wird weiterhin angestrebt, ein Gebäude zu gestalten welches möglichst geringe Betriebs- bzw. Gesamtlebenszykluskosten generiert.



Blick nach Osten, Fuß/Fahrradweg zwischen Wettbewerbsgrundstück/Grundschule im Norden und Sportplatz im Süden

Wettbewerbsart/Verfahren

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren/Losverfahren durchgeführt. Teilnahmeberechtigt waren ausschließlich Teams bestehend aus Architekten und Landschaftsarchitekten.

Das Preisgericht tagte in folgender Besetzung:

Sachpreisrichter*innen

Kurt Barkowsky, Erster Stadtrat von Kaltenkirchen
Susanne Steenbuck, Vors. Jugend-, Sport- und Bildungsausschuss
Thies Rickert, Vors. Bau- und Umweltausschuss

Stellvertretender Sachpreisrichter*innen (ständig anwesend):

Petra Dibbern, FBL Bildung, Familie und Sport

Fachpreisrichter*innen

Susanna Sunder-Plassmann Architektin BDA, Lübeck
Eggert Bock Architekt BDA, Rendsburg
Heike Lorenz Landschaftsarchitektin, Hambur
Jan O. Schulz Architekt BDA, Kiel Vorsitz

Stellvertretender Fachpreisrichter*innen (ständig anwesend)

Steffen Soltau Architekt BDA, Lübeck

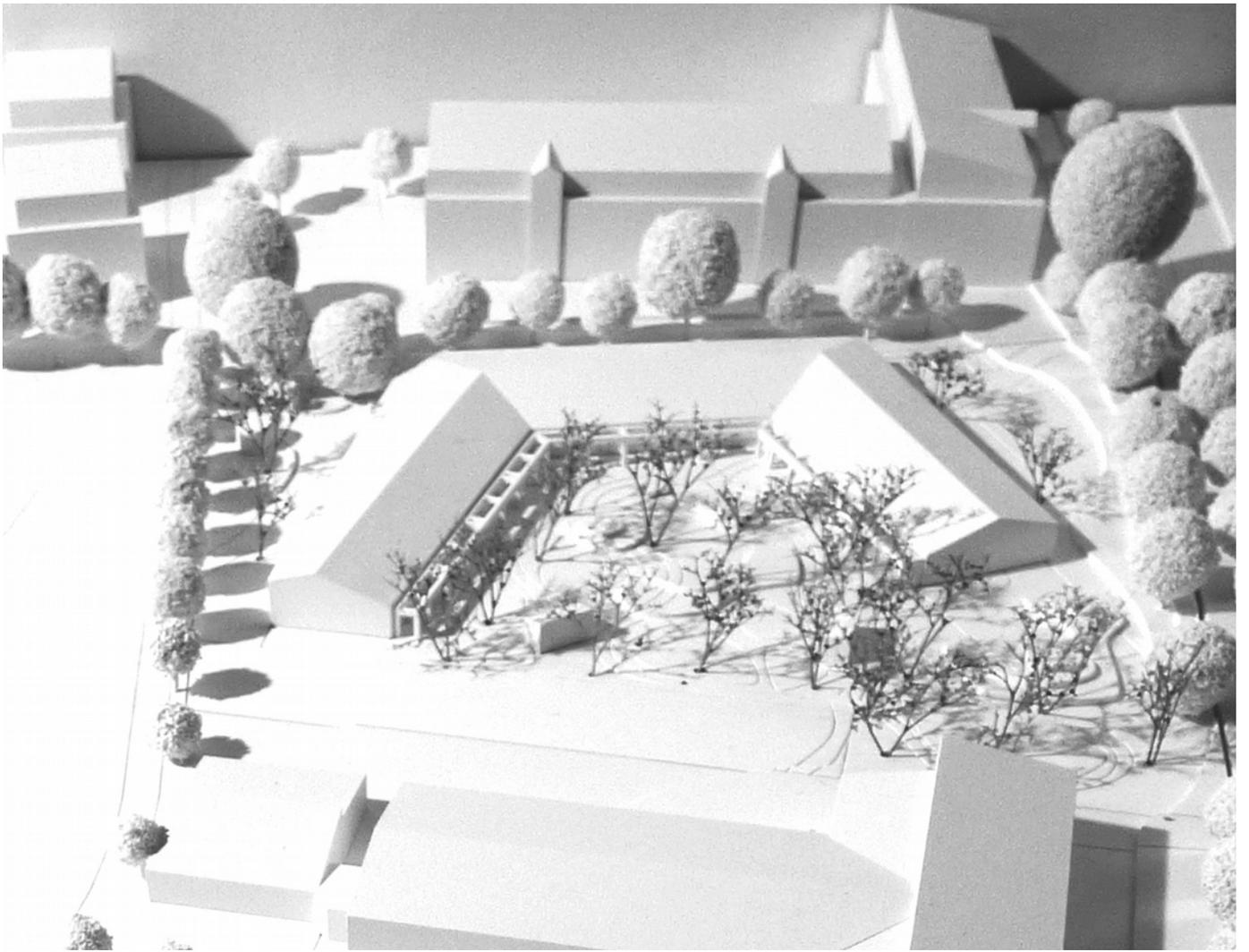
Sachverständige Berater+innen (ohne Stimmrecht)

Dipl.-Ing. André Kruse, Stadt Kaltenkirchen
Anke Kehrmann-Panten, Kita-Trägervertretung

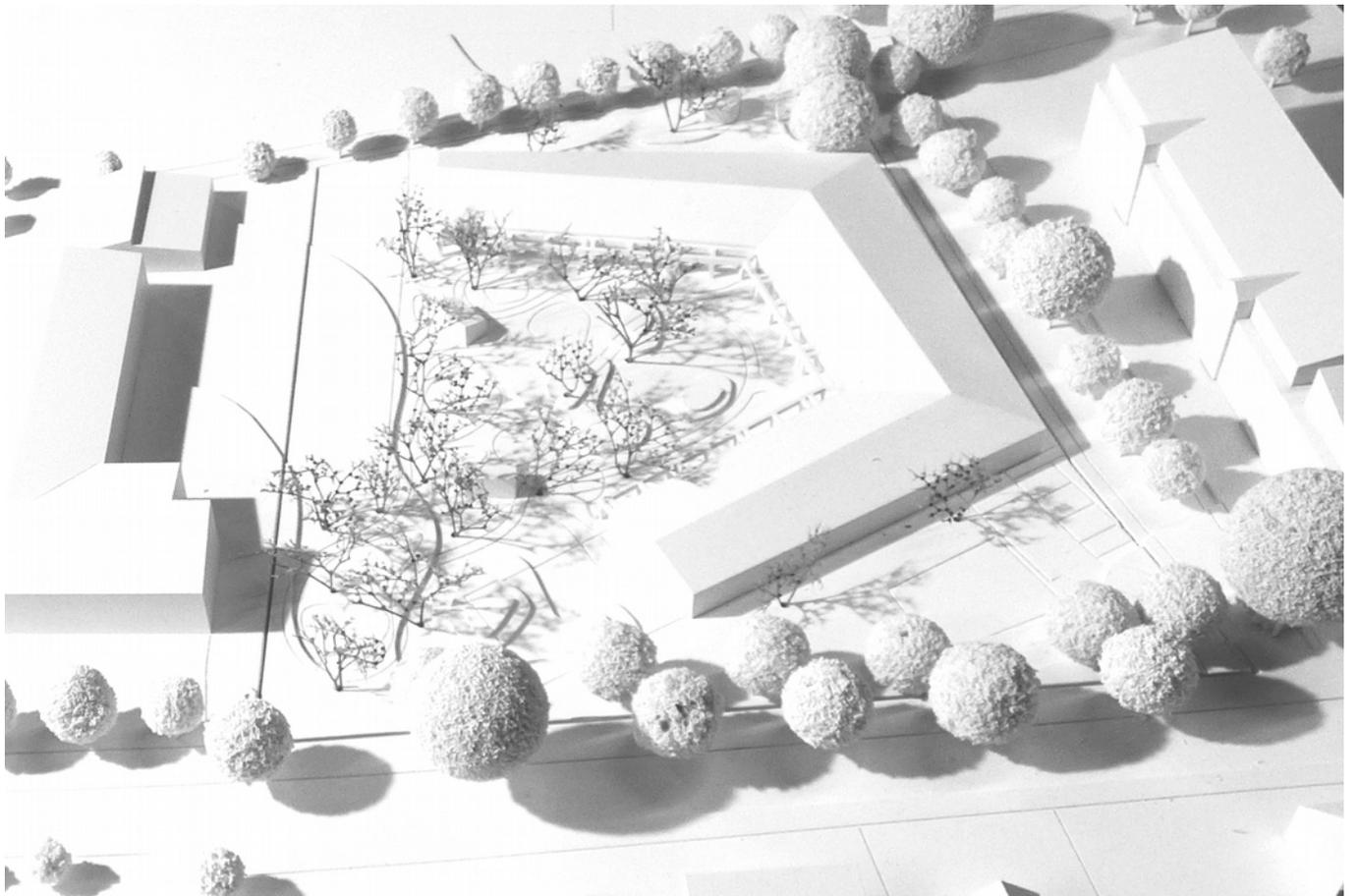
Vorprüfung

Gabriele Richter RICHTER Architekten Kiel
Ina Richter, Projektassistenz, Kiel
Dieter Richter RICHTER Architekten Kiel

Wettbewerbsbeiträge



1001



Städtebau

Die Kita wird als eingeschossiger, U-förmiger Baukörper entlang der äußeren Grundstücksgrenzen ausgebildet. Die aus der funktionalen Einteilung resultierende, polygonale Grundform der Kita fügt sich trotz Ihrer Eigenständigkeit gut in die umgebende Bebauung ein.

Der Rücksprung von der Grundstücksgrenze im Süden leitet von der Tausendfüßler Kita zur Flucht der Wohnbebauung in der Putlitzer Straße über und bildet einen öffentlichen Vorplatz mit attraktiven, Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Eltern.

Während sich das Gebäude im Westen nahe der Grundstücksgrenze orientiert und die Wegeverbindung fasst, springt das Gebäude im Norden von dieser zurück. Die Aufweitung bietet Platz für die Anlieferung von der Hamburger Straße und für einen späteren Erweiterungsbau mit „Azubiwohnungen“.

Während die Außenseiten des Baukörpers die öffentlichen Bereiche flankieren, öffnet sich der U-förmige Baukörper nach Osten und bildet einen geschützten und intimen Spielbereich. Im Zusammenhang mit der Grundschule und der Kita Tausendfüßler im Osten bildet der Baukörper so den Abschluss eines gemeinsamen Innenbereiches („Bildungsinsel“).

Der einfache, gut proportionierte Baukörper erhält durch die asymmetrische Ausbildung der geneigten Gründächer und die sich verjüngenden Gebäudeflügel Wiedererkennungswert und Identifikationspotential für Kinder und Erwachsene.

Erschließung

Der Haupteingang in das Gebäude ist nach Süden orientiert. Der Vorplatz vereint dort die unterschiedlichen Erschließungsrichtungen von der Hamburger Allee über den Zugang „Am alten Landweg“ und den südlich verlaufenden Fuß- und Radweg in Verlängerung des Putlitzer Weges. Dadurch ist der Eingang sowohl für den Fuß- und Fahrradverkehr als auch von der Kiss and Ride Zone gut zu erreichen. Die direkte Zufahrt zur Kita von der Hamburger Allee ist nur für die Ver- und Entsorgung, den Notfalldienst und die zwei barrierefreien PKW-Stellplätze vorgesehen. Die notwendigen PKW-Stellplätze werden durch den Ausbau der Stellplatzflächen der Grundschule hergestellt. Die Zufahrt erfolgt über den Porsching.

Baukörper / Funktionen

Vor dem Gebäude lädt ein kleiner Vorplatz mit Aufenthaltsqualität zur Begegnung und einem Plausch der Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder ein. Außerdem können hier überdacht Fahr- und Lastenräder eingestellt werden.

Durch den Rücksprung der Südfassade wird der Eingang betont und die BesucherInnen werden überdacht und barrierefrei zum Eingang des Kindergartens geleitet. Im Eingangsbereich eröffnet sich ein großzügiger, durch die Dachform erhöhter Innenraum. Dieser bietet Platz für einen informellen Austausch beim Bring- und Abholverkehr und eine allgemeine Schuhwechselzone. Die anschließende Garderobe für die Krippe bietet über eine Schmutzschleuse einen direkten Zugang zum Außenbereich.

Während sich die Leitungs-, Personal- und Therapieräume direkt zur linken Seite befinden, eröffnet sich in Verlängerung des Einganges ein Flur, über den die übergeordneten Nutzungsräume mit dem Mehrzweckraum, der Mensa, der Küche und den Gästetoiletten erreichbar sind. Im Zusammenhang mit dem Foyer und dem anliegenden Außenbereich, lässt sich dieser Bereich gut für Veranstaltungen nutzen.

Der Zugang zum Krippenbereich befindet sich rechts neben dem Eingangsbereich. Die Gruppen- und Funktionsräume werden über einen hellen Spielflur mit Ausblick erschlossen. Diverse Einbauten bieten vielfältige Spielmöglichkeiten und laden zum Verweilen und Bewegen ein. Die farbliche Zonierung der Bereiche erhöht den Wiedererkennungswert und unterstützt die Orientierung. Verglaste Flächen bieten Einblicke in die Räume und fördern dadurch den Austausch zwischen den Gruppen. Die Ruheräume sind direkt an die Gruppenräume angeschlossen und können bei Bedarf verbunden werden.

Der Zugang in den Elementarbereich erfolgt in Verlängerung des Eingangsbereiches über den Flur. Neben der anliegenden Mensa befindet sich die Garderobe, welche über einen direkten Zugang (mit Schmutzschleuse) zum Außenraum verfügt. Wie der Krippenbereich verfügt auch der Elementarbereich über einen großzügigen Spielflur, welcher zum Austausch und gemeinsamen Spielen anregt. Die Gruppenräume bieten in ihrer Proportion und Ausrichtung flexible Möglichkeiten für Einbauten wie z. Bsp. Emporen. Eine Erweiterung des Elementarbereiches ist als direkte Verlängerung des Baukörpers in gleicher Bauart möglich.

Sämtliche Gruppenräume, sowie die Mensa, der Mehrzweckraum und die Garderoben haben über die vorgelagerte Terrasse mit Pergola einen direkten Zugang zum Freiraum.

Freiraum

Das mit dem Kita-Gebäude umfasste, leicht modellierte Spielgelände gliedert sich in den südlich gelegenen Krippenbereich mit rund 670m² und den 2.280m² großen Elementarbereich, der sich bei einer Gebäudeerweiterung auf 2.020m² reduzieren würde. Die Abgrenzung erfolgt durch Gehölzstreifen mit optionalem, verdecktem Zaun.

Der Krippenbereich wird von der Garderobe direkt über einen Spielweg erreicht. An diesem liegen locker verteilt Spielpunkte mit den unterschiedlichsten Angeboten Klettern, Balancieren, Rutschen, Wasser- und Sandspiel, teilweise eingefasst mit Baumstämmen als Sitzgelegenheit. Vor dem Gerätehaus liegt ein zentraler Sitzplatz. Die Spielpunkte und die Gruppenterrassen sind mit kleinen Übergängen an den Spielweg angedockt. An den Terrassen gibt es Beete mit der Möglichkeit zum Gärtnern.

Auch der Elementarbereich wird durch einen langen Spielweg erschlossen. An diesen sind hinter der großen Spielwiese ebenfalls verschiedene Spielpunkte mit den unterschiedlichsten Angeboten in das leicht modellierte Gelände verteilt. Terrassenzone und Spielpunkte sind mit kleinen Übergängen an den Weg angedockt. Dem Gerätehaus ist ein Sitzplatz vorgelagert, der Möglichkeit zum Basteln und Werken bietet. Die verschiedenen Gehölzgruppen aus weitgehend Strauchweiden- und Beerensträuchern bieten neben dem Knickbereich Raum zum Durchstreifen und Verstecken. Die optionale Erweiterungsfläche wird mit einem größeren Tobe- und Kletterhügel genutzt.

Beide Bereiche erhalten ein Blätterdach aus rund 30 klimaresistenten Bäumen, zum Teil Obstbäumen, das durch Sonnensegel als Schattenspender ergänzt wird.

Eine optionale Verbindung mit dem Gelände der Bestandskita besteht auf der Südostseite aus dem Elementarbereich. Eine geschwungene Wegeverbindung ermöglicht den Transport zwischen beiden Kitas. Eine Zufahrt für Pflegearbeiten liegt südlich des Krippenbereiches.

Material, Konstruktion und Fassaden

Mit Blick auf die Nachhaltigkeit und CO₂ Reduktion wird für die Außenwand- und Dachkonstruktion des Gebäudes eine Holzkonstruktion vorgeschlagen.

Tragende Innenwände werden als vorgefertigte Brettsperrholzwände hergestellt, die Außenwände in vorgefertigter Holzrahmenbauweise und die Dächer als Sparrendachkonstruktion. Die Konstruktionsweise ermöglicht eine passivhaustaugliche Dämmung mit ökologischen Dämmstoffen und eine Reduzierung der CO₂ Bilanz sowie der Bauzeit. Die Dachdeckungen mit Gründächern sowie Photovoltaik-Paneele in den südlich geneigten Flächen zum Innenhof verbessern die Energiebilanz sowie den Regenrückhalt und fördern die Biodiversität.

Die Fassaden werden als senkrechte Holzschalung mit gedeckt-roter Lasur ausgeführt. An den Außenseiten des Gebäudes werden die Fassaden durch vorstehende Hölzer in einem gleichmäßigen Raster strukturiert. Mit Holzlamellen verdeckte und gesicherte Öffnungsflügel können für die Nachtlüftung verwendet werden und bilden ein belebendes Gestaltungselement für die Fassade. Als aktiver Sonnenschutz werden Markisolekten an den Außenseiten des Gebäudes eingeplant. Zum Hof bildet die Pergola mit Begrünung und Sonnensegeln einen zusätzlichen passiven Sonnenschutz.

Nachhaltigkeitsaspekte

Das Gebäude erreicht mit der vorgesehenen Konstruktion den Passivhausstandard.

Sowohl die haustechnischen Anlagen als auch die gewählte Bauweise mit einem großen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen und an trennbaren und recyclefähigen Konstruktionen ermöglichen eine gute CO₂ Bilanz in der Herstellung und im Betrieb.

Die begrünten Dächer verbessern die Biodiversität und dienen der Regenwasserrückhaltung. Der Strom aus der Photovoltaikanlage kann für den Betriebsstrom der KiTa genutzt werden, z.B. auch für die Wärmeerzeugung mit einer Sole/Wasser-Wärmepumpe verwendet werden (nach Prüfung).

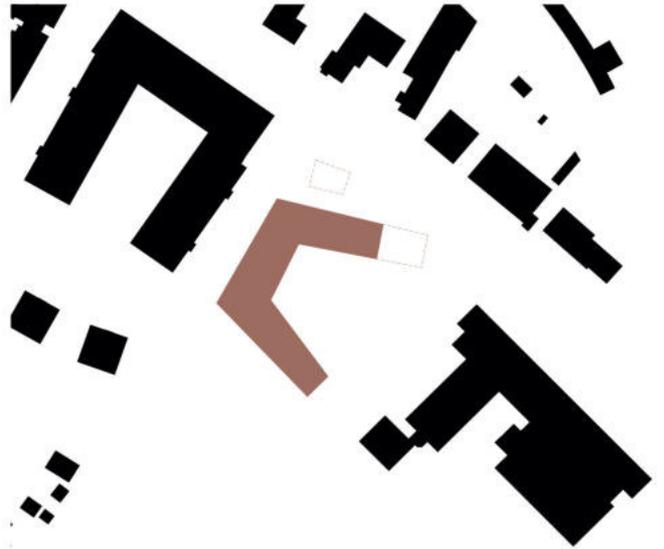
Das Regenwasser soll gespeichert und zur Gartenbewässerung verwendet und ansonsten auf dem Grundstück versickert werden. Größere befestigte Flächen werden mit wasserdurchlässigen Materialien ausgebildet

Nicht zuletzt fördert der große Anteil an vielfältig begrünten Pflanz- und Wiesenflächen die Biodiversität und die Möglichkeit spannender Naturbeobachtungen für die Kinder.

Brandschutz

Sämtliche Bereiche mit Gruppen- und Funktionsräumen sowie den Spielflächen verfügen über zwei baulich, unabhängige Rettungswege. Die Bereiche können durch verglaste, zweiflügelige RS Türen in den Fluren getrennt werden. Diese stehen während des Betriebes offen und schließen selbstständig bei Rauchbildung.

Neubau Kita Hamburger Straße in Kaltenkirchen



Schwarzplan 1:1000



Lageplan 1:500

Neubau Kita Hamburger Straße in Kaltenkirchen

Städtebau

Die Kita wird als eingeschossiger, U-förmiger Baukörper entlang der äußeren Grundstücksgrenzen ausgebildet. Die aus der funktionalen Einteilung resultierende, polygonale Grundform der Kita fügt sich trotz ihrer Eigenständigkeit gut in die umgebende Bebauung ein.

Der Rückprung von der Grundstücksgrenze im Süden lässt von der tausendfüßler Kita zur Flucht der Wohnbebauung in der Putzler Straße über und bildet einen öffentlichen Vorplatz mit attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Eltern.

Während sich das Gebäude im Westen nahe der Grundstücksgrenze orientiert und die Wegeverbindung fest, springt das Gebäude im Norden von dieser zurück. Die Aufweitung bietet Platz für die Anlieferung von der Hamburger Straße und für einen späteren Erweiterungsbau mit „Auszuhaltungen“.

Während die Außenseiten des Baukörpers die öffentlichen Bereiche flankieren, öffnet sich der U-förmige Baukörper nach Osten und bildet einen geschützten und intimen Spielbereich. Im Zusammenhang mit der Grundschule und der Kita tauschfüßler im Osten bildet der Baukörper so den Abschluss eines gemeinsamen Innenbereiches („Bildungsinse“).

Der einfache, gut proportionierte Baukörper erhält durch die asymmetrische Ausbildung der gereinigten Grundränder und die sich verjüngenden Gebäudeteile Wert und Identifikationspotential für Kinder und Erwachsene.

Erschließung

Der Haupteingang in das Gebäude ist nach Süden orientiert. Der Vorplatz vereint dort die unterschiedlichen Erschließungsrouten von der Hamburger Allee über den Zugang „am alten Landweg“ und den südlich verlaufenden Fuß- und Radweg in Verlängerung des Putzler Weges. Dadurch ist der Eingang sowohl für den Fuß- und Fahrradverkehr als auch von der Kiss and Ride Zone gut zu erreichen.

Die direkte Zufahrt zur Kita von der Hamburger Allee ist nur für die Verund Entsorgung, den

Notfalltransport und die zwei barrierefreien PKW-Stellplätze vorgesehen. Die notwendigen PKW-Stellplätze werden durch den Ausbau der Stellplatzflächen der Grundschule hergestellt. Die Zufahrt erfolgt über den Pörschweg.

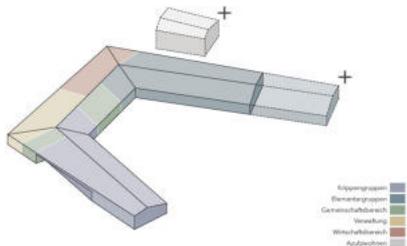
Baukörper / Funktionen

Vor dem Gebäude lädt ein kleiner Vorplatz mit Aufenthaltsqualität zur Begrüßung und einem Plausch der Eltern beim Bringen und Abholen der Kinder ein. Außerdem können hier überstakt Fahr- und Lastenräder eingestellt werden.

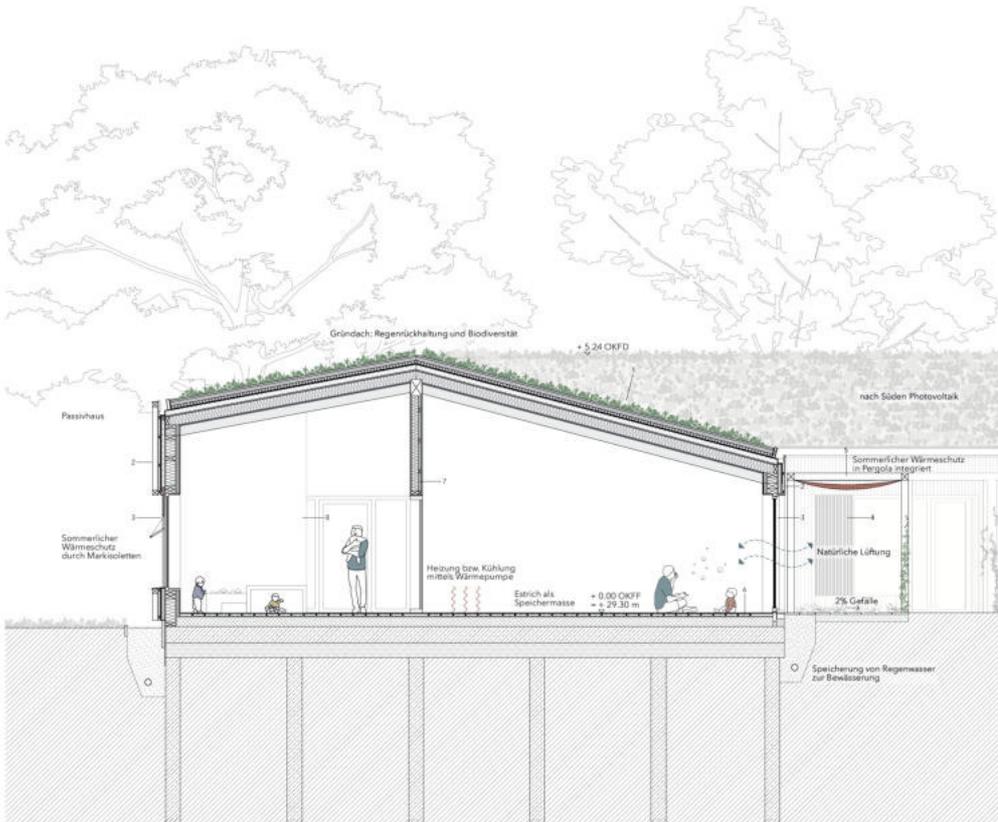
Durch den Rückprung der Südfassade wird der Eingang betont und die BesucherInnen werden überdacht und barrierefrei zum Eingang des Eingangsgebiets geleitet. Im Eingangsbereich eröffnet sich ein großzügiger, durch die Dachform erhöhter Innenraum. Dieser bietet Platz für einen informellen Austausch beim Bing- und Abholverkehr und eine allgemeine Schuhwechselzone. Die anschließende Garderobe für die Krippe bietet über eine Schmutzschleuse einen direkten Zugang zum Außenbereich.

Während sich die Leihungs-, Personal- und Therapieräume direkt zur linken Seite befinden, eröffnet sich in Verlängerung des Einganges ein Flur, über den die übergeordneten Nutzungsräume mit dem Mehrzweckraum, der Mensa, der Küche und den Gästetoiletten erreichbar sind. Im Zusammenhang mit dem Foyer und dem anliegenden Außenbereich, lässt sich dieser Bereich gut für Veranstaltungen nutzen.

Der Zugang zum Krippenbereich befindet sich rechts neben dem Eingangsbereich. Die Gruppen- und Funktionsräume werden über einen hellen Spielhof mit Ausblick erschlossen. Diverse Einbauten bieten vielfältige Spielmöglichkeiten und laden zum Verweilen und Bewegen ein. Die farbliche Zonierung der Bereiche erhöht den Wiedererkennungswert und unterstützt die Orientierung. Vergleiche Flächen bieten Einblicke in die Räume und fördern dadurch den Austausch zwischen den Gruppen. Die Ruheräume sind direkt an die Gruppenräume angeschlossen und können bei Bedarf verbunden werden.



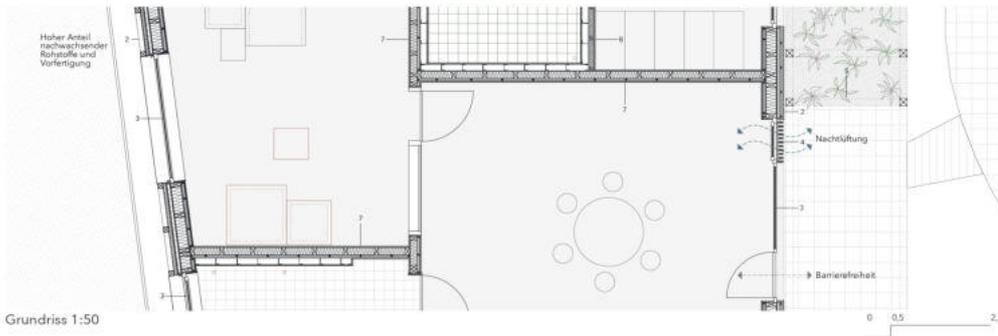
Neubau Kita Hamburger Straße in Kaltenkirchen



Fassadenschnitt 1:50



Fassadenschnitt 1:50



Grundriss 1:50

Außenbau		4 Nachlüftung Fenster mit Holzbohlen	
1 Dach	Vegetationsdicke extensive Begrünung Organische Fasermatte Zementestrich Dämmwolle Trenn- und Schutzlage Dachabdichtung Außenwanddämmung Holzwerkstoffplatte FHM Sperrschicht Holzwerkstoffplatte Opkaltorga Alu-Deck	35mm 100mm 80mm 60mm 20mm 100mm 25mm 200mm 30mm 15mm	42mm 4mm 2,5mm 30mm 20mm 200mm 300mm 300mm min. 6.000 mm
2 Außenwand	Holzbohlen Außen Vertikale Holzschalung Lattung Kornwolle Holzwerkstoffplatte Holzbohlenbohle Holzwerkstoffplatte ZfM Sperrschicht Holzwerkstoffplatte Dämmung/Gipsstrahlton Holzwerkstoffplatte Opkaltorga	180mm 20mm 30mm 30mm 15mm 60mm 15mm 200mm 30mm 20mm 15mm	7 Innenwand ragend Opkaltorga Holzwerkstoffplatte Holzbohlenbohle KfM Sperrschicht Holzwerkstoffplatte Opkaltorga
3 Fenster (außen mit Markisollente) 3-fach-Begleitung			8 Innenwand nichtragend Opkaltorga Holzwerkstoffplatte KfM Sperrschicht Holzbohlenbohle Opkaltorga



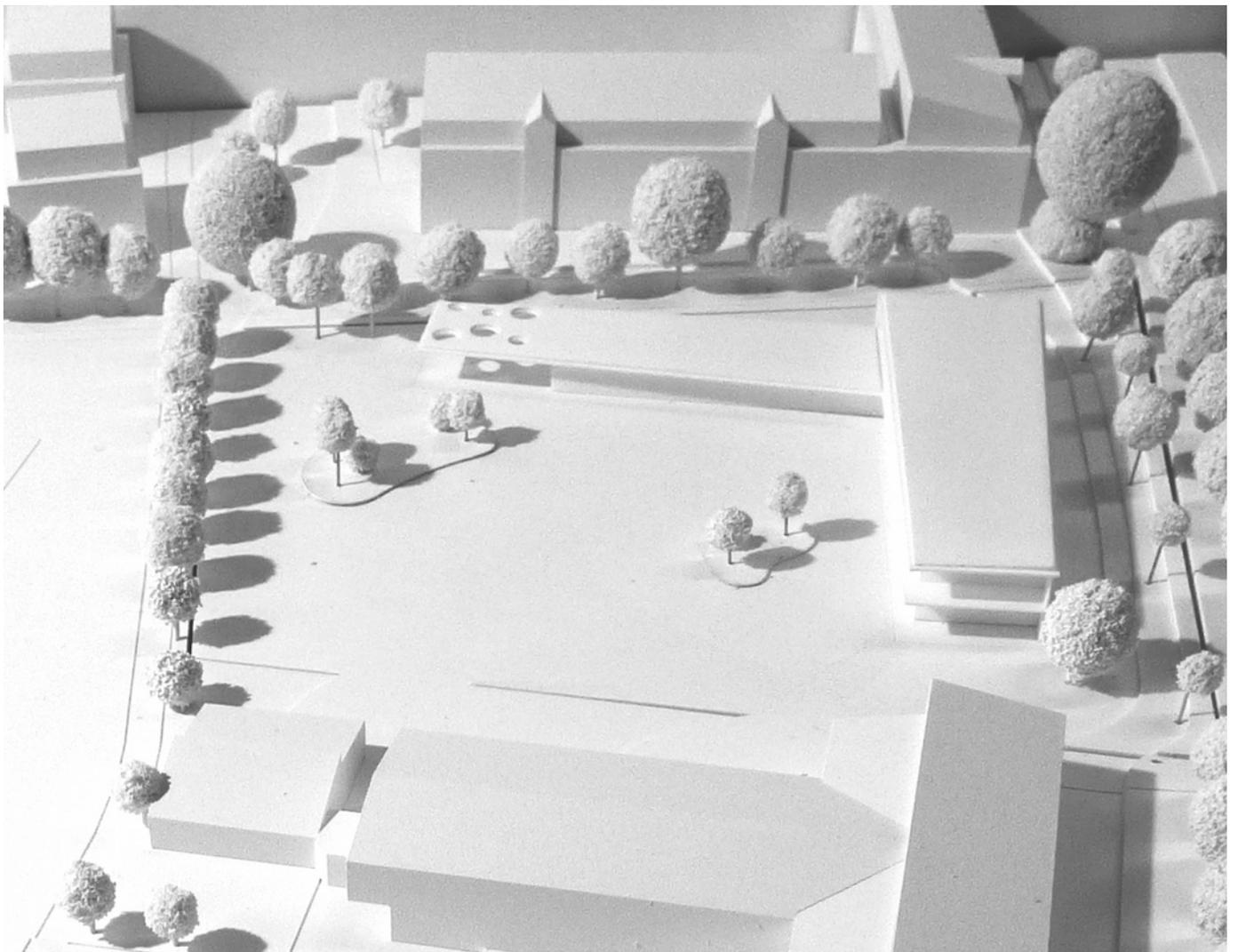
Blick von Osten in den Freiraum

vorgelagerter der Möglichkeit zum Besteln und Werken bietet. Die verschiedenen Holzgruppen aus weitgehend Strauchwäldern und Beerensträuchern bieten neben dem knickreichen Raum zum Durchstreifen und Verstecken. Die optionale Erweiterungsfäche wird mit einem großen Toth- und Kletterhugel genutzt. Beide Bereiche erhalten ein Blattdach aus rund 30 klimaresistenten Säulen; zum Teil Obstbäumen, das durch Sonnennetze als Schattenspenden ergänzt wird. Eine optionale Verbindung mit dem Gelände der Bestandskita besteht auf der Südseite aus dem Elementarbereich. Eine geschwungene Wegeverbindung ermöglicht den Transport zwischen beiden Kitas. Eine Zufahrt für Pflegearbeiten liegt südlich des Krippenbereiches.

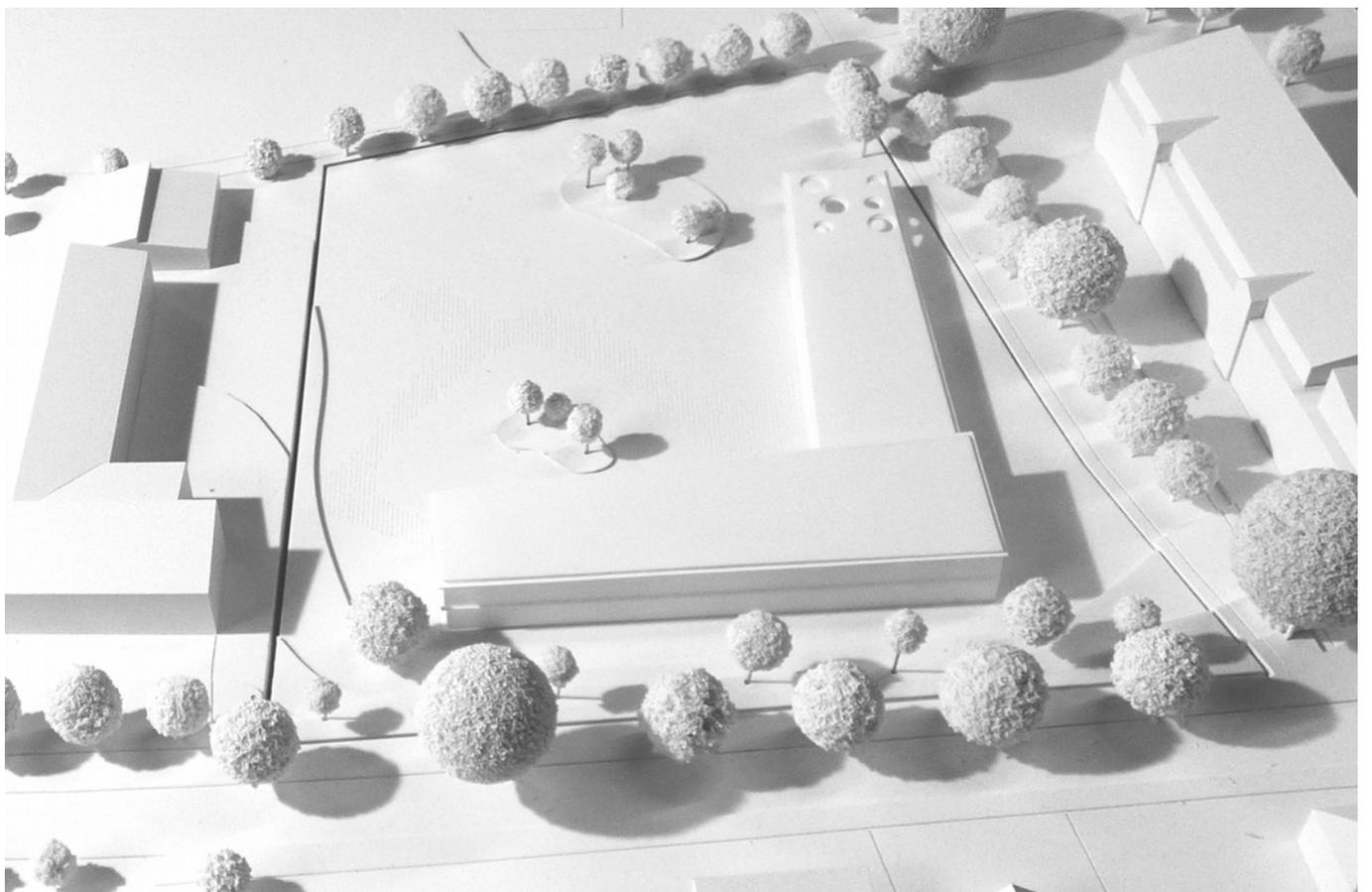
Material, Konstruktion und Fassaden
Mit Blick auf die Nachhaltigkeit und CO₂ Reduktion wird für die Außenwand- und Dachkonstruktion des Gebäudes eine Holzkonstruktion vorgeschlagen. Tragende Innenwände werden als vorgefertigte Bretterholzwände hergestellt, die Außenwände in vorgefertigter Holzrahmenbauweise und die Dächer als Sperrdeckkonstruktion. Die Konstruktionsweise ermöglicht eine passivhausartige Dämmung mit ökologischen Dämmstoffen und eine Reduzierung der CO₂ Bilanz sowie der Bräunung. Die Dachdeckungen mit Grundrissen sowie Photovoltaik-Paneelen in den zusätzlich geneigten Flächen zum Innenhof verbessern die Energiebilanz sowie den Regenrückhalt und fördern die Biodiversität. Die Fassaden werden als senkrechte Holzschalung mit gedeckelter Lasur ausgeführt. An den Außenseiten des Gebäudes werden die Fassaden durch vorstehende Höcker in einem gleichmäßigen Raster strukturiert. Mit holzartigen verbleichten und geschichte Öffnungsgitter können für die Nachlüftung verwendet werden und bilden ein helles Gestaltungselement für die Fassade. Als aktiver Sonnenschutz werden Markisollenten an den Außenseiten des Gebäudes angeplant. Zum Hof bildet die Pergola mit Begrünung und Sonnensegeln einen zusätzlichen passiven Sonnenschutz.

Nachhaltigkeitsaspekte
Das Gebäude erreicht mit der vorgesehenen Konstruktion den Passivhausstandard. Sowohl die haustechnischen Anlagen als auch die gewählte Bauweise mit einem großen Anteil an nachwachsenden Rohstoffen und an trennbaren und recyclingfähigen Konstruktionen ermöglichen eine gute CO₂ Bilanz in der Herstellung und im Betrieb. Die gegürteten Dächer verbessern die Biodiversität und dienen der Regenwasser-Nachhaltung. Der Strom aus der Photovoltaikanlage kann für den Betriebstrom der Kita genutzt werden, z.B. auch für die Wärmepumpe mit einer Sole-Wasser-Wärmepumpe verwendet werden (nach Prüfung). Das Regenwasser soll gespeichert und zur Gartenbewässerung verwendet und ansonsten auf dem Grundstück versickert werden. Größere befestigte Flächen werden mit wasserundurchlässigen Materialien ausgekleidet. Nicht zuletzt fördert der große Anteil an vielfältig begrüntem Pflanz- und Wiesenflächen die Biodiversität und die Möglichkeit spannder Naturbeobachtungen für die Kinder.

Brandschutz
Sämtliche Bereiche mit Gruppen- und Funktionsräumen sowie den Spielflächen verfügen über zwei baulich unabhängige Rettungswege. Die Bereiche können durch verglaste, zweiflügelige RS-Türen in den Fluren getrennt werden. Diese stehen während des Betriebes offen und schließen selbstständig bei Rauchbildung.



1002



Leitidee

Die neue KITA Kaltenkirchen fügt sich zwischen umgebender Wohnbebauung und Grundschule in die an der Hamburger Straße vorgefundenen klaren Bautypologien ein. Zum aufgespannten Freiraum hin löst sich die strenge Struktur jedoch auf und lässt einen kindgerechten und bunten Ort entstehen.

Der Neubau soll beispielgebend nachhaltig errichtet werden. Auch im Hinblick auf eine möglichst minimierte Bauzeit wird die KITA daher in ihren wesentlichen Teilen als vorgefertigter Holzbau konzipiert.

Mit natürlichen Materialien entsteht ein kindgerecht gestalteter Ort.

Städtebau und Freiraum

Die Kita wird als I-förmiger Baukörper im Nordwesten des Grundstücks errichtet. Während zur Wohnbebauung im Westen ein eingeschossiger Gebäudeteil den Freiraum aufspannt, wird der die Hamburger Straße begleitende Gebäudeteil zweigeschossig ausformuliert und bildet den Rücken des Areals.

Die fußläufige Erschließung erfolgt von Südwesten aus über den vorhandenen Fuß- und Radweg und einen neu ausformulierten, überdachten Vorplatz. Die kfz-gebundene Zuwegung erfolgt im Norden von der Hamburger Straße aus.

Der Freiraum wird durch das Gebäude und im Süden durch eine Einfriedung geschützt und bildet gemeinsam mit den Freiflächen der bestehenden KITA einen großen, durchgrüntem Außenspielbereich.

Innere Struktur und Funktionsverteilung

Das Gebäude wird über den überdachten Vorplatz von Südwesten aus erschlossen. Ein lang gestrecktes Foyer dient zum einen den auch extern nutzbaren Speise- und Mehrzweckbereich an, zum anderen ermöglicht es nach dem Ankommen das Wechseln von Schuhen auch bei hoher Gleichzeitigkeit.

Die Treppe vermittelt zwischen den Allgemeinräumen im eingeschossigen Gebäudeteil und den Gruppenräumen der Kinder. Im Erdgeschoss werden vier Krippengruppen mit zugehörigen Neben- und Sanitärräumen verortet, im Obergeschoss finden drei Elementargruppen mit zugehörigen Nebenräumen Platz. Die Erschließung erfolgt über einen einseitig belichteten Flur, der in einer aufgedickten Wand Sitznischen und die Garderobenbereiche der einzelnen Gruppen aufnimmt.

Sämtliche Aufenthaltsbereiche der Kinder können über eine vorgelagerte Laubengangschicht entfluchtet werden.

Erweiterung

Die Erweiterung um zwei Gruppenräume wird als zweigeschossiger Anbau im Osten nachgewiesen. Die vorhandene bauliche Struktur wird zu diesem Zwecke auf einfache Art und Weise erweitert.

Die Erweiterung um kleine Appartementwohnungen wird auf der Dachfläche des eingeschossigen Gebäudeteils nachgewiesen. Der Lagerbereich im Erdgeschoss wird dazu zur extern zugänglichen Vertikalerschließung umgewidmet.

Konstruktion und Materialität

Das Gebäude wird in seinen wesentlichen Teilen als vorfabrizierter Holzbau errichtet. Nach Norden und Westen hin bildet eine aufgedickte Mauerwerkswand den straßenseitigen Rücken der Struktur.

Die gartenseitigen Fassaden werden mit einer Holz-Aluminiumfassade ausgeführt, die geschlossenen Bereiche mit einer Lärchenholzschalung versehen. Alle Aufenthaltsräume erhalten einen außenliegenden Sonnenschutz in Form von Markisen.

Im Inneren dominieren warme, freundliche und kindgerechte Materialien. Die Garderobenwände werden mit hölzerner Oberfläche umgesetzt, die Böden werden mit Linoleum belegt. Die Decken erhalten einen akustisch wirksamen Abhang, in den Gruppenbereichen bleibt das hölzerne Tragwerk sichtbar.

Nachhaltigkeit und energetisches Konzept

Es wird vorgeschlagen, das Gebäude über Erdwärmesonden zu beheizen. Die Wärme wird den Räumen mittels Fußbodenheizung zugeführt.

Auf eine mechanische Be- und Entlüftungsanlage kann mit Ausnahme des Küchenbereichs aufgrund der von der Straße abgewandten Räume verzichtet werden. Die Räume werden durch Fensterlüftung mit Frischluft versorgt. Abluftventilatoren in den Sanitärbereichen sorgen für eine gewisse permanente Zwangslüftung des Gebäudes.

Die Dachflächen werden als Gründach konzipiert, das anfallende Regenwasser gepuffert und wenn möglich vor Ort versickert. Die Dachfläche auf dem zweigeschossigen Gebäudeteil wird zusätzlich als Solardach genutzt.



KITA Hamburger Straße Kaltenkirchen

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb zum Neubau einer Kindertagesstätte für 106 Kinder

Leitidee

Die neue KITA Kaltenkirchen fügt sich zwischen umgebender Wohnbebauung und Grundschule in die an der Hamburger Straße vorgelagerten klaren Bauprogramme ein. Zum aufgespannten Freiraum hin löst sich die strenge Struktur jedoch auf und lässt einen kindgerechten und bunten Ort entstehen.

Der Neubau soll beispielgebend nachhaltig errichtet werden. Auch im Hinblick auf eine möglichst minimierte Bauzeit wird die KITA daher in ihren wesentlichen Teilen als vorfabrikierter Holzbau konzipiert.

Mit natürlichen Materialien entsteht ein kindgerecht gestalteter Ort.

Städtebau und Freiraum

Die Kita wird als I-förmiger Baukörper im Nordwesten des Grundstücks errichtet. Während zur Wohnbebauung im Westen ein eingeschossiger Gebäudeteil den Freiraum aufspannt, wird der die Hamburger Straße begleitende Gebäudeteil zweigeschossig ausformuliert und bildet den Rücken des Areals.

Die fußläufige Erschließung erfolgt von Südwesten aus über den vorhandenen Fuß- und Radweg und einen neu ausformulierten, übersichtlichen Vorplatz. Die Kfz-gebundene Zuwegung erfolgt im Norden von der Hamburger Straße aus.

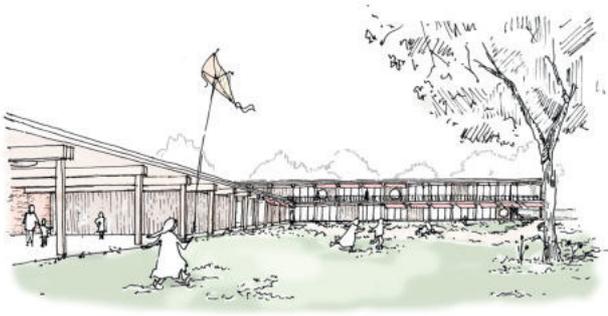
Der Freiraum wird durch das Gebäude und im Süden durch eine Einriedung geschützt und bildet gemeinsam mit den Freiflächen der bestehenden KITA einen großen, durchgrünten Außenspielbereich.



Schwarzplan | M 1:2.500



Lageplan | M 1:500



Innere Struktur und Funktionsverteilung

Das Gebäude wird über den überdachten Vorplatz von Südwesten aus erschlossen. Ein lang gestrecktes Foyer dient zum einen den auch extern nutzbaren Speise- und Mehrzweckbereich an, zum anderen ermöglicht es nach dem Ankommen das Wechseln von Schuhen auch bei hoher Geschwindigkeit.

Die Treppe vermittelt zwischen den Allgemeinräumen im eingeschossigen Gebäudeteil und den Gruppenräumen der Kinder. Im Erdgeschoss werden vier Krippengruppen mit zugehörigen Neben- und Sanitäräumen verortet, im Obergeschoss finden drei Elementargruppen mit zugehörigen Nebenräumen Platz. Die Erschließung erfolgt über einen einseitig beklüfteten Flur, der in einer aufgedickten Wand Sitznischen und die Garderobenbereiche der einzelnen Gruppen aufnimmt.

Sämtliche Aufenthaltsbereiche der Kinder können über eine vorgelegte Laubengangschicht entlüftet werden.

Erweiterung

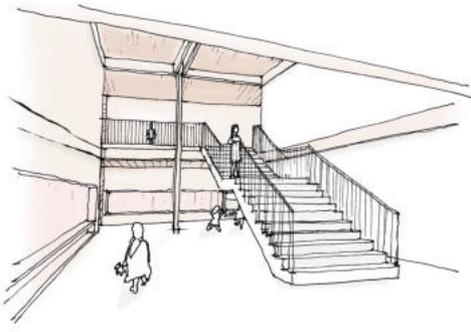
Die Erweiterung um zwei Gruppenräume wird als zweigeschossiger Anbau im Osten nachgewiesen. Die vorhandene bauliche Struktur wird zu diesem Zwecke auf einfache Art und Weise erweitert.

Die Erweiterung um kleine Apartmentwohnungen wird auf der Dachfläche des eingeschossigen Gebäudeteils nachgewiesen. Der Lagerbereich im Erdgeschoss wird dazu zur extern zugänglichen Vertikalerschließung umgewidmet.

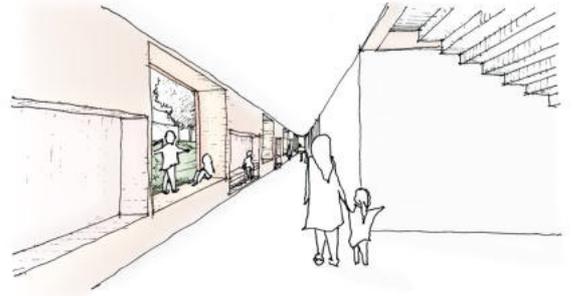
Impression Blick Zuwegung über Freibereich



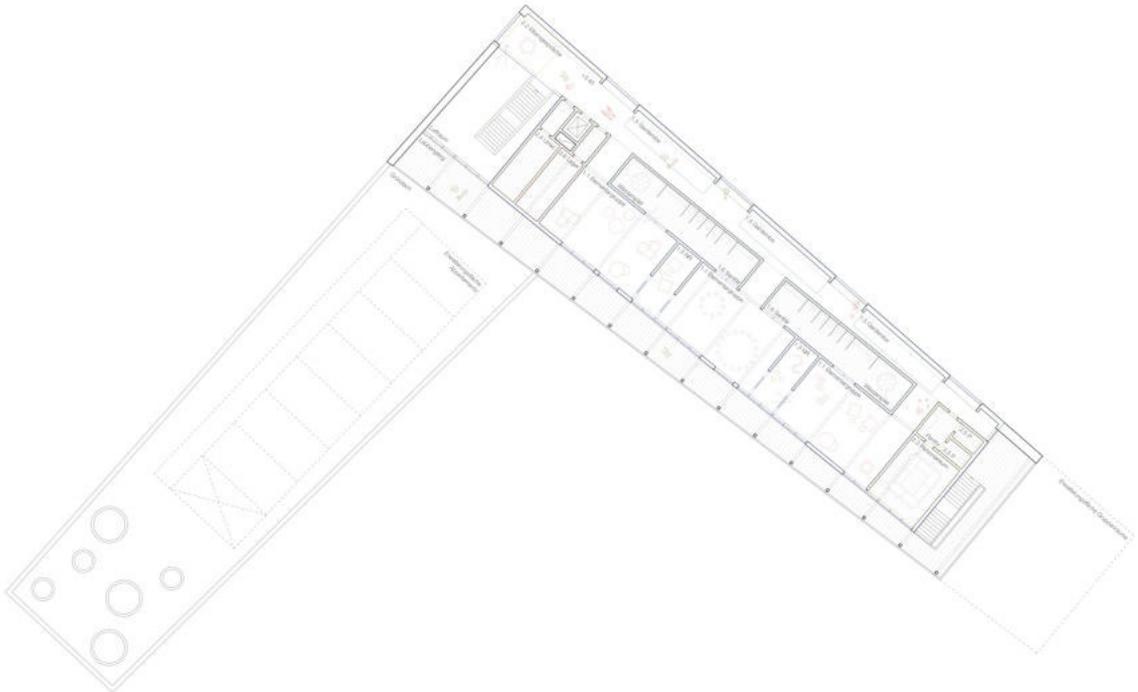
0 5 10 M 1:200



Impression Vertikalerschließung und Luftraum



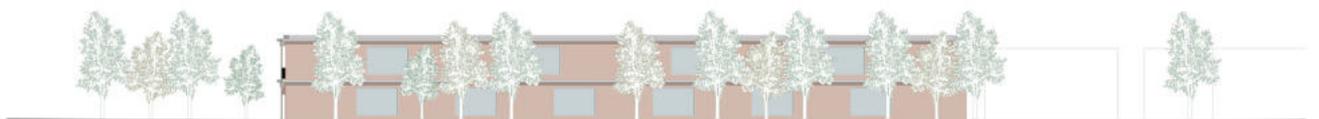
Impression Spielfur und Garderobenzonen



Grundriss Obergeschoss | M 1:200



Ansicht Südost | M 1:200



Ansicht Nordost | M 1:200



Konstruktion und Materialität

Das Gebäude wird in seinen wesentlichen Teilen als vorfabrizierter Holzbau errichtet. Nach Norden und Westen hin bildet eine aufgedickte Mauerwerkswand den straßenseitigen Rücken der Struktur.

Die gartenseitigen Fassaden werden mit einer Holz-Aluminiumfassade ausgeführt, die geschlossenen Bereiche mit einer Lärchenholzschalung versehen. Alle Aufenthaltsräume erhalten einen außenliegenden Sonnenschutz in Form von Markisen.

Im Inneren dominieren warme, freundliche und kindgerechte Materialien. Die Garderobenwände werden mit hölzerner Oberfläche umgesetzt, die Böden werden mit Linoleum belegt. Die Dächer erhalten einen akustisch wirksamen Abhang, in den Gruppenbereichen bleibt das hölzerne Tragwerk sichtbar.

Nachhaltigkeit und energetisches Konzept

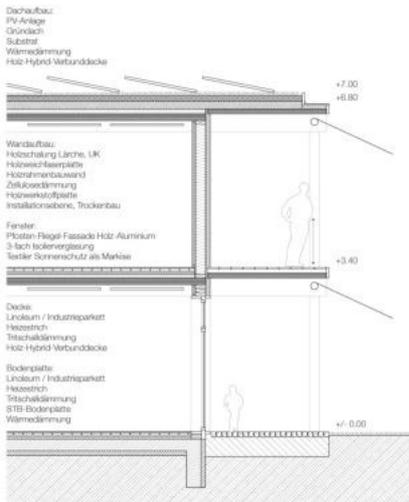
Es wird vorgeschlagen, das Gebäude über Erdwärmesonden zu beheizen. Die Wärme wird den Räumen mittels Fußbodenheizung zugeführt.

Auf eine mechanische Be- und Entlüftungsanlage kann mit Ausnahme des Küchenbereichs aufgrund der von der Straße abgewandten Räume verzichtet werden. Die Räume werden durch Fensterlüftung mit Frischluft versorgt. Abluftventilatoren in den Sanitärbereichen sorgen für eine gewisse permanente Zwangslüftung des Gebäudes.

Die Dachflächen werden als Gründach konzipiert, das anfallende Regenwasser gespült und wenn möglich vor Ort versickert. Die Dachfläche auf dem zweigeschossigen Gebäudeteil wird zusätzlich als Solardach genutzt.



Impression Laubengang Obergeschoss



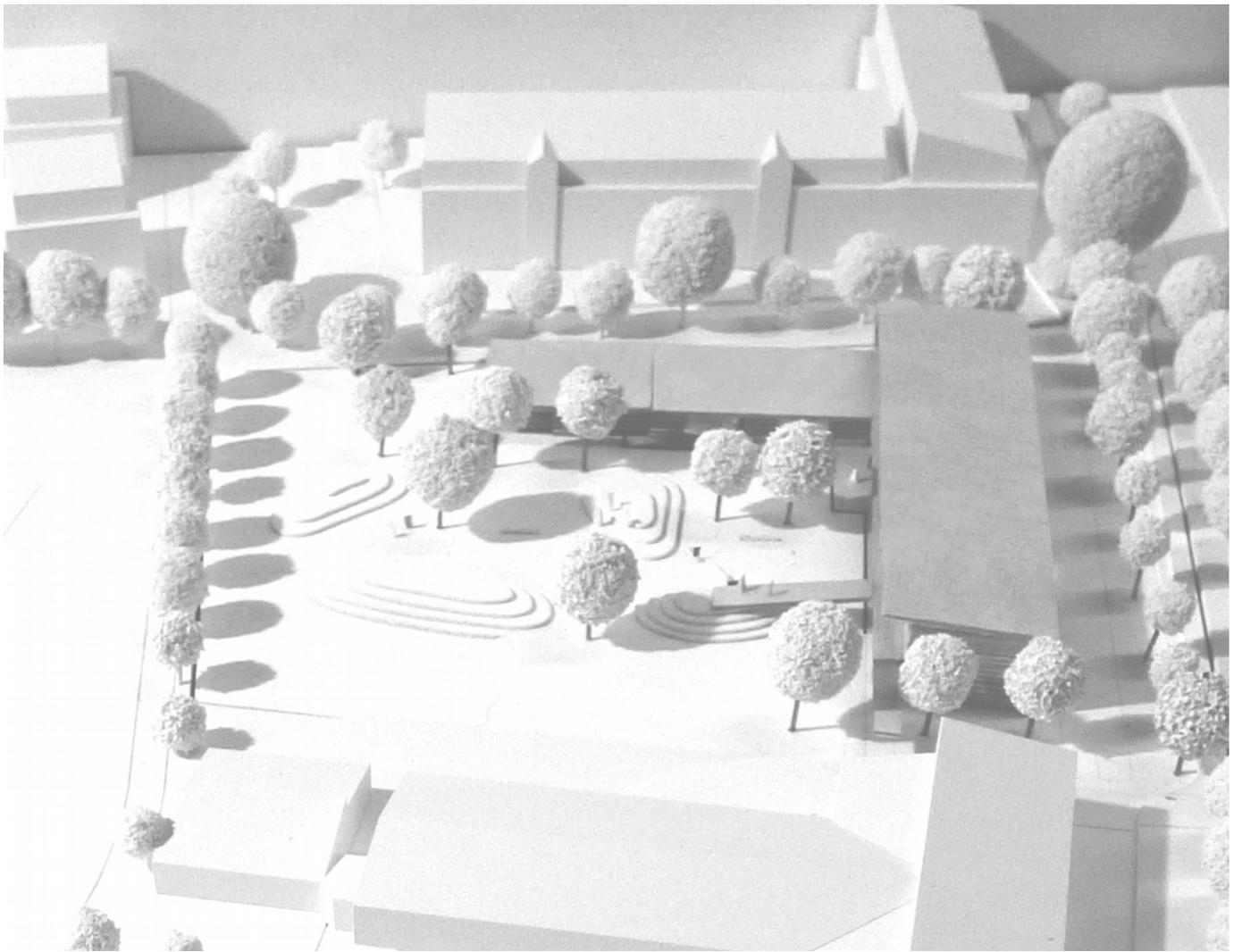
Konstruktionschnitt mit Klappansicht, M 1:50



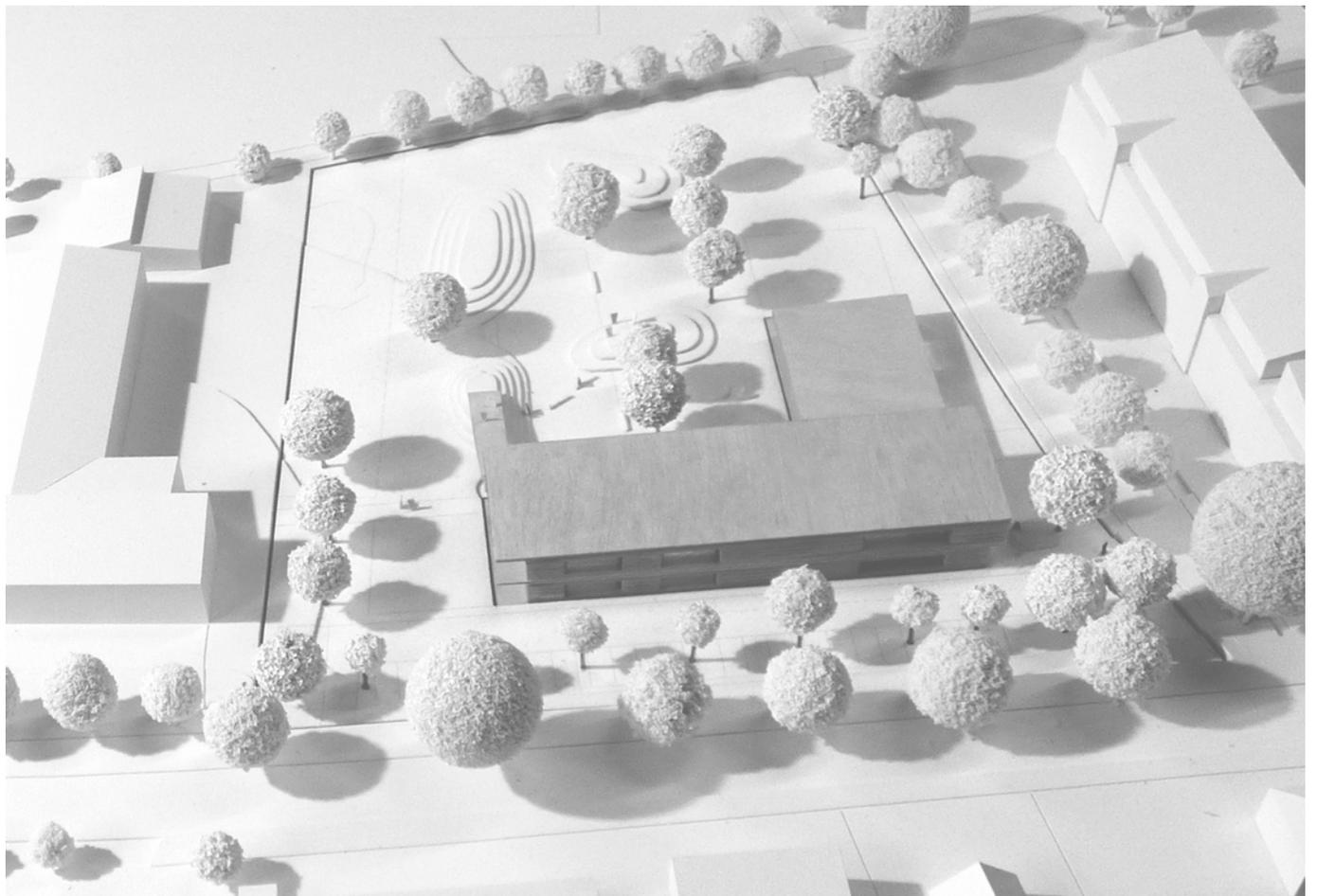
Ansicht Südwest | M 1:200



Ansicht Nordwest | M 1:200



1003



FLOTT DURCH DIE MITTE

Leitgedanke ist die Berücksichtigung der Maßstäblichkeit und die Einbindung in bestehende Strukturen. Die Kita integriert sich städtebaulich und funktional in die umgebende Reihung der angrenzenden Wohnbauten und der benachbarten Schule, die sich kammartig an der Hamburger Str. aufreihen und nach Süden orientieren.

Der zweigeschossige Baukörper vermittelt in der Höhenentwicklung zwischen Schule und Wohnbauten. Die städtebauliche Kante entlang der Hamburger Str. wird geschlossen, der nutzbare Freiraum im Süden maximiert. Zusammen mit der benachbarten Kita bildet der L-förmige Neubau ein Ensemble um die gemeinsame Mitte, die benachbarten Kita-Gärten.

Im Inneren bildet der Holzbau eine Spiellandschaft mit spannungsvollem Wechselspiel von Enge und Weite und flexibel schaltbaren Raumkonstellationen. Das zentrale Foyer bildet mit dem Multifunktionsraum das Herzstück des Hauses, ist Treffpunkt und Ort für Veranstaltungen.

GEMEINSAMER GARTEN UND GUTE NACHBARSCHAFT

Die Setzung des L-förmigen Baukörper ermöglicht einen gemeinsamen Garten im Süd-Osten. Alle Gruppenräume orientieren sich auf den gemeinsamen Garten, der sich zum Flottmoorpark hin öffnet, und haben Morgensonne. Der Neubau bildet zusammen mit der benachbarten Kita ein Ensemble um die gemeinsame Mitte. Die räumliche Nähe des Neubaus macht auch eine überdachte Anbindung einfach. Gemeinschaftliche Aktivitäten werden möglich und sorgen für eine gute Nachbarschaft.

SPIELLANDSCHAFT | Der klar gegliederte Baukörper formt im Inneren eine sonnendurchflutete Spiellandschaft. mit spannungsvollem Wechselspiel von Enge und Weite und flexibel schaltbaren Raumkonstellationen. Das zentrale Foyer bildet mit Multifunktionsraum das Herzstück des Hauses und bildet den Empfang, ist Treffpunkt und Ort für vielfältige Veranstaltungen für Groß und klein. Die modulare Bauweise mit vorgefertigten Bauteilen aus nachwachsenden Baustoffen ist nachhaltig und schafft mit sichtbar belassenen Oberflächen eine natürliche Atmosphäre, die zur Leinwand für die kleinen Nutzer werden.

ANBINDUNG UND EINGANG | Die Kita integriert sich städtebaulich und funktional in die umgebende Reihung der angrenzenden Wohnbauten und der benachbarten Schule, die sich kammartig an der Hamburger Str. aufreihen und nach Süden orientieren. Der Eingang befindet sich zentrumsnah im Nordwesten, schafft so kurze Wege und ist mit dem ÖPNV gut erreichbar.

Die ermittelten Verkehrsströme erwarten den Großteil des Hol- und Bringverkehr aus Richtung der Kreuzung Hamburger Str. / Prignitzer Weg. Die zentrumsnahe Einbindung vermeidet längere Fahrt- und Gehwegszeiten von rd. 20 Minuten. Mitnahmeeffekte werden optimiert, der CO₂-Ausstoß reduziert. Die Nutzung alternativer Mobilitätsarten zum PKW wird einfacher. Die erforderlichen Stellplätze können direkt am Eingang auf eigenem Grundstück geschaffen werden.

Die im Gutachten genannte problematische Links-Einbiegung in die Hamburger Str. wurde untersucht und kann durch geeignete Maßnahmen gelöst werden. Die potentiell zentrale Lage der Kita mit guter Erreichbarkeit zu Fuß, mit Fahrrad und ÖPNV wird im Gutachten als sehr positiv bewertet, ebenso die Einfahrt für PKW. Lediglich die Ausfahrt als Linksabbieger stadteinwärts zur Spitzenszeit am Nachmittag kann wegen des Rückstaus der Ampelkreuzung zu längeren Wartezeiten führen. Durch eine getrennte Ein- und Ausfahrt wird dem entgegengewirkt. Der Abstand zur Ampelkreuzung wird so mehr als verdoppelt, sodass ein Linksabbiegen selbst zur ermittelten Lastspitze am Nachmittag unproblematisch ist.

VORPLATZ

Der großzügige Vorplatz liegt hinter dem dichten Vegetationsstreifen mit hohem Baumbestand vor der Hamburger Str. geschützt und leitet direkt in den Eingang der Kita in der Mitte des Gebäudes. Er ist Bewegungsfläche, Treffpunkt und Aufenthaltsraum. Ein Tartanhügel erhebt sich wie eine Insel aus der Fläche und bietet Anreize zur Bewegung. Ein zentraler Baum spendet Schatten für das entspannte Warten auf den Sitzbänken entlang der Platzkanten. Sie markieren den Übergang zum öffentlichen Weg und zur Kiss&Ride-Zone, die sich in unmittelbarer Nähe zum Eingang befindet. 25 Parkplätze unter Bäumen, davon zwei barrierefrei, säumen die Durchfahrt nach Norden. 20 überdachte Fahrradstellplätze befinden sich direkt neben dem Eingang. Das auskragende Obergeschoss bildet das Vordach vor dem Eingang, das Büro der Kitaleitung neben dem Windfang blickt direkt auf den Platz.

GEBÄUDE

Das Foyer leitet den Blick weiter in den Garten der Kita. Durch Faltwände lässt sich der zweigeschossige Multifunktionsraum dem Foyer zuschalten, die Treppe ins Obergeschoss ist sogleich Spiellandschaft, Tribüne und Bühne und verbindet vielfältige Nutzungsszenarien. Das Foyer bildet das Verbindungsgelenk der verschiedenen Zonen. Es lässt vielfältige Sichtverbindungen in das Obergeschoss zu und ist Treffpunkt.

OFFENE MITTE | Das Foyer bildet mit dem zweigeschossigen, abtrennbaren Multifunktionsraum eine offene Mitte, die sich in den Vorplatz erweitert. Eine logische Abfolge von Vorplatz, offener Mitte und Garten entsteht. Der Blick geht vom Vorplatz hindurch bis ins Grüne, der Eingang leitet direkt in weiter in den Garten. Der ganze Bereich kann von der restlichen Kita abgetrennt und so in Verbindung mit dem Vorplatz und der gemeinschaftlichen Terrasse flexibel für vielfältige Veranstaltungen genutzt werden.

FLEXIBLE SPIELLANDSCHAFT | Die Räume der Krippenkinder sind im Erdgeschoss, die der Älteren im Obergeschoss. Die Struktur des Hauses ist durch das Spiel von Enge und Weite bestimmt. Die innenliegende Erschließung ist Teil der Spiellandschaft. Sie gliedert sich durch den Rhythmus der Gruppen- und keilförmigen Nebenräume. Die Garderoben bilden mit den Gruppenräumen durchgesteckte offene Bereiche. Alle Gruppenräume orientieren sich nach Süden zum Garten und haben direkten Zugang zu eigenen Außenspielbereichen mit Terrassen und dem Garten. Gruppen- und Nebenräume können zu größeren Raumeinheiten verbunden werden. In der alltäglichen Betreuung sind so vielfältige Raumkonstellationen zwischen Gruppen- und deren Nebenräumen sowie Flur und Terrassenbereichen möglich. Alle Gruppenräume orientieren sich nach Süden zum Garten und haben direkten Zugang zu eigenen Außenspielbereichen mit Terrassen. Ähnlich dem innenliegenden Spielflur bildet die vorgestellte Balkonanlage im Obergeschoss Terrassenflächen aus und leitet über Außentreppe und Rutschen direkt in den Garten.

GARTEN

Der Kita-Garten besitzt unterschiedliche Zonen, die von allen Kindern genutzt werden können. Zentrales Element sind die Erdhügel, die aus den vorhandenen Erdwällen entstehen. Neumodelliert bilden sie eine bewegte Topographie und zonieren subtil das Terrain in unterschiedliche Freibereiche, ohne Sichtverbindungen zu stören. Die geschwungene Landschaft mit Bäumen und Sträuchern ist über das ganze Jahr über spannend und erlebnisreich. Die motorischen Fähigkeiten insbesondere der kleineren Kinder werden trainiert. Eine robuste Strauchbepflanzung rahmt den Garten ein. Baumpflanzungen unterstützen die Gliederung des Grundstücks und spenden Schatten.

Die Ausladung der Terrassen führt die Ü3-Kinder aus dem Obergeschoss direkt in ihren Freibereich. Von dort bilden Balancier- und Klettergeräte einen Parcours über drei Hügel. Sie bilden gleichzeitig auch die subtile Abgrenzung zu den Kleinkindern. An der zentralen Sandspielfläche gibt es Pumpen mit Wasserspiel für Groß und Klein. Der Bereich der Krippenkinder schließt unmittelbar an das Gebäude an, sowie der Nutzgarten mit Blumen- oder Gemüsebeeten und einigen Obstgehölzen.

Rasenhügel mit Kletternetzen, liegenden Stämmen und Kletterwänden ermöglichen das Spielen auf einer anderen Ebene, neben klassischen Sandspielbereichen mit Rutsche, Schaukel und Spielkombination.

Die Fläche südlich der Kita bleibt Potentialfläche und bietet Platz für zukünftige Erweiterungen. Solange kann er als eingezäunter Naturerfahrungsraum nicht nur den Kita-Kindern, sondern auch den Grundschulern Raum bieten, sich in der Natur zu bewegen.

BRANDSCHUTZ MIT MEHRWERT | Fluchtbalkone dienen als Terrassen, innere Erschließungsflächen können als möblierte Spielflächen genutzt werden. Offen gehaltene, selbständig schließende Türen teilen das Gebäude an der innenliegenden Treppe im Brandfall in Rauchabschnitte. Fluchtwege führen auf kurzer Distanz direkt ins Freie oder in angrenzende Rauchabschnitte. Durch den Fluchtbalkon ist ein direkter Zugang von allen Aufenthaltsräumen ins Freie gegeben. Es sind immer mindestens zwei entgegengesetzte Fluchtrichtungen möglich. Außentreppe führen in den ebenerdigen Garten.

ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT | Nach Südosten orientierte Dachüberstände wirken als natürliche Verschattung gegen die hochstehende Sommersonne und lassen die tiefstehende Sonne im Winter hinein. Die Fassade aus Holzlatten dient vor Fensterteilen und Terrassen als zusätzliche Verschattung. Die Dächer werden extensiv begrünt und mit Photovoltaik versehen. Regenwasser wird vom Dach in Rigolen geleitet, auf dem eigenen Grundstück versickert und als Gartenwasser gesammelt. Heizung über Fußbodenheizung und Fern-, Erd- oder Luftwärme. Eine dezentrale Nachströmung lässt Frischluft in die Gruppenräume. Die Möglichkeit der Querlüftung und eine automatisch gesteuerte Nachtlüftung sorgen für angenehme Kühle im Sommer. Durch die kompakte Bauweise und Ausrichtung wird Energie gespart und wenig versiegelt.

WIRTSCHAFTLICHKEIT

Der Entwurf ist vom Grundsatz der Wirtschaftlichkeit bestimmt und versucht bereits konzeptionell, einfache Lösungen zu finden. Dies beginnt bei der statischen Konstruktion als Schottenbau mit geringen Spannweiten über die einfache Bauweise als Holzständerbau bis hin zur Optimierung des A/V-Verhältnisses und der Modularisierung von Rohbau, Ausbau und Hülle. Die modulare Struktur des Gebäudes lässt einen hohen Grad an Vorfertigung zu und wirkt sich günstig auf Baukosten und -zeit aus.



SKIZZE EINGANG

FLOTT DURCH DIE MITTE

Leitgedanke ist die Berücksichtigung der Maßstäblichkeit und die Einbindung in bestehende Strukturen. Die Kita integriert sich städtebaulich und funktional in die umgebende Reihung der angrenzenden Wohnbauten und der benachbarten Schule, die sich kammartig an der Hamburger Str. aufreihen und nach Süden orientieren.

Der zweigeschossige Baukörper vermittelt in der Höhenentwicklung zwischen Schule und Wohnbauten. Die städtebauliche Kante entlang der Hamburger Str. wird geschlossen, der nutzbare Freiraum im Süden maximiert. Zusammen mit der benachbarten Kita bildet der L-förmige Neubau ein Ensemble um die gemeinsame Mitte, die benachbarten Kita-Gärten.

Im Inneren bildet der Holzbau eine Spiellandschaft mit spannungsvollem Wechselspiel von Enge und Weite und flexibel schaltbaren Raumkonstellationen. Das zentrale Foyer bildet mit dem Multifunktionsraum das Herzstück des Hauses.

VORPLATZ

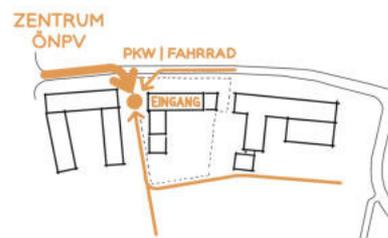
Der Vorplatz leitet direkt in den Eingang. Er ist Bewegungsfläche, Treffpunkt und Aufenthaltsraum. Ein Tartanhügel erhebt sich wie eine Insel aus der Fläche und bietet Anreize zur Bewegung. Der zentrale Baum spendet Schatten für das entspannte Warten auf den Sitzbänken entlang der Platzkanten.



LAGEPLAN | M. 1:500



SCHWARZPLAN | M. 1:2000



EINFÜGUNG UND ERREICHBARKEIT

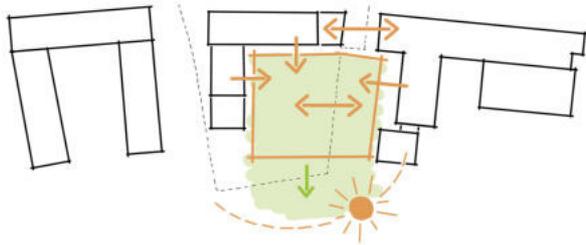
Der Eingang befindet sich zentrumsnah im Nordwesten, schafft so kurze Wege und ist mit dem ÖPNV gut erreichbar. Die im Gutachten genannte problematische Links-Einbiegung in die Hamburger Str. wurde untersucht und kann durch geeignete Maßnahmen gelöst werden.



ANSICHT SÜD - GARTEN | M. 1:200

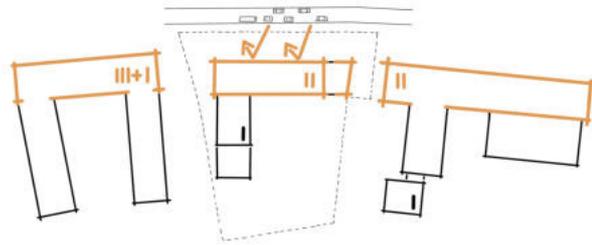


ANSICHT WEST - EINGANG | M. 1:200



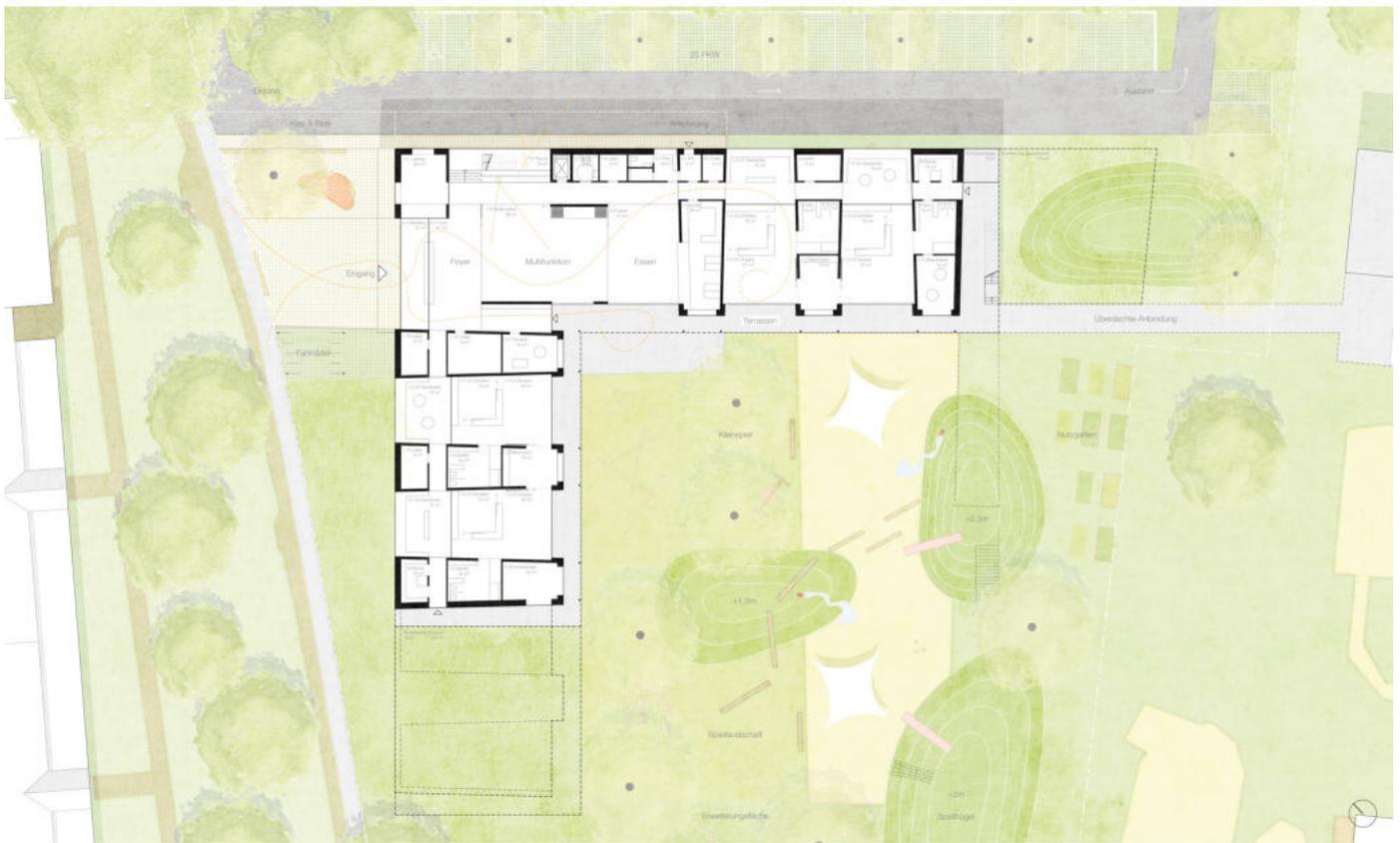
GEMEINSAMER GARTEN UND GUTE NACHBARSCHAFT

Die Setzung des L-förmigen Baukörper ermöglicht einen gemeinsamen Garten im Süd-Osten. Alle Gruppenräume orientieren sich auf den gemeinsamen Garten, der sich zum Flottmoorpark hin öffnet, und haben Morgensonne. Der Neubau bildet zusammen mit der benachbarten Kita ein Ensemble um die gemeinsame Mitte. Die räumliche Nähe des Neubaus macht auch eine überdachte Anbindung einfach. Gemeinschaftliche Aktivitäten werden möglich und sorgen für eine gute Nachbarschaft.

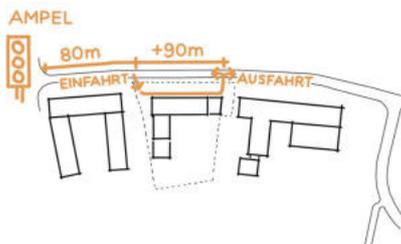


REIHUNG UND RUHE

Der zweigeschossige Baukörper vermittelt in der Höhenentwicklung zwischen Schule und Wohnbauten und schützt den Garten vor Schallimmissionen. Die straßenbegleitende städtebauliche Kante wird geschlossen, der nutzbare Freiraum im Süden maximiert. Alle privaten Funktionen und der gemeinsame Garten orientieren sich im Ruhigen zum südlich gelegenen Landschaftsraum des Flottmoorparks.

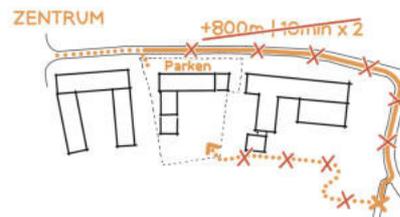


GRUNDRISS ERDGESCHOSS | M. 1:200



FUNKTIONIERENDE EINBINDUNG

Die potentiell zentrale Lage der Kita mit guter Erreichbarkeit zu Fuß, mit Fahrrad und ÖPNV wird im Gutachten als sehr positiv bewertet, ebenso die Einfahrt für PKW. Lediglich die Ausfahrt als Linksabbieger stadteinwärts zur Spitzzeit am Nachmittag kann wegen des Rückstaus der Ampelkreuzung zu längeren Wartezeiten führen. Durch eine getrennte Ein- und Ausfahrt wird dem entgegengewirkt. Der Abstand zur Ampelkreuzung wird so mehr als verdoppelt, sodass ein Linksabbiegen selbst zur ermittelten Lastspitze am Nachmittag unproblematisch ist.



KURZE WEGE

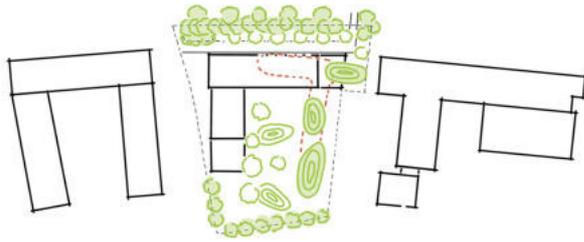
Die ermittelten Verkehrsströme erwarten den Großteil des Hol- und Bringverkehrs aus Richtung der Kreuzung Hamburger Str. / Prignitzer Weg. Die zentrumsnahe Einbindung vermeidet längere Fahrt- und Gehwegezeiten von rd. 20 Minuten. Mitnahmeeffekte werden optimiert, der CO₂-Ausstoß reduziert. Die Nutzung alternativer Mobilitäten zum PKW wird einfacher. Die erforderlichen Stellplätze können direkt am Eingang auf eigenem Grundstück geschaffen werden.



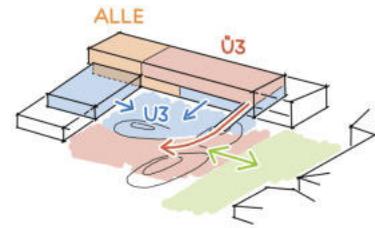
ANSICHT OST - GARTEN | M. 1:200



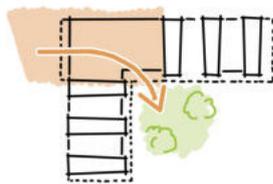
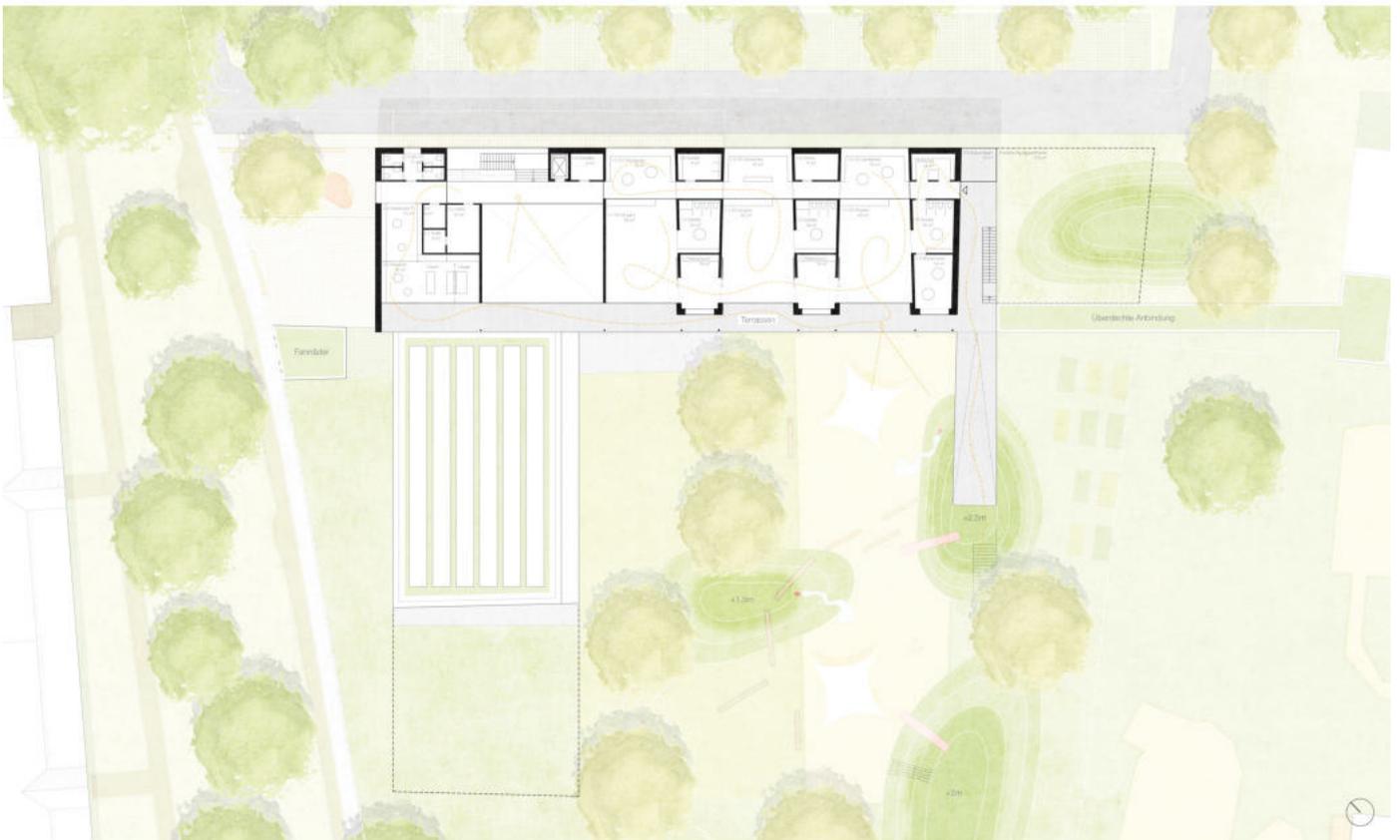
ANSICHT NORD - STRASSE | M. 1:200

**VORHANDENES NUTZEN UND ERHALTEN**

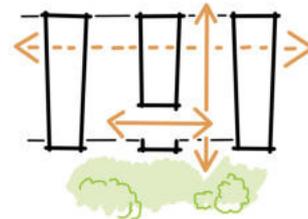
Der Baumbestand kann weitestgehend erhalten werden und wird um neue Bäume ergänzt. Die gewachsene Vegetation dient als grüner Puffer zur Hamburger Str.. Die bestehenden Erdwälle werden konzeptionell aufgegriffen, modelliert und zur Gestaltung und Zonierung des Gartens genutzt. Die bewegte Topografie mit Bäumen und Sträuchern ist über das ganze Jahr spannend und erlebnisreich. Die motorischen Fähigkeiten insbesondere der kleineren Kinder werden trainiert.

**VERTEILUNG UND VERBINDUNG**

Die gemeinschaftlichen Nutzungen und der Eingang befinden sich in der Mitte, im Gelenk des L-förmigen Gebäudes. Dadurch bleiben die Wege kurz. Alle haben einen unmittelbaren Bezug zum gemeinsamen Garten. Die Kleinen haben Terrassen im Erdgeschoss. Die Terrassen der Großen im Obergeschoss leitet über auf einen der Erdhügel direkt in ihren Freibereich. Ein Einschnitt im bestehenden Erdwall schafft eine mittige Verbindung zum Garten der benachbarten Kita.

**EMPFANG MIT DURCHBLICK**

Das Foyer bildet mit dem zweigeschossigen, abtrennbaren Multifunktionsraum eine offene Mitte, die sich in den Vorplatz erweitert. Eine logische Abfolge von Vorplatz, offener Mitte und Garten entsteht. Der Blick geht vom Vorplatz hindurch bis ins Grüne, der Eingang leitet direkt in weiter in den Garten. Der ganze Bereich kann von der restlichen Kita abgetrennt und so in Verbindung mit dem Vorplatz und der gemeinschaftlichen Terrasse flexibel für vielfältige Veranstaltungen genutzt werden.

**FLEXIBLE SPIELLANDSCHAFT**

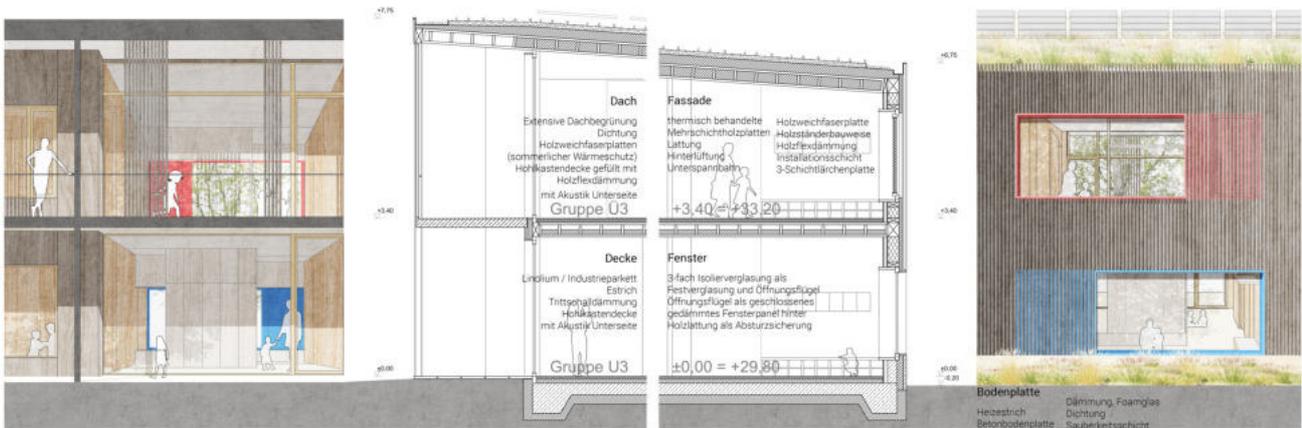
Die innenliegende Erschließung ist Teil der Spiellandschaft und durch den Rhythmus der Gruppen- und keilförmigen Nebenräume gegliedert. Die Garderoben bilden mit den Gruppenräumen durchgesteckte offene Bereiche. Alle Gruppenräume orientieren sich nach Süden zum Garten und haben direkten Zugang zu eigenen Außenspielbereichen mit Terrassen. Gruppen- und Nebenräume können zu größeren Raumeinheiten verbunden werden. In der alltäglichen Betreuung sind so vielfältige Raumkonstellationen zwischen Gruppen- und deren Nebenräumen sowie Flur und Terrassenbereichen möglich.



LÄNGSSCHNITT | M. 1:200



SKIZZE GARTEN



DETAILANSICHTEN | -SCHNITTE | M. 1:50

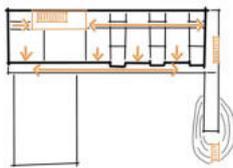


NACHWACHSENDE ROHSTOFFE UND VORFERTIGUNG

Das nicht unterkellerte Gebäude ist ein konstruktiver Holzbau in Ständerbauweise. Natürliche belastene Oberflächen und großzügige Isolierglas-Fenster schaffen helle Räume voller Atmosphäre. Die modulare Struktur des Gebäudes lässt einen hohen Grad an Vorfertigung und eine schnelle Bauzeit zu. Die einfache Bauweise und die hohe Modularisierung von Rohbau, Ausbau und Hülle wirken sich günstig auf Baukosten- und zeit aus.

CO₂-SPEICHERUNG UND MATERIALERSPARNIS

Der elementierte Holzbau spart an Material und reduziert den Primärenergieverbrauch bei Herstellung, Transport und (Rück-)Bau. Dazu wirkt die Konstruktion durch die Verwendung nachwachsender Baustoffe zusätzlich als CO₂-Speicher und wirkt somit über den gesamten Lebenszyklus nachhaltig und schont Ressourcen. Die Holzfassade ist durch Verwendung zertifiziert behandelter Materialien langlebig und dauerhaft. Durch die Ausbildung eines Sockels wird sie zusätzlich geschützt.

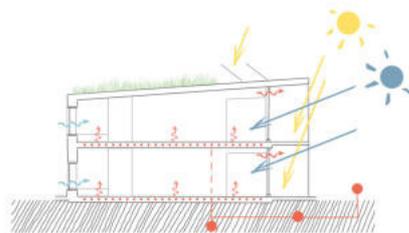


BRANDSCHUTZ

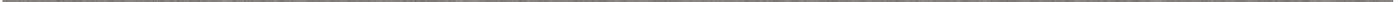
Brandschutz mit Mehrwert: Fluchtbalkone dienen als Terrassen, innere Erschließungsflächen können als möblierte Spielflächen genutzt werden. Offen gehaltene, selbständig schließende Türen teilen das Gebäude an der innenliegenden Treppe im Brandfall in Rauchabschnitte. Fluchtwege führen auf kurzer Distanz direkt ins Freie oder in angrenzende Rauchabschnitte. Durch den Fluchtbalkon ist ein direkter Zugang von allen Aufenthaltsräumen ins Freie gegeben. Es sind immer mindestens zwei entgegengesetzte Fluchttrichtungen möglich. Außentreppe führen in den ebenerdigen Garten.

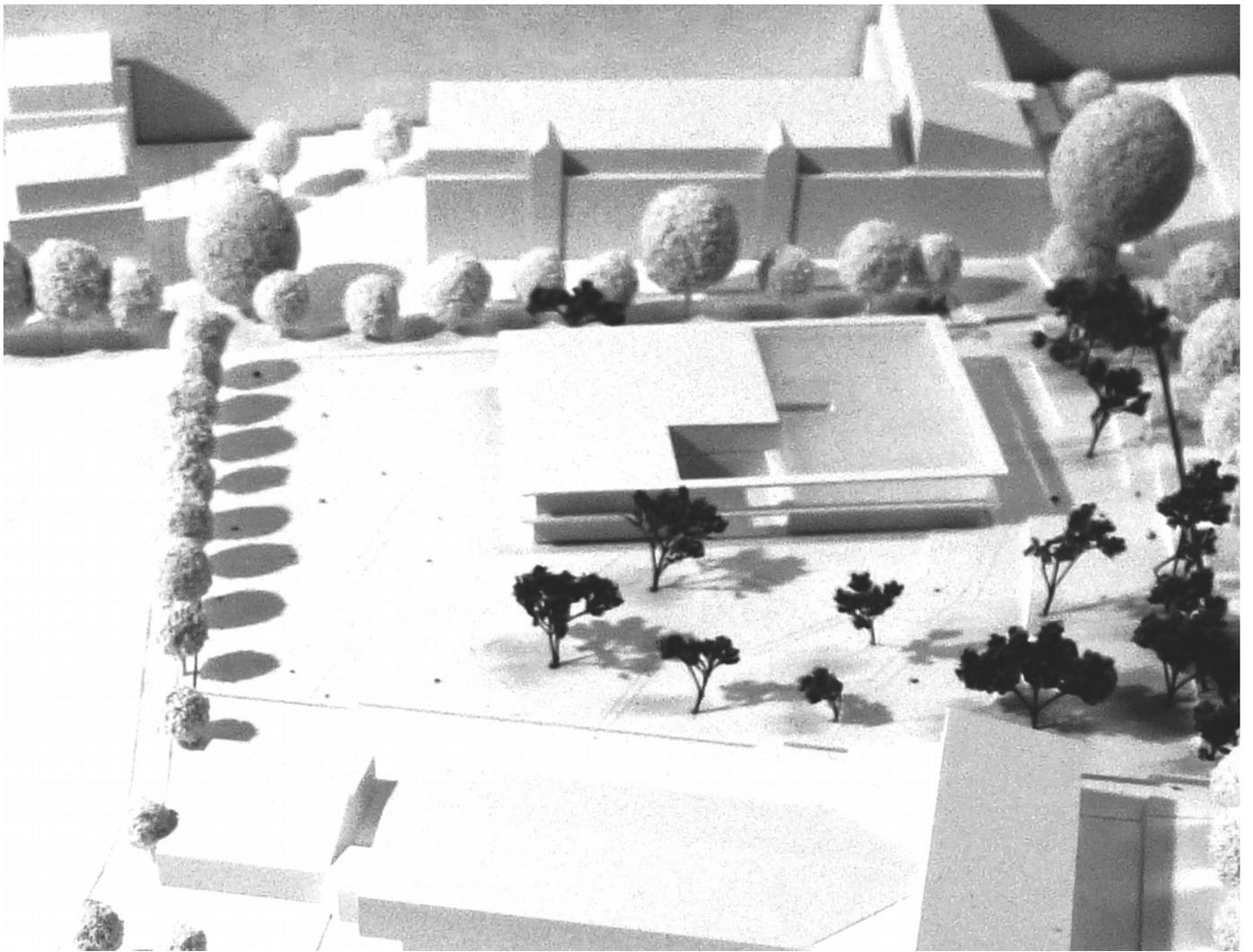
ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT

Dachüberstände nach Südosten als natürliche Verschattung im Sommer, solare Gewinne im Winter - Fassade aus Holzlatten als zusätzliche Verschattung - extensiv begrünte Dächer mit PV - Regenwasser-Einleitung in Rigolen, Versickerung auf dem Grundstück, Sammlung für Gartenwasser - Heizung über Fußbodenheizung und Fern-, Erd- oder Luftwärme - dezentrale Nachströmung für Frischluft in den Gruppenräumen - Querlüftung und eine automatisch gesteuerte Nachtlüftung für angenehme Kühle im Sommer - durch die kompakte Bauweise und Ausrichtung wird Energie gespart und wenig versiegelt.



QUERSCHNITT | M. 1:200





1004



Städtebauliche Setzung und Umgebung

Das heterogene Umfeld an der Hamburgerstraße in Kaltenkirchen wird durch den Neubau der Kindertagesstätte ergänzt und bereichert die Umgebung.

Im Süden des Planungsgebietes bilden Parklandschaften, Sportflächen und Parkplätze eine offene und großzügige Situation des Ankommens, an der sich methodisch betrachtet schlüssig die neue städtebauliche Adresse verortet. Im Westen wird das Plangrundstück von einer 4- bis 5-geschössigen Wohnbebauung flankiert, während im Norden ein Landschaftsknick entlang der Hamburgerstraße eine räumliche Trennung bildet. Der Osten des Wettbewerbsgrundstücks ist geprägt durch den Schulbau „Alter Landweg“ inklusive der bestehenden Kita mit Erweiterung.

Der Neubau bildet so einen neuen Abschluss des bestehenden Freibereich und ermöglicht eine getrennte Anlieferung zu den geschützten Außenräumen der beiden Kindergärten. Darüber hinaus ermöglicht die städtebauliche Setzung die optimale Nutzung und Ausrichtung des Außenbereichs. Umliegende Außenflächen können effektiv gestaltet werden, um Spielplätze, Gärten und andere Freiflächen für Kinder zu schaffen.

Leitidee des Entwurfs

Wir schlagen einen klimagerechten Neubau vor, der sich in Maßstäblichkeit und Kubatur an die bestehende Bebauung anlehnt, diese zeitgemäß interpretiert, aber gleichzeitig auch einen eigenständigen architektonischen Ausdruck findet. Mit der vorgeschlagenen elementierten Holzbauweise werden die Zielsetzungen von *Cradle to Cradle* über den vollständigen Lebenszyklus umgesetzt und in unserem Entwurf durch Material und Fügung nach außen transportiert. Die von der Bauherrin geplanten Erweiterungen werden dabei von Anfang an mitberücksichtigt und im Entwurfskonzept baukastenartig integriert. Spätere Nutzungsänderungen und Umbauten können so möglichst einfach umgesetzt werden.

Unser Vorschlag vereint Flexibilität und eine umbaufähige Bauweise, die sich dennoch in Gestaltung und Materialwahl auf Dauerhaftigkeit fokussiert. Dies hat einen hohen Grad an Wirtschaftlichkeit zur Folge, da zusätzliche Erdarbeiten, kostenintensive Gründungen durch Bohrpfähle, zusätzliche Aufzüge, Eingriff in die Außenanlagen sowie komplette Haustechniksysteme vermieden werden können.

Zahlreiche ergänzende Vorschläge zur Nachhaltigkeit, zum energieoptimierten Bauen und gesunden Raumklima (Natürliche und nachwachsende Rohstoffe) bestimmen den Entwurf. Klarheit nach Außen, Angemessenheit am Ort sowie Funktionalität, Maßstäblichkeit und Materialehrlichkeit sind die bestimmenden Entwurfsparameter.

Innere Organisation

Mittelpunkt des Kita Neubaus bildet das zentral gelegene Treppenhaus, welches die Verlängerung der Eingangssituation darstellt und die bestehenden Zu- und Anordnungen logisch miteinander verknüpft. Die Kindertagesstätte wird in Verlängerung des bestehenden Wegenetzes im Süden erschlossen und gliedert sich im Erdgeschoss durch die Gruppenbereiche der U3 Gruppen südöstlich, sowie den Nebennutzungen und öffentlichen Funktionen im Nordwesten. Das Obergeschoss ist in der ersten Ausbaustufe den Ü3 Gruppen vorbehalten, die beiden Bereiche verbinden sich über das zentrale Treppenhaus, das zum Freien Spielen und Kommunizieren der Gruppen einlädt. Der zentrale Treppenraum wird zudem mit Funktionen wie Teamräumen und Besprechungsraum ergänzt.

Die Mensa mit angeschlossenem Mehrzweckraum und administrativen Bereichen ist im Erdgeschoss geplant und vernetzt sich so idealerweise mit den Außenanlagen. Der Außenraum ist über die beiden Schleusen idealerweise direkt an das Foyer und den Erschließungsraum angebunden. Die Anlieferung der Küche kann barrierefrei über die Hamburgerstraße erfolgen, sodass das Essen über kurze Wege in der Kita verteilt werden kann.

Die als Stahlkonstruktion vorgelagerten Balkone, die als Teil des Brandschutzkonzeptes zum einen den direkten Rettungsweg aus den Gruppenräumen gewährleistet, zum anderen aber auch als konstruktives Holz und Wärmeschutz konzipiert.

Freiraum

Das Freianlagenkonzept bettet den Neubau in ein landschaftliches, grün geprägtes Umfeld. So entstehen einerseits naturnahe, kindgerechte Angebote im Freien. Es ermöglicht andererseits eine örtliche Versickerung von Niederschlägen, sorgt für einen klimatischen Ausgleich mit dem

Anpflanzen neuer Bäume und reduziert den Eingriff durch die gezielte Minimierung der versiegelten Flächen.

Eingangsplatz - Der kleine Platz am Haupteingang ist mit einem versickerungsfähigen Pflasterbelag befestigt. Neben den langen Bänken gibt es Abstellangebote für Fahrräder, Lastenräder und Roller. So wird der Eingangsplatz zur Adresse, Treffpunkt und Schnittstelle der Kita. Hier werden die Kinder gebracht und abgeholt. Über den Fuß- und Radweg ist der vorhandene PKW-Parkplatz auf kurzem Wege angebunden.

Erschließung - Funktional ist die Kita über die Zufahrt an der Hamburger Straße erschlossen. Sie ist vom Eingangsbereich räumlich getrennt und sorgt für kurze Wege bei der Andienung des Mensa- und Mehrzweckbereichs. Gerade bei den funktionalen Bereichen bleiben die versiegelten Flächen auf ein Minimum reduziert. Die Fahrzeuge fahren auf das Grundstück und können hier wenden. Ergänzend sind rückseitig zwei barrierefreie PKW-Stellplätze verortet.

Spiellandschaft - Östlich des Neubaus grenzt eine Spiellandschaft an. Sie ist eingefriedet und reicht bis an die bereits vorhandene Kita heran. Auf diese Weise entsteht ein großzügiger, gemeinschaftlicher Außenbereich. Landschaftliche Wege bilden ein verbindendes Netz. Die Wege sind fugenlos mit einem gefärbten Asphalt befestigt und können somit von den Kindern mit Außenfahrzeugen befahren werden. Einer der Wege erhält eine leichte Dachkonstruktion, die eine wetterfeste Verbindung zwischen Bestandsgebäude und Neubau bietet. Innerhalb der Spiellandschaft lassen sich vielfältige Angebote wie Sandbereiche, Matschplatz, Rasenhügel, Weidentipis und auch Spielgeräte nach Wahl integrieren. Offene Bewegungs- und schattige Ruhezone wechseln sich ab. Gesonderte U3-Bereiche können durch natürliche Staketenzäune separiert werden, ohne dabei die Großzügigkeit zu verlieren. Sie sind vorzugsweise den gebäudenahen Flächen zugeordnet.

Material und Nachhaltigkeit

Der Neubau hebt sich mit der zurückhaltenden, natürlichen Materialisierung bewusst vom Bestand ab, übernimmt aber die klar strukturierte Gestalt. Den Anspruch der Bauherrin nach einem ressourcenschonenden und nachhaltigen Gebäude, wollen wir mit unserer Architektur entsprechen und durch die Holzfassade nach außen transportieren. Wir schlagen den Neubau in einer ausgewogenen Kombination aus traditioneller Holzbauweise und vorgefertigten Fassadenelementen in Holzmassivbauweise vor. Hochwertig ökologisch zertifizierte und solide Materialien in einfacher mechanischer und manueller Ausführung gewähren die Nachhaltigkeit und wirken sich damit ebenfalls günstig auf die künftigen Betriebs- und Unterhaltskosten aus. Die Dachflächen werden als begrünte Flachdächer geplant und ermöglichen eine flexible Bepflanzung für solare Gewinne.

Die thermisch vorbehandelte grüne Lärchenschalung in vertikaler Falzverbindung transportiert den Holzbau nach außen. Im Innenraum schafft Holz Behaglichkeit, Wärme und Geborgenheit. Durch die großzügigen Öffnungen besteht eine intensive Beziehung zum Außenraum. Auf Anstriche wird verzichtet, um einen möglichst gesunden, lösungsmittelfreien Raum zu ermöglichen. Der Anhydritboden dient als Speichermasse und ist unterhaltsarm.

Haustechnik

Die technische Aufrüstung zu „intelligenten Gebäuden“ und das Übermaß oftmals ökologisch fragwürdiger Dämmmaterialien führen nicht zu langlebigen und energetisch nachhaltigen Bauten. Eine dem Klimawandel gerecht werdende Architektur nutzt und reguliert mit typologischen, konstruktiven und thermischen Strukturen die jeweiligen klimatischen Bedingungen seiner Nutzer.

Alle beheizten Bereiche werden vollflächig mit Fußbodenheizungen ausgestattet, gespeist durch eine Geothermie Wärmepumpe als Wärmequelle. Die Warmwasserbereitung erfolgt mit dezentralen Frischwasserstationen ohne Warmwasserzirkulation, sodass die maximale Vorlauftemperatur 40 °C nicht übersteigt. Mit diesen Maßnahmen wird eine hohe Effizienz der Wärmepumpe ermöglicht. In den Wintermonaten besteht gleichzeitig Strom- und Wärmebedarf. Eine besonders effiziente Möglichkeit, aus Solarenergie sowohl Strom als auch Wärme zu erzeugen, dafür werden Photovoltaikmodule mit solarthermischen Flachkollektoren kombiniert, sodass aus demselben Modul sowohl Wärme als auch Strom gewonnen wird. Das übergeordnete Ziel des Energie- und Nachhaltigkeitskonzept ist Erweiterungsbau mit maximaler natürlicher Belüftung sowie optimierten Innenkomfort und geringem Energieverbrauch.

Klimagerechter Entwurf einer 7-Gruppigen Kita mit Erweiterungsmöglichkeit, Kaltenkirchen



Perspektive Eingangssituation



Schwarzplan 1:2000

Städtebauliche Setzung und Umgebung

Das heterogene Umfeld an der Hamburgerstraße in Kaltenkirchen wird durch den Neubau der Kindertagesstätte ergänzt und bereichert die Umgebung. Im Süden des Planungsgebietes bilden Parklandschaften, Sportflächen und Parkplätze eine offene und großzügige Situation des Ankommens, an der sich methodisch betrachtet schlagig die neue städtebauliche Adresse verortet. Im Westen wird das Flangrundstück von einer 4- bis 5-geschossigen Wohnbauung flankiert, während im Norden ein Landschaftssockel entlang der Hamburgerstraße eine räumliche Trennung bildet. Der Osten des Wett-

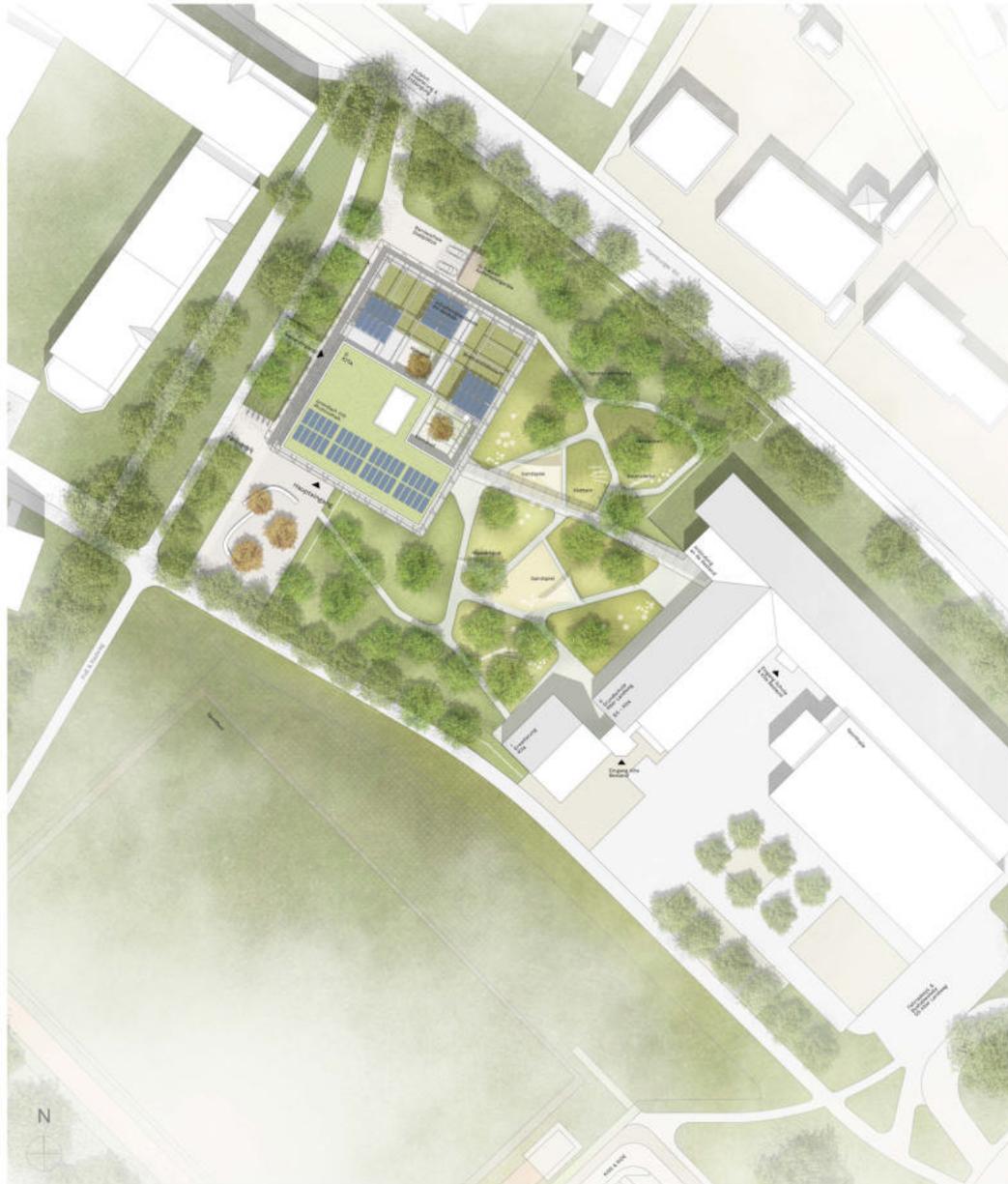
bewerbgrundstücks ist geprägt durch den Schulbau „Alter Landweg“ inklusive der bestehenden Kita mit Erweiterung.

Der Neubau bildet so einen neuen Abschluss des bestehenden Freibereich und ermöglicht eine getrennte Anlieferung zu den geschützten Außenräumen der beiden Kindergärten. Darüber hinaus ermöglicht die städtebauliche Setzung die optimale Nutzung und Ausrichtung des Außenbereichs. Umliegende Außenflächen können effektiv gestaltet werden, um Spielplätze, Gärten und andere Freiflächen für Kinder zu schaffen.

Leitidee des Entwurfs

Wir schlagen einen klimagerechten Neubau vor, der sich in Maßstäblichkeit und Kubatur an die bestehende Bebauung anlehnt, diese zeitgemäß interpretiert, aber gleichzeitig auch einen eigenständigen architektonischen Ausdruck findet. Mit der vorgeschlagenen elementareren Holzbaweise werden die Zielsetzungen von Cradle to Cradle über den vollständigen Lebenszyklus umgesetzt und in unserem Entwurf durch Material und Fügung nach außen transportiert. Die von der Bauherrin geplanten Erweiterungen werden dabei von Anfang an mitberücksichtigt und im Entwurfskonzept baukastenartig integriert. Spätere

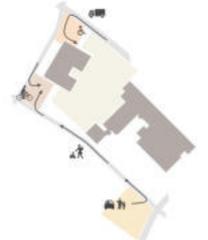
Nutzungsänderungen und Umbauten können so möglichst einfach umgesetzt werden. Unser Vorschlag vereint Flexibilität und eine umbaufähige Bauweise, die sich dennoch in Gestaltung und Materialwahl auf Dauerhaftigkeit fokussiert. Dies hat einen hohen Grad an Wirtschaftlichkeit zur Folge, da zusätzliche Erdarbeiten, kostenintensive Gründungen durch Bohrpfähle, zusätzliche Aufzüge, Eingriff in die Außenanlagen sowie komplette Haustechniksysteme vermieden werden können.



Lageplan genordet 1:500

Freiraumkonzept

Durch die Lage und Orientierung des Grundstückes an der Hamburger Str. nördlich, die lange Fußläufige Verbindung der Kiss & Ride-Zone südlich und der Fuß & Radwege westlich, wird ein Erschließungskonzept entwickelt, das die unmittelbaren Gegebenheiten und Bedürfnisse der Nutzer berücksichtigt. Dabei entsteht eine Verknüpfung der Verkehrsmittel miteinander, um eine nahtlose Mobilität zu ermöglichen.



Eingangssituation
Der kleine Platz am Hauptzugang ist mit einem versickerungsfähigen Pflasterbelag befestigt. Neben den langen Bänken gibt es Abstellangebote für Fahrräder, Lastenräder und Roller. So wird der Eingangssituation zur Adresse, Treffpunkt und Schnittstelle der Kita. Hier werden die Kinder gebracht und abgeholt. Über den Fuß- und Radweg ist der vorhandene PKW-Parkplatz auf kurzem Wege angebunden.

Erschließung
Funktionell ist die Kita über die Zufahrt an der Hamburger Straße erschlossen. Sie ist vom Eingangsbereich räumlich getrennt und sorgt für kurze Wege bei der Andienung des Mensa- und Mehrzweckbereichs. Gerade bei den funktionalen Bereichen bleiben die versiegelten Flächen auf ein Minimum reduziert. Die Fahrzeuge fahren auf das Grundstück und können hier wenden. Ergänzend sind rückseitig zwei barrierefreie PKW-Stellplätze verortet.



Spiellandschaft
Östlich des Neubaus grenzt eine Spiellandschaft an. Sie ist eingefriedet und reicht bis an die bereits vorhandene Kita heran. Auf diese Weise entsteht ein großzügiger, gemeinschaftlicher Außenbereich. Landschaftliche Wege bilden ein verbindendes Netz. Die Wege sind fußwegtauglich mit einem gefärbten Asphalt befestigt, und können somit von den Kindern mit Außenfahrzeugen befahren werden. Einer der Wege erhält eine leichte Dachkonstruktion, die eine wetterfeste Verbindung zwischen Bestandsgebäude und Neubau bietet.



Innerhalb der Spiellandschaft lassen sich vielfältige Angebote wie Sandbereiche, Matschplatz, Rasenhügel, Weidenstipps und auch Spielgeräte nach Wahl integrieren. Offene Bewegungs- und schattige Ruhezonen wechseln sich ab. Gesonderte U3-Bereiche können durch natürliche Staketenzune separiert werden, ohne dabei die Großzügigkeit zu verlieren. Sie sind vorzugsweise den gebäudenahen Flächen zugeordnet.



Möglichkeit einer überdachten Anbindung an den Bestand

Klimagerechter Entwurf einer 7-Gruppigen Kita mit Erweiterungsmöglichkeit, Kaltenkirchen



Mensa und Mehrzweckraum sind zuschaltbar und bilden mit der Küche einen in sich sinnvollen Einheitsraum. Öffentliche Veranstaltungen in diesem Bereich von der eigentlichen Klimazentrale durch den Lichthof gerahmt und wird vom Nebeneingang erschlossen.

Die Küche ist zentral zwischen Mensa, Mehrzweckraum und Kipperräume verteilt und kann somit alle Ebenen auf kurzem Weg bedienen.

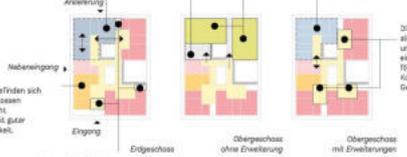
Terrassennutzung mit zwei Bausteinen als Südwestküchenhof
Terrassennutzung mit Außen-Terrassen "Spielend Lernen"

Die Mesoparternisse werden Analog zu dem Mesabereich im Erdgeschoss über den Nebeneingang erschlossen und sind durch den Lichthof von der eigentlichen Klimazentrale getrennt.

Die Garderobenbereiche sind als Marktplatz konzipiert und sind von der Mitte aus einfach aufzufinden, dies fördert somit Kommunikation, Identität und Gemeinschaftsgefühl.

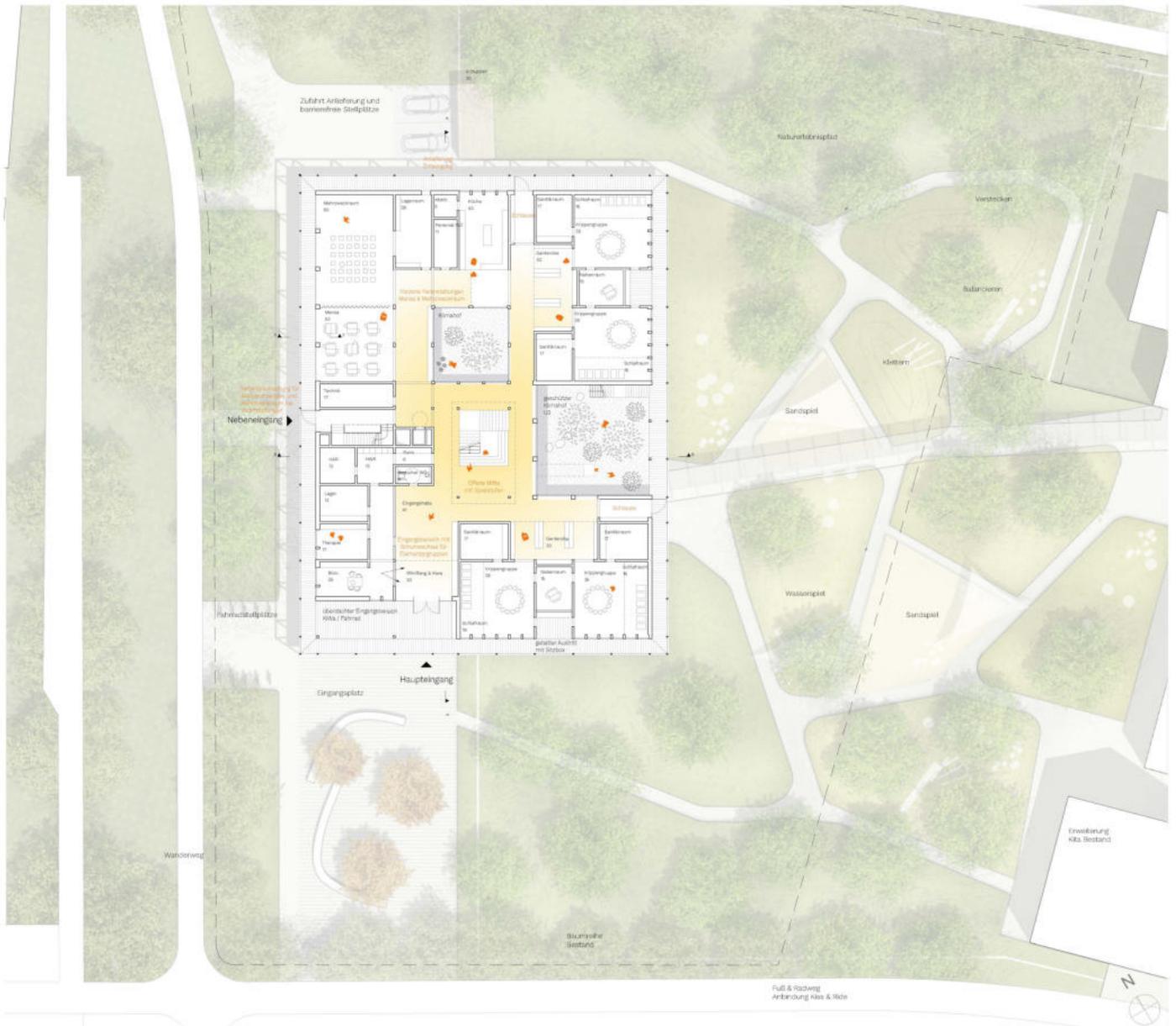
Personalräume befinden sich auf beiden Geschossen engereinander, leicht aufzufinden und mit guter Aufschaltungsmöglichkeit.

Die große Fläche im Eingangsbereich für den Schulwechsel wird in den Kipperräumen mit kleinen zentralen Schaltern ergiebig und ermöglicht eine klare Aufsicht der Gruppen.



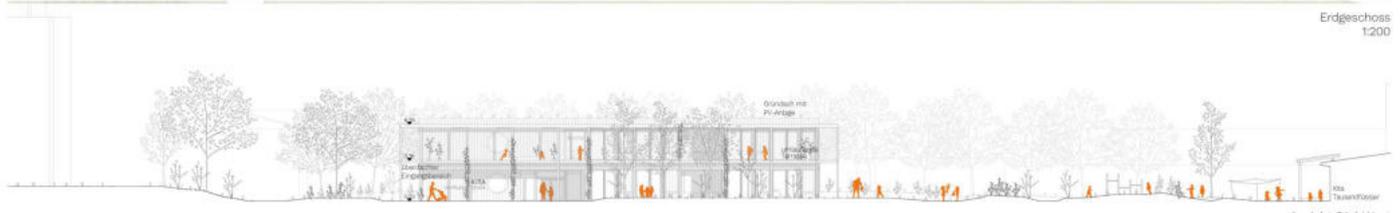
Nutzungskonzept

Perspektive der Mitte



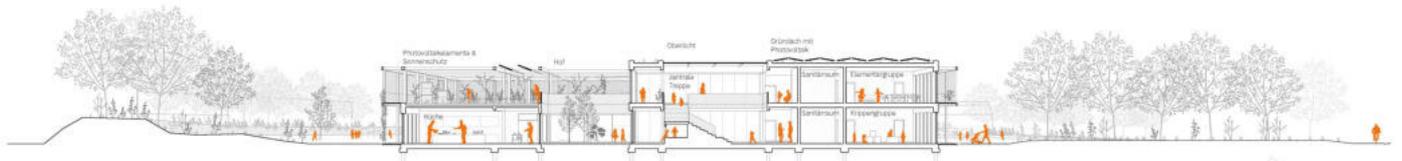
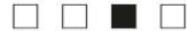
Fuß & Radweg
Anbindung Nees & Nide

Erdgeschoss
1:200

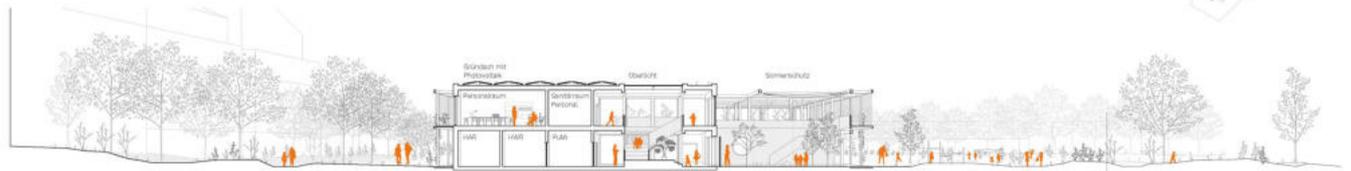


Ansicht Süd-West
1:200

Klimagerechter Entwurf einer 7-Gruppigen Kita mit Erweiterungsmöglichkeit, Kaltenkirchen



Schnitt AA
1:200



Schnitt BB
1:200



Obergeschoss ohne Erweiterung
1:200



Obergeschoss mit beiden Erweiterungen
1:200

Flexibilität als konstruktiver Leitgedanke

Mit dem Wunsch zwei separate Erweiterungen zu ermöglichen steht die Flexibilität und Identität des Ortes im Vordergrund. Eine einfache Kubatur mit wirtschaftlicher Konstruktion setzt die Grundstruktur der neuen Kita da. Das Architekturkonzept basiert auf der Idee, alle wichtigen Funktionen und Bereiche der Kita in einem zentralen Gebäude zu vereinen. Das Konzept strebt an, eine optimale Nutzung des verfügbaren Raums zu erreichen und eine effiziente Organisation zu ermöglichen. Die Erweiterungen werden dabei von Anfang an mitberücksichtigt und in dem Gesamtkonzept mitgeplant. Dies hat einen hohen Grad an Wirtschaftlichkeit zur Folge.

Das Konzept bietet den Vorteil einer einfachen Orientierung und einer intuitiven Raumaufteilung. Es schafft auch eine starke Gemeinschafts-atmosphäre, da alle Beteiligten sich im selben Gebäude befinden, trägt das Konzept zum Austausch und Kommunikation bei. Es schafft eine funktionale und angenehme Umgebung für Kinder, Eltern, Mitarbeiter und Auszubildende, die zu einer positiven Kita-Erfahrung beiträgt.

Die Erweiterungen können separat aber auch zusammenhängenden in einem Bauabschnitt realisiert werden.

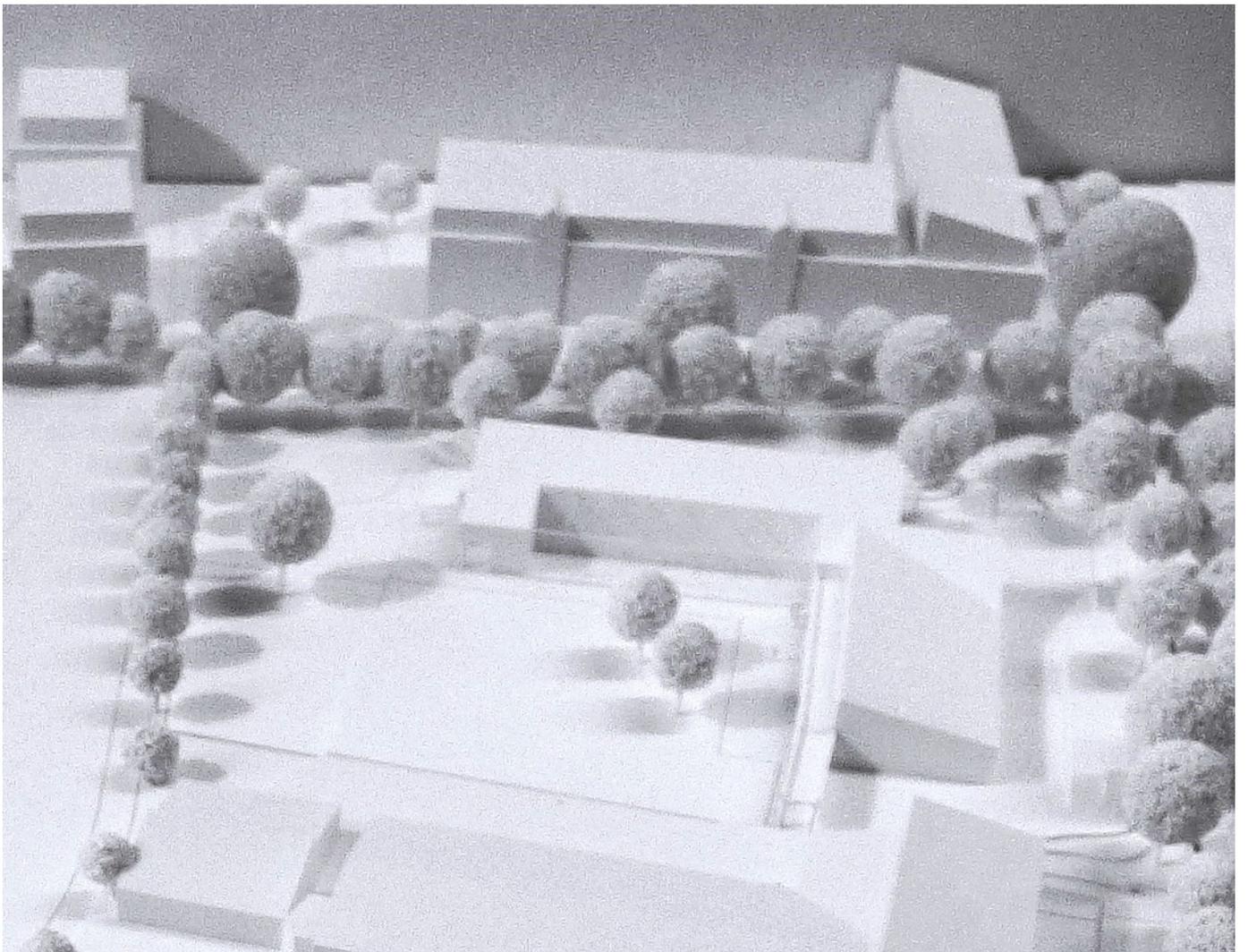
Flexibilität und Ausbaufähigkeit des Obergeschoss



- 1 Ohne Erweiterungen
- 2 a Einzelne Erweiterung von einem Raummodul mit zwei Gruppen
- 2b Einzelne Erweiterung von Microapartements
- 3a Beide Erweiterungsmodule gleichzeitig zwei Gruppen und Microapartements
- 3b Vorzieht auf Microapartements und Ausbau von vier Gruppen mit Nebenflächen



Ansicht Süd-Ost
1:200



1005



Städtebau

Der Baukörper der neuen Kita schließt die Lücke der vorhandenen Struktur der U-förmigen Bebauungen entlang der Hamburger Straße und bildet gemeinsam mit der Schule einen geschützten Hof, welcher sich in Richtung der Sport- und Parkanlagen in Richtung Süden öffnet.

Der L-förmige Baukörper gliedert sich in einen eingeschossigen Gebäudeteil, welcher in Richtung Norden den Hof vom Straßenraum abschirmt und mit einer großzügigen vorgelagerten Überdachung einen Hintergrund für die Spielflächen des Hofes bildet und einen zweigeschossigen Teil, welcher den Fußweg im Westen zum Flottmoorpark begleitet und Raum für einen Naturgarten freigibt.

Durch die zweigeschossige Bauweise behauptet sich der Baukörper zwischen den Gebäuden der Schule und den Wohnbebauungen und ergänzt die Baumassen in einem angemessenen Maßstab. Weiter wird die Versiegelung des Grundstückes möglichst minimiert und ermöglicht großzügige Freiräume für die Spielflächen und die Fortführung der Baumbepflanzung des Flottmoorparks bis zur Hamburger Straße im Westen des Baukörpers.

Die Dachlandschaft aus geneigten Dachflächen knüpft formal an die Dächer der bestehenden Bebauung an und setzt gezielte Akzente, um dem Neubau an bestimmten Stellen im Stadtraum eine Präsenz zu verleihen. So wird die Kita von Süden vom Porsching kommend über einen überdachten Zugang an der einprägsamen Giebelfassade erreicht. Ein weiterer Zugang befindet sich an der Westfassade, welcher das Treppenhaus zu den Gruppenräumen im Obergeschoss direkt anbindet an die Freianlagen anbindet. Von hier kann das Gebäude über das Foyer durchritten werden und über den Zugang gen Osten besteht eine überdachte Anbindung an die vorhandene Kita. An der Nord-West Ecke bildet die Gebäudestruktur einen kleinen Vorbereich, in dem sich ein Zugang für die Anlieferung und der barrierefreien Erschließung befindet. So stellt sich das Gebäude aus allen Richtungen der Stadt einladend und mit einem offenen Charakter vor.

Grundrissorganisation

In dem nördlichen eingeschossigen Gebäudeteil finden die Flächen der Mensa und des Bewegungsraumes, sowie der Verwaltung und die Bereiche des Personals ihren Platz.

Der Speiseraum und der Bewegungsraum orientieren sich an der Fassade zum Innenhof und sind unter der geneigten Dachfläche zu einem luftigen, großzügigen Raum zusammenschaltbar.

Im zweigeschossigen Gebäudeteil befinden sich im Erdgeschoss die Gruppenräume für die Krippenkinder und im Obergeschoss die Gruppenräume für den Elementarbereich.

Die gliedernde und präsente Tragstruktur des Holztragwerks strukturiert den Grundriss und ist modular aufgebaut. So wird eine flexible Zusammenschaltbarkeit und Abtrennbarkeit der Raumelemente ermöglicht und ein vielfältiges räumliches Angebot gemacht, welches von den Kindern spielerisch entdeckt und erlebt werden kann. Die große Transparenz der Struktur in Ost-West Richtung ermöglicht Ausblicke in die Freibereiche des Naturgartens und in die Spielflächen des Hofes. Die unterschiedlichen Raumhöhen schaffen angenehme Raumproportionen für die verschiedenen Nutzungen, verbinden die Geschosse und sorgen für eine natürliche Belichtung und Belüftung in der Tiefe des Grundrisses.

Verbunden werden die Gebäudeteile und die Zugänge über einen Wintergarten welcher als robuste Erschließungszone und als erweiterter Spielbereich der Krippengruppen dient.

Der Wintergarten bindet im Innern über eine Galerie die Erschließungszone des Obergeschosses an und bildet ein Angebot mit großer Aneignungsfähigkeit für die Nutzung der Kita zu den verschiedenen Jahreszeiten. So lässt sich die Fassade zum Hof im Sommer öffnen und im Winter bildet er einen klimatischen Puffer.

Das anschließende Foyer fungiert als Gelenk in der Innenecke des Baukörpers und verbindet funktional die verschiedenen Nutzungsbereiche. So wird auch eine Abtrennbarkeit für eventuelle Fremdnutzungen der Mensa und des Bewegungsraumes ermöglicht.

Der modulare Aufbau der Gebäudestruktur ermöglicht eine einfache Verlängerung des Baukörpers in Richtung Süden um einen möglichen Bedarf weitere Gruppenräume zu decken. Der Bauabschnitt für die Mikroapartments findet an der Nordseite in Richtung der Hamburger Straße seinen Platz, sodass auch funktionale Synergien mit den dienenden Sanitäreinrichtungen des Personalbereiches denkbar sind.

Konstruktion / Material

Die modulare Tragstruktur des Gebäudes besteht aus einer Skelettkonstruktion aus Massivholz.

Aussteifende und tragende Wände, sowie die Geschossdecke bestehen aus vorgefertigten Brettsperrholzelementen, welche auf einen tragenden Betonsockel auf die Sohlplatte platziert werden.

Die hinterlüfteten Fassadenbekleidungen werden in den Bereichen des Erdgeschosses mit einer horizontal gegliederten Holzverschalung aus vorvergrautem Lärchenholz ausgeführt. Die oberen Fassadenteile sind

mit einem farbbeschichteten Aluminiumblech bekleidet geplant und bilden gemeinsam mit der metallischen Dachhaut den Eindruck einer großen verbindenden Dachform. Die nach Osten geneigte Dachfläche wird großflächig mit einer Photovoltaikanlage belegt.

Die Fassadenbekleidungen erzeugen durch ihre Profilierungen ein unterschiedliches Licht- und Schattenspiel im Verlauf des Tages und verleihen dem Haus eine haptische Präsenz. Alle Fassadenteile sind zudem reversibel montiert und folgen somit dem „Cradle to Cradle Prinzip“ um den Ansprüchen eines ökologischen Materialzykluses gerecht zu werden.

Die zweigeschossige Westfassade der Gruppenräume und die Erdgeschossfassade der Mensa und des Bewegungsraumes unter dem Schatten spendenden Vordach sind aus Aluminiumelementen gedacht, welche den Bereichen eine offene und leichte Ausstrahlung verleihen sollen.

Rankhilfen aus Edelstahlseilen an der Westfassade ermöglichen eine leichte Fassadenbegrünung und erzeugen eine Verbindung zu den Bepflanzungen des Naturgartens.

Die verbauten Materialien sollen möglichst in ihrer ursprünglichen Materialsichtigkeit verbleiben und den ökologischen Ansatz der Gebäudekonzeption sichtbar und erlebbar machen.

Außenanlagen

Erreicht man den Kindergarten von seinem Haupteingang im Süden, wird man im Frühjahr von einer blühenden Wolke aus blühenden Apfel-, Birnen- und Kirschbäumen empfangen. Diese sind von der kleinen Streuobst-Blumenwiese scheinbar auf den Vorplatz des Kindergartens herübergesprungen. Bis zum Herbst werden hier schmackhafte Früchte den Jahreslauf erlebbar machen. Sitzbänke um die Bäume machen den Bereich zugleich zu einer Kontaktfläche für Kinder, Eltern und Erzieher oder zum Treffpunkt bei Ausflügen. Für Fahrräder und Kinderwagen gibt es hier überdachte Stellplätze.

Die Spielbereiche östlich und westlich des Gebäudes unterscheiden sich stark: Im Osten eine Hofsituation – im Westen ein Naturgarten. Auf beiden Seiten sind Spielbereiche für Krippen- und Elementarkinder vorhanden.

Der Ostteil – ein Spielhof

Der Spielhof ist untergliedert in einen nördlichen Bereich, der vom Gebäude umgeben ist, hier spielen die Krippenkinder. Im südöstlichen Teil, der offener gestaltet ist, gibt es Platz für die Elementargruppen. Entlang des Gebäudes befindet sich eine befestigte Fläche mit Bänken, Tischen und Abfalleimern für Essens- und Trinkpausen. Im Bereich des Wintergartens sind Innen- und Außenbereich durch einen ähnlichen Bodenbelag miteinander verbunden.

Die Ausstattung des Krippenbereiches ist den Spielbedürfnissen angepasst: eine Vogelnechtschaukel, Sand, Spielhäuser und eine kleine Hügel-Gummilandschaft. Am Rande des Spielbereiches stehen Pflanzkübel für einen kleinen Kräuter- und Gemüsegarten. Der Krippenbereich ist gegen Süden mit Weiden- und Fliederbüschen abgegrenzt und dient zugleich als weitere Spielfläche.

Südlich dieser Strauchpflanzung beginnt der Spielbereich für die Elementargruppen. Hier dominieren Aktivitätsspiele und soziale Interaktion.

Der Westteil - eine Spiellandschaft als Naturgarten

Verbunden mit dem Vorplatz zeigt sich der Westteil wilder und ungezügelter als der Spielhof. Eine Vielzahl von verschiedenen Laubbäumen wie Silberweiden, Vogelbeeren, Birken und Ahorne, aber auch Nadelbäume und eine Kastanie gliedern den Raum, schaffen Verstecke und offene Flächen. Diese Spiellandschaft ist modelliert: mal als Sandhügel, mal als Matschspielplatz in einer Mulde, doch meistens als grüne Spielhügel. Das Spiel wird von der Phantasie bestimmt.

Für die Krippenkinder schafft ein Weidentunnel einen eher geschützten Bereich mit Wipptieren und Sandspiel.

Der Nordbereich

Die landschaftliche Gestaltung des Naturgartens mit dessen Bepflanzung und Erdmodellierung begrenzt einen Funktionshof. Hier befinden sich Behindertenparkplätze, einige überdachte Fahrradstellplätze für Mitarbeiter, Flächen für Anlieferung und Müllabfuhr sowie die Feuerwehrezufahrt.

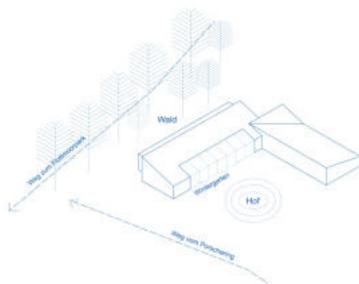
Der Mitarbeitergarten

Zwischen Ostfassade und Schulbau liegt ein kleinerer Garten, wo sich Mitarbeiter vom Getümmel des Alltags zurückziehen und Pause machen können.



Neubau KITA Hamburger Straße in Kaltenkirchen

Schwarzplan M 1:1500



- Wald**
- Fortführung des Forstzonenparks
 - naturnahe Spielfläche
- Wintergarten**
- Klimapuffer
 - Raum zur Anregung
 - freies Spielen in allen Jahreszeiten
 - Reduzierung des beheizten Gebäudevolumens
- Hof**
- geschützter, gefasster Raum
 - Interaktion mit den Nachbarkindern
 - Spielen auf verschiedenen Oberflächen



- Zonierung der Außenspielflächen**
- Krippe
818 qm (Hof) + 112 qm (Wald) = 930 qm
 - Elementar
575 qm (Hof) + 1.465 qm (Wald) = 2.040 qm

Lageplan M 1:500

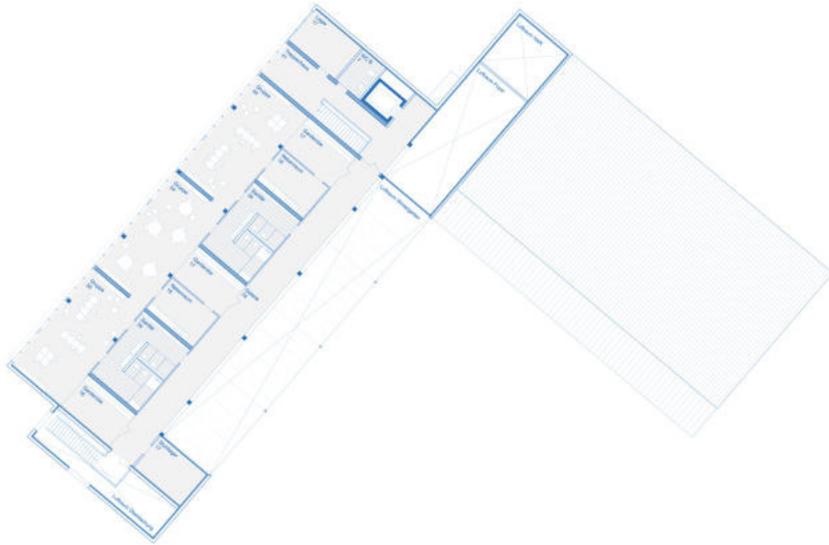




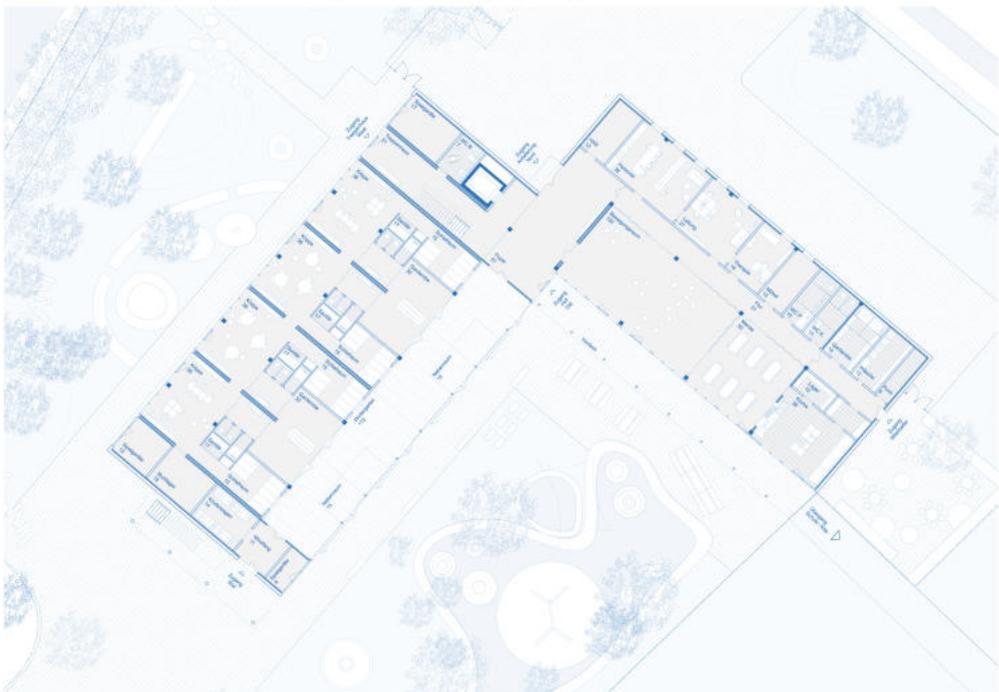
Perspektive Wintergarten



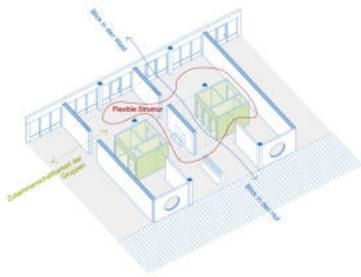
Perspektive Krippengruppe



Grundriss OG M 1:200

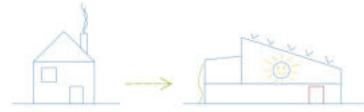


Grundriss EG M 1:200



Grundstruktur

- einfaches System der tragenden Struktur
- Teilbarkeit und Zusammenhaltbarkeit der Raumeinheiten
- hohe Transparenz und Übersichtlichkeit der Räumlichkeiten
- Zuschaltbarkeit und Abschaltbarkeit der sanitären Anlagen
- Erlebbarekeit der unterschiedlichen Räume innerhalb der Struktur



Maßnahmen zur ökologischen Bauweise

- geneigte Dachflächen mit Photovoltaikpaneelen
- modulare Tragstruktur aus Massivholz
- Fassadenbekleidung reversibel - nach dem „Cradle to Cradle Prinzip“
- Fassadenbegrünung
- Gebäudevolumen ermöglicht eine reversible Leitungsführung der TGA
- Materialschichtigkeit und Verwendung von ökologischen Baustoffen
- flexible Grundstruktur



Perspektive von Süden



Schnitt - Gebäudeteil Gruppenräume



Schnitt - Gebäudeteil Mensa / Bewegungsraum

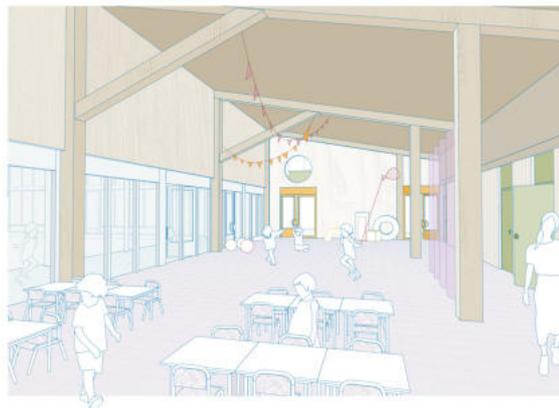


Schnitte M 1:200

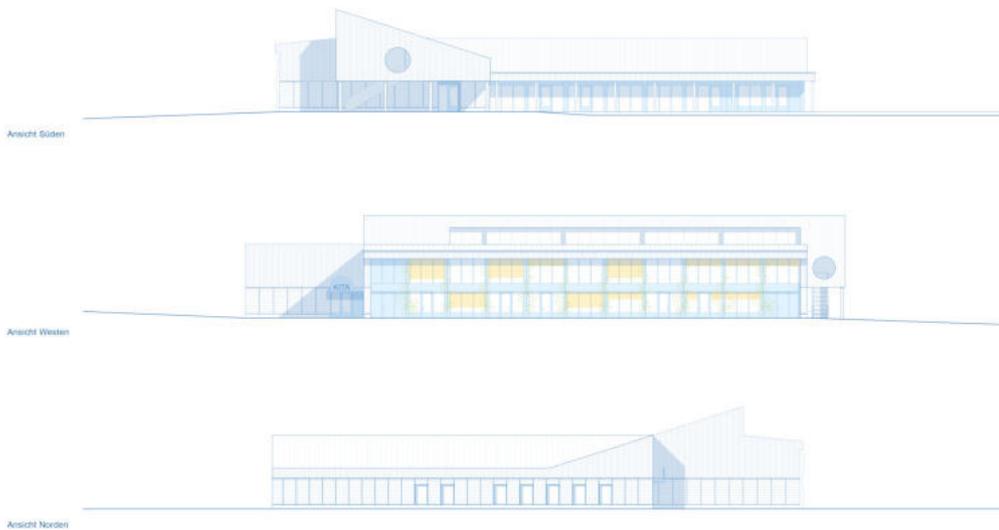


DACH		
Bettsperrholz	180 mm	
Dampfsperre	240 mm	
Außendämmung	40 mm	
Unterkonstruktion	40 mm	
Weißbockung - Stahlblech	25 mm	
FASSADE (H = 2,75 m)		
Bettsperrholz	180 mm	
Weißdämmung	180 mm	
Kunststoff 40/80	40 mm	
Lattung 40/60	40 mm	
Alu-Trapprofil, mit-grau	20 mm	
FASSADE (H = 2,75 m)		
Bettsperrholz	180 mm	
Weißdämmung	180 mm	
Kunststoff 40/80	40 mm	
Lattung 40/60	40 mm	
Holzbockung, Lärche vorvergrün	80 mm	
FASSADE (H = 0,375 m)		
Stahlblech-Deckel	180 mm	
Feinblechdämmung	180 mm	
Sichtblech-Fertigblech	100 mm	
FUSSBODEN		
Kutschschalung	2 mm	
Zementestrich	85 mm	
Fußbodenheizung	100 mm	
Trennlage	100 mm	
Weißdämmung	100 mm	
Abdichtung	200 mm	
Starkbetondecke	200 mm	
Glaswolleinschüttung	300 mm	

Fassadenschnitt und Teilansicht - Nordfassade M 1:50



Perspektive Mensa / Bewegungsraum



Ansichten M 1:200



DACH		
Bettsperrholz	180 mm	
Dampfsperre	240 mm	
Außendämmung	40 mm	
Unterkonstruktion	40 mm	
Weißbockung - Stahlblech	25 mm	
Photovoltaik-Panele		

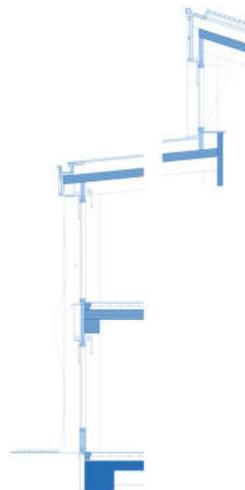
FENSTERELEMENTE		
Erweitertes Sichtschutz		
Aluminium-Fassadenelemente, mit-grün		
Druck-Fluss-Isolier		
Sonnenstulz - System, vorvergrün		
Fassadebegleitung - Holzflächensystem		

FASSADE (H = 2,25 m)		
Bettsperrholz	180 mm	
Weißdämmung	180 mm	
Kunststoff 40/80	40 mm	
Lattung 40/60	40 mm	
Alu-Trapprofil, mit-grau	20 mm	

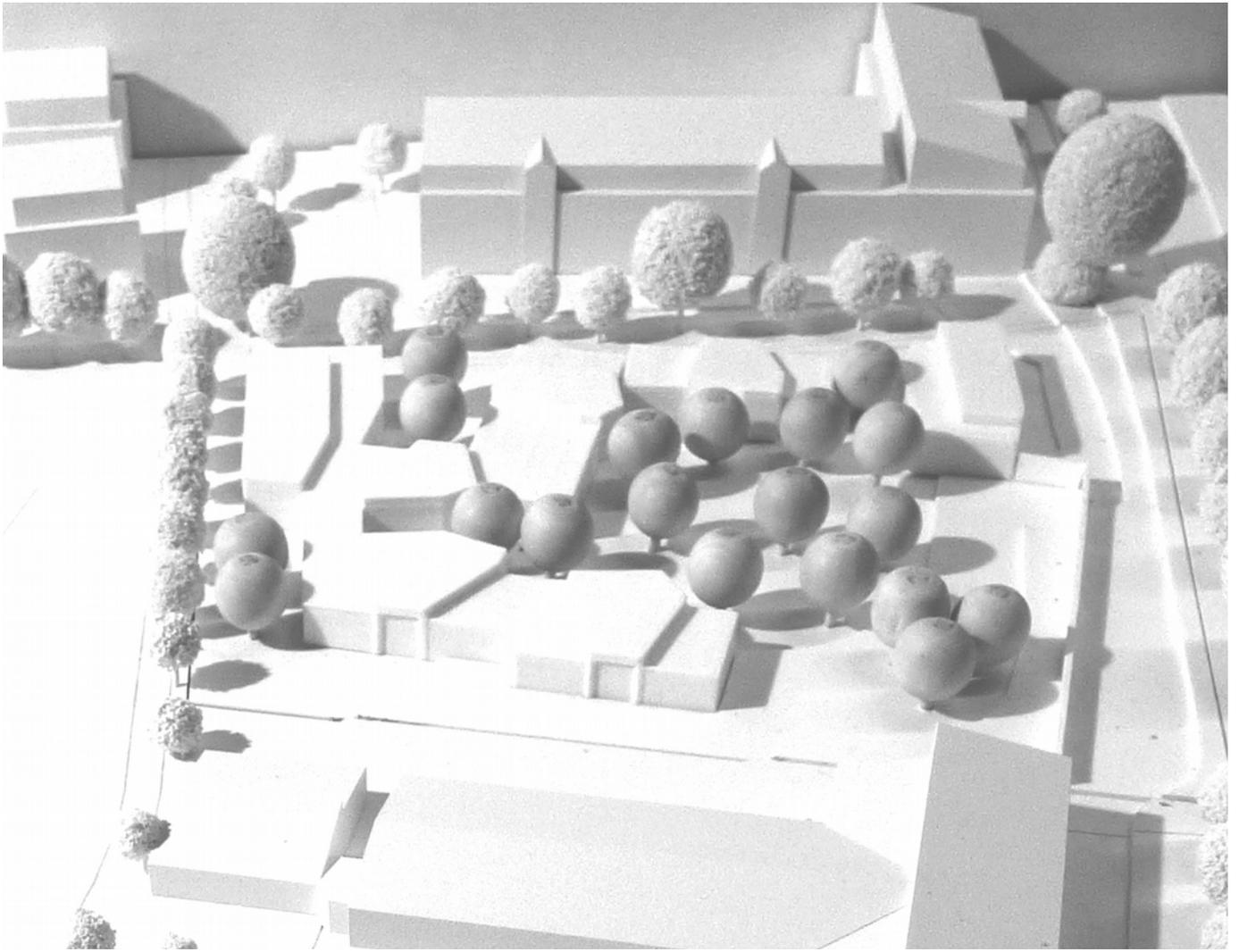
FASSADE (H = 2,75 m)		
Bettsperrholz	180 mm	
Weißdämmung	180 mm	
Kunststoff 40/80	40 mm	
Lattung 40/60	40 mm	
Holzbockung, Lärche vorvergrün	80 mm	

FASSADE (H = 0,375 m)		
Stahlblech-Deckel	180 mm	
Feinblechdämmung	180 mm	
Sichtblech-Fertigblech	100 mm	

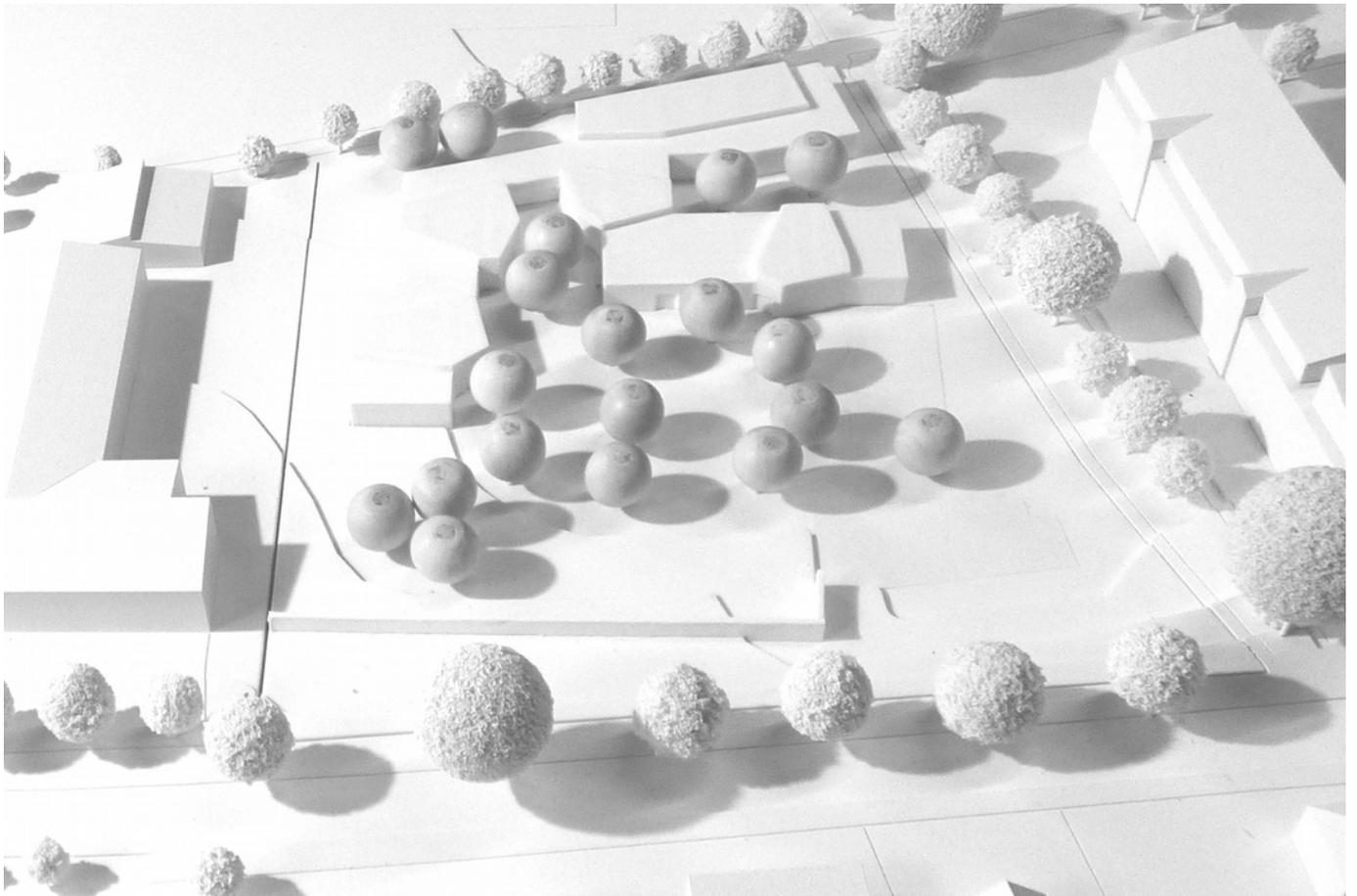
FUSSBODEN		
Kutschschalung	2 mm	
Zementestrich	85 mm	
Fußbodenheizung	100 mm	
Trennlage	100 mm	
Weißdämmung	100 mm	
Abdichtung	200 mm	
Starkbetondecke	200 mm	
Glaswolleinschüttung	300 mm	



Fassadenschnitt und Teilansicht - Westfassade M 1:50



1006



Die Herausforderung für den Wettbewerbsbeitrag zum Neubau der Kita Hamburger Straße in Kaltenkirchen lag eindeutig in der Erschließung des Geländes. Während einerseits die stark befahrene Hamburger Straße eines Gebäudeschluss mit den Nachbarbebauungen auf der Nordseite des Grundstückes nahelegt, will man andererseits den Kindern und Eltern ungern einen sehr langen Fußweg zumuten. Daher liegt dieser Bearbeitung bewusst die Entscheidung zu Grunde, die Erschließung von der Südseite des Geländes herzustellen.

Die Zuwegung zum Gebäude erfolgt über den Weg vom Porschering, der auf den Vorplatz am Kindergarten führt. Eine Baumreihe entlang eines neu geschaffenen Verbindungsweges bildet den Übergang zwischen Kindergarten und Schule. Die Spielgeräte in diesem Bereich müssen dafür nach Norden verschoben werden, wodurch ein gemeinsam nutzbarer U-förmiger Spielbereich entsteht. Bei Bedarf kann dieser auch geschlossen werden.

Die naturnahe Gestaltung des Hofes nimmt die polygonale Gestaltung der Fassaden auf und bietet so vielfältige Nutzungsbereiche. Der Krippenbereich grenzt unmittelbar an die Krippenräume, so dass hier kurze Wege entstehen. Durch die Anordnung von Sträuchern und Bäumen werden unterschiedliche Gartenräume geschaffen, welche die naturnahe Vielfalt des Geländes unterstreichen.

Für Bobycars und Roller entsteht ein Rundweg, der in verschiedenen Schleifen befahren werden kann und einen Rahmen um die zentrale Hauptspielfläche bildet.

An der Hamburger Straße befindet sich eine grüne Lärmschutzwand, welche nach Norden einen geschützten Bereich bildet und den Hof des Kindergartens in eine grüne Oase wandelt. Die in diesem Bereich entstehende Böschung bietet vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten und schafft abwechslungsreiche naturnah gestaltete Spielräume.

Im Rahmen der gesamten Erschließung aus Richtung Porschering wurde die Eingangssituation bewusst auf die Südseite des Geländes verlegt. Die eingeschossige Architektur der neuen Kita-Gebäude ist kleinteilig aufgebaut und soll sich so in den grünen Parkgürtel integrieren, der von Süden her in das Stadtgebiet ragt.

Durch einen gemeinsamen Haupteingang mit Eingangshalle gelangt man rechts in den Krippenbereich und links in den Kitabereich mit den Elementargruppen. Ganz im Westen befindet sich der Wirtschaftsbereich mit Mehrzweckraum, Mensa und Küchenbereich. Dabei sind Mensa und Mehrzweck- bzw. Bewegungsraum so angeordnet, dass man diese als einen großen Raum nutzen kann. Von hier aus gelangt man in den „Lehrgarten“, der im Besonderen für die Benutzung mit den Kindern gedacht ist.

Die Eingangshalle und der Mehrzweckraum sind so positioniert, dass diese Räume unabhängig von den Kita- und Krippenbereichen genutzt werden können. Dafür sind einzelne WC-Bereiche (die als Personal-WC gefordert wurden) so angeordnet, dass diese auch im Rahmen der separaten Nutzung des Mehrzweckraumes günstig erreicht werden können.

Alle Gruppenbereiche sind im Gebäude in einzelne Einheiten untergliedert, so dass die Flurbereiche gleichzeitig als Garderobenbereiche genutzt werden können. Die Fluchtwegsituation ist so ausgelegt, dass keine notwendigen Flure notwendig sind. Hier sind auch direkt die Ausgänge in den Spielbereich des Innenhofes angeordnet.

Trotz des aneinandergereihten Aufbaus der Architektur bleibt die durchgängige Erschließung aller Bereiche erhalten. Im nördlichen Teil des Geländes sind so die optional gewünschten Erweiterungsmöglichkeiten für 2 Elementargruppen möglich. Ebenso kann hier ein separates Gebäude für die Microapartements errichtet werden.

Im Sinne einer nachhaltigen Architektur wird das Gebäude als Holzrahmenbau geplant. Dabei gibt es höhere und flachere Gebäudeteile. Während die flacheren Elemente eine horizontale Schalung aus Holz erhalten sollen, wird die Fassade der höheren Bereiche mit farbig gestalteten Rasterplatten belegt. Diese können als Farbverlauf gestaltet werden und sind grundlegend als HPL-Verkleidung geplant. Auf den Süd-, Ost- und Westfassaden ist hier der Wechsel auf farbige und in die Fassade integrierte Photovoltaikmodule (BIPV) gedacht. Somit kann hier – neben Photovoltaikmodulen auf dem Dach – auch noch zusätzliches Potential im Fassadenbereich für eine nachhaltige Energiegewinnung generiert werden.

Realisierungswettbewerb - Neubau KITA Hamburger Straße in Kaltenkirchen

Plan 1



LAGEPLAN M 1:500



SCHWARZPLAN M 1:1000



Perspektivskizze ÜBERBLICK



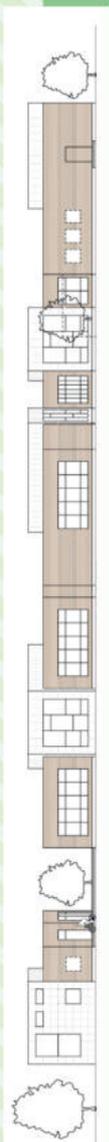
Perspektivskizze SPIELFLÄCHEN HOF



Perspektivskizze HOFBEREICH



Perspektivskizze EINGANG



ANSICHT SÜD M 1:200



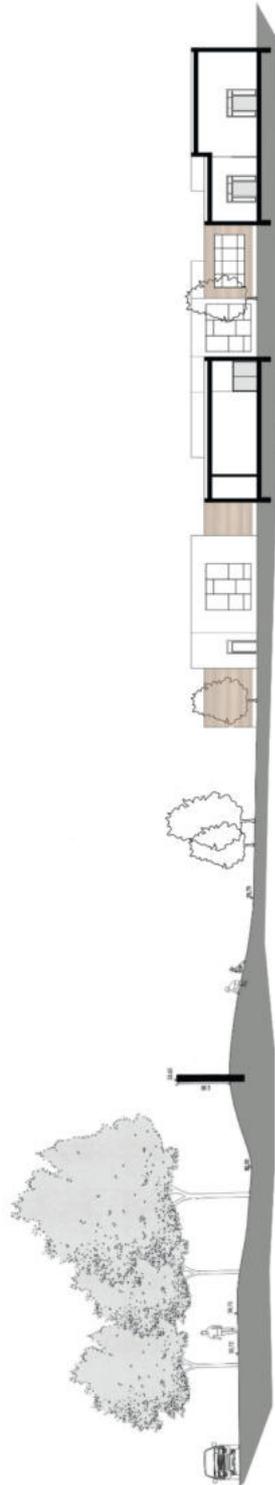
ANSICHT SÜD M 1:200



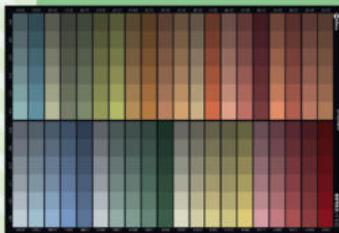
ANSICHT OST M 1:200



SCHNITT A-A M 1:200



SCHNITT B-B M 1:200

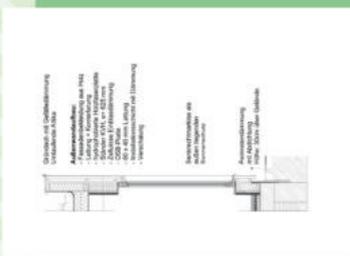


FASSADENMATERIAL A

Im Bereich der erhöhten Gebäudeteile werden integrierte Photovoltaikmodule verbaut. Diese werden im Gestaltungsspiel mit HPL-Platten des gleichen Farbspektrums ergänzt. Die Module sollen einer vergleichbaren matten Farboberfläche.

Die Fassade soll in einem Raster verkleidet werden, wobei die Fassade im Bereich der Fassade von hellere zu dunkleren Elementen gestaltet ist.

Es ist ebenso die farbliche Untereinheit der einzelnen Gebäudebereiche denkbar, so dass jeder Teil eine eigene Farbigung erhält.

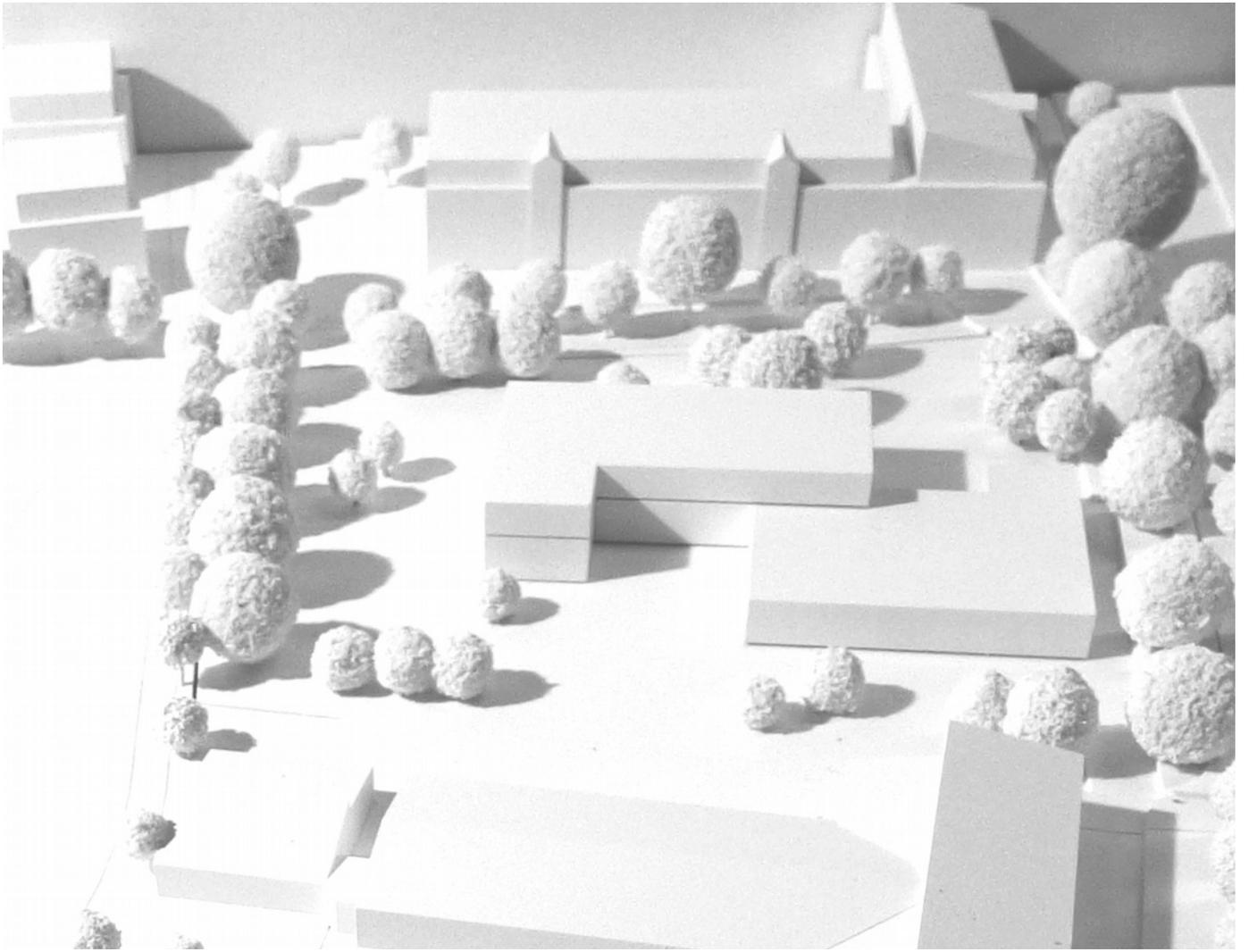


FASSADENSCHNITT M 1:50

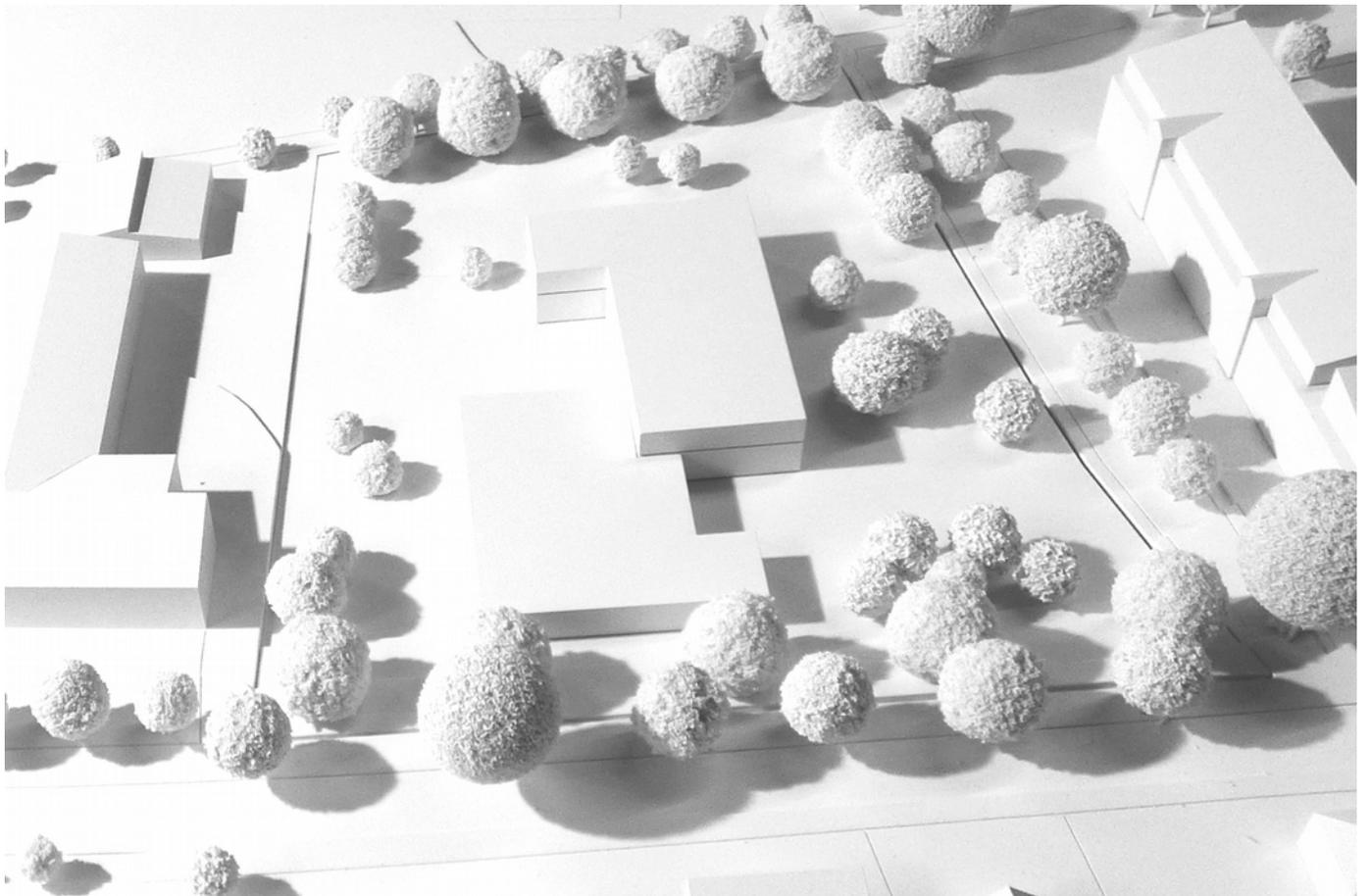


FASSADENMATERIAL B

Die niedrigeren Gebäudeteile erhalten im Kontrast zu den anderen Bereichen eine horizontale Holzschalung aus Lärche.



1007



Städtebauliche Lösung

In Verlängerung des Flottmoorparkes und den grünen Sportflächen ergibt sich mit dem Baugrundstück der KITA eine Chance die umgebene Landschaft bis in Zentrum zu führen.

Da die bestehende KITA mit seinen Außenspielbereichen östlich des Grundstücks an die neu zu planende KITA anbinden soll wird der Gebäudekomplex westlich der Schule und KITA aufgespannt.

Die nördliche Gebäudekante folgt in einer parallelen Gebäudestellung zur Hamburger Straße in Verlängerung der westlich und östlich angrenzenden Bestandsgebäude.

Durch die Positionierung und Gliederung des Neubaus gelingt es westlich des Neubaus einen offenen parkartiger Charakter zu erhalten, der den Flottmoorpark bis an die Hamburger Straße heranführt.

Erschließung

Die zwischen KITA-Bestand und KITA Neubau aufgespannte Freifläche soll die Möglichkeit separater Nutzungen der alten und neuen Nutzergruppen mit dennoch offenem Charakter bieten und ggfs. übergreifend nutzbar sein.

Dieser wertvolle Freiraum ist das grüne Zentrum der KITA und sollte der Gartennutzung der Kinder vorbehalten sein und nicht durch Publikumsverkehr gestört werden. Hier muss ein den Kindern vorbehaltener **SAFE Space** geschaffen werden.

Aus diesem Grund wurde der Haupteingang an die westliche Grundstücksgrenze gelegt. Die KITA wirkt als Sicherheits-Schleuse zwischen dem halböffentlichen Eingangsbereich und dem Gartenbereich der Kinder.

Das PKW-Parken für die Eltern für den Bring- und Holdienst der Kinder erfolgt auf dem vorhandenen Parkplatz am Porsching. Von dort aus ist über bestehende Fußwege die KITA von Süden her erreichbar. Der Fußweg zum Haupteingang der KITA von der Hamburger Straße nutzt den bestehenden innerörtlichen Verbindungsweg. Die Bestandsituation ist an dieser Stelle noch nicht barrierefrei, wäre aber möglich.

Im Eingangsbereich werden neben Besucherstellplätzen (Fahrradbügel) ausreichende überdachte Stellplätze für 20 Fahrräder (Doppelparker) vorgesehen. Gleichzeitig befinden sich dort die gewünschten Unterstellplätze für die 4 Stück Krippenbusse und 4 Stück Kinderwagen.

Zur barrierefreien Erreichbarkeit des Hauptgebäudes wird in Flucht des Gebäudes eine Zuwegung über 6 % Rampen vorgesehen.

Östlich des Gebäudes erfolgt die verkehrliche Erschließung für die Anlieferung, Müllentsorgung und das barrierefreie Parken. Ein Fußweg verbindet diesen Bereich mit dem Haupteingang.

Die Zufahrt in den Anlieferhof erfolgt barrierefrei mit einer Rampe von < 6 %.

Der Anlieferhof ist mit ausreichender Rangierfläche und den beiden barrierefreien PKW-Stellplätze ausgestattet.

Weiterhin sind im Anlieferhof die Müllschränke für Abfälle vorgesehen.

Im Bereich des Zuganges an der Hamburger Straße erfolgt die Zufahrt für die Feuerwehr und Rettungsfahrzeuge zu einer FW-Aufstellfläche. Bei Bedarf kann die geplante Zuwegung zum Haupteingang FW-befahrbar mit einer Schotterrasenfläche verbreitert werden.

Architektur:

Wie aus einem Grundkörper entstammend liegen die zwei ineinander verschobenen Baukörper ruhig beieinander. Der Eine 1-geschossig, der Andere 2-geschossig. Die verschobenen Baukörper definieren Rücksprünge für den Eingangsbereich und gleichermaßen für den Gartenzugang.

Das Zentrum des Gebäudes nimmt den Eingangsbereich mit dem großzügigen und hellen Foyer auf, das wie eine tageslichte Glasfuge fungiert. Am Foyer liegen die wichtigsten Gemeinschaftsfunktionen wie die Mensa und der Mehrzweckraum. Über den Windfang mit Schmutzzone und Kiwa-Abstell kommend, verteilt das Foyer direkt in den gesicherten Gartenbereich und die verschiedenen Nutzungsbereiche.

Im Erdgeschoss liegen die Krippeneinrichtung und sämtliche gemeinschaftliche Funktionen, sowie Verwaltung und Wirtschaftsräume. Die Elementargruppen sind im Obergeschoss untergebracht, um die Nutzungsbereiche klar abzugrenzen und ein wirtschaftliches Gebäude-Flächemanagement und eine möglichst geringe Freiflächenversiegelung umzusetzen.

Mensa und Mehrzweckraum sind zusammenschließbar und zum Foyer als auch zum Außenbereich vollflächig verglast und schaffen damit ein Durchfließen des Raumes in den Garten.

Die gartenseitigen, offenen Spielfläche dienen als barrierefreie Begegnungsflächen mit direktem Zugang zum Garten und sorgen für eine leichte Orientierung. Die Gruppenräume sind an diesen in einem klaren Rhythmus aufgereiht und ermöglichen eine eindeutige Zugänglichkeit.

So ist ebenfalls eine gute Blickbeziehung vom Gruppenraum in den Garten gegeben. Die Gruppenräume besitzen jeweils eine direkte Zugänglichkeit in die anschließenden, Ruhe- und dem jeweils eigenen Sanitärbereich. Im ersten Obergeschoss – über die zentrale Treppe mit Rutsche sowie einen Aufzug erreichbar – befinden sich die Räume des Kindergartens. Simultan zum Erdgeschoss werden über einen offenen Flurbereich als Begegnungsraum, die Gruppenräume sowie der Balkon und Terrasse mit Zugang und Aussenrutsche zu den Freiflächen erschlossen.

Konstruktion und Technik:

Das Gebäude ist als nachhaltiger Komplett-Holzbau geplant lediglich die Bodenplatte ist konventionell hergestellt. Auch die Innenwände und Einbauten werden in Holz ausgeführt.

Die Dächer werden als Gründächer mit hohem Verdunstungsanteil und als Lebensraum für Insekten angelegt. (siehe Erläuterungen Freiflächen)

Das Gebäude soll aus vorgefertigten Holztafelelementen errichtet werden, was eine wirtschaftliche Umsetzung mit kurzer Bauzeit ermöglicht.

Sämtliche Krippen- und Elementarkinderräume sowie die Verwaltung sind zum Sonnenschutz mit Stoffmarkisen (Markisoletten) ausgestattet.

Die Wärmeerzeugung erfolgt über die Kombination aus Fußbodenheizung, Luftwärmepumpe mit Wärmerückgewinnung und solarer Unterstützung (Photovoltaik auf dem Dach).

Die Lüftung erfolgt als natürliche Belüftung über ausreichend vorgesehene Öffnungselemente in Kombination von Spül- und Stoßlüftung. Die Sanitärbereiche werden über dezentrale mechanische Be- und Entlüftungen versorgt. In der Elektroplanung werden Stromsparkonzepte berücksichtigt.

Freiraumgestaltung

Geschwungene Laubhecken, die über sanfte Hügel auf- und abwandern sind bereits von weitem erkennbar und weisen auf einen besonderen Ort hin. Die Bewegung der Hecken erinnert an Tanzbänder und interpretiert für den Verfasser den freien Bewegungsdrang von unbeschwerten Kindern.

Von außen wird die KITA als Bestandteil der Parklandschaft wahrgenommen und von Innen wird durch die Wellenbewegung der Hecken unterschiedliche „Entdecker“-Räume geschaffen.

KITA-Außenbereich

Eine Verbindung des neuen KITA-Geländes zum Bestandsgelände der angrenzenden KITA lässt sich durch die geplante Gestaltung spielerisch vereinbaren.

Die Geländeaufteilung ermöglicht eine Trennung des Spielbetriebes für die Krippen- und Regelgruppen.

Für die angebotenen Spielsachen für den Außenbereich und den Rutschautos ist ein Abstellhaus geplant.

Baumbestand, Einfriedung, Begrünung

Grundsätzlich bleiben sämtliche Bestandsbäume erhalten.

Zur Absicherung des geschützten Bereiches der KITA wird der Außenbereich mit einem 1,50m hohen Zaun eingefriedet und mit einer geschnittenen Laubgehölzhecke umgeben.

Die geplanten Bäume auf dem Grundstück sind heimische Arten.

Die Reduzierung von befestigten Dachflächen des Gebäudes und dessen Wandel zu Grünflächen führen zu mehr Natur und Regenrückhaltung auf dem Grundstück. Extensiv begrünte nicht begehbare oberste Dachflächen werden mit einer hohen Biodiversität ausgestattet.

Die Bepflanzung erfolgt mit standortgerechten laubabwerfenden Solitäräumen und Blütenesseln.

Einzelne Bereiche werden mit robusten Gräser- Staudenflächen zusätzlich akzentuiert.

Entwässerung

Erhöhung der Verdunstung vor Ort durch Regenrückhaltung begrünter Flächen auf Gebäudedecken.

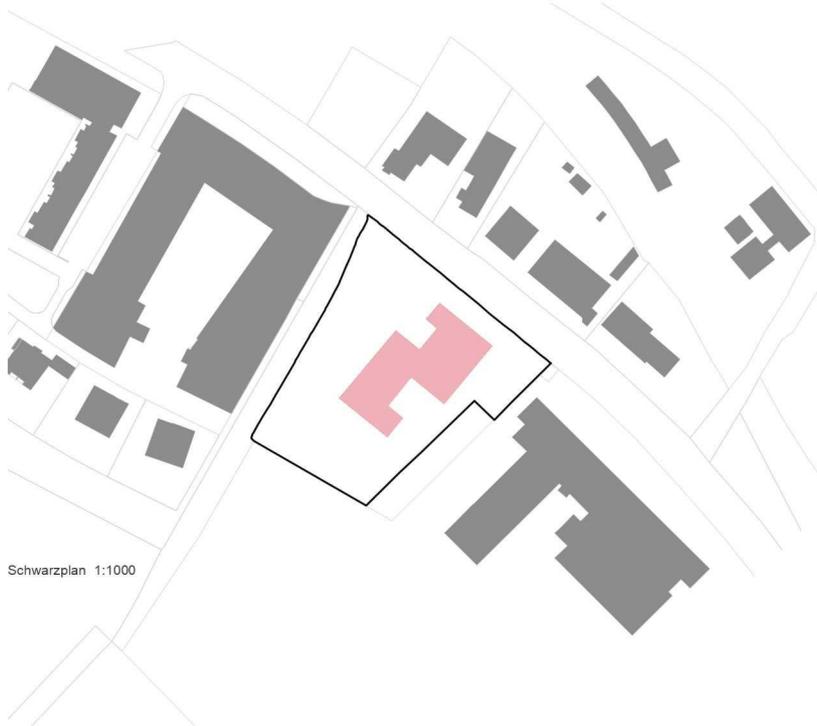
Verdunstung auf temporär überflutbaren Vegetationsflächen (Rasen-Schilfmulden).

Versickerung in Baumrigolen und damit Bewässerung von Vegetation auf dem Grundstück

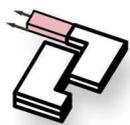
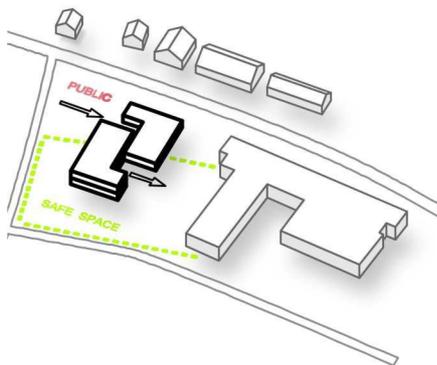
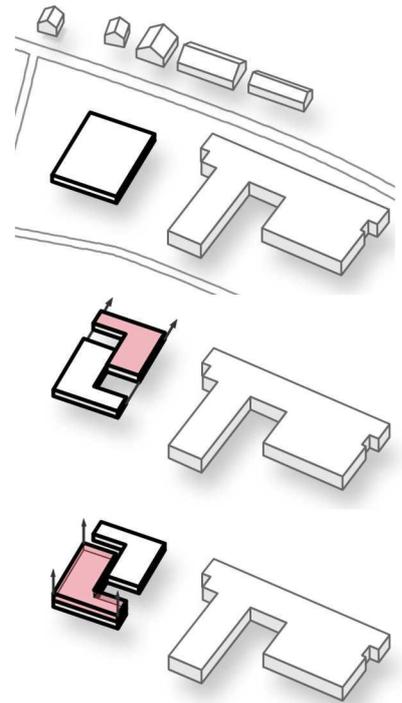
Das Niederschlagswasser der Wege und Terrassen versickert direkt über den Belag und in angrenzende Grünflächen.

Die Ableitung von den Dachflächen erfolgt gedrosselt in die angrenzenden Grünflächen des Gartens, bzw. in neu geschaffene und ausreichend dimensionierte Speicherräume zur Regenrückhaltung soweit dies vorgegeben wird.

KITA Hamburger Straße



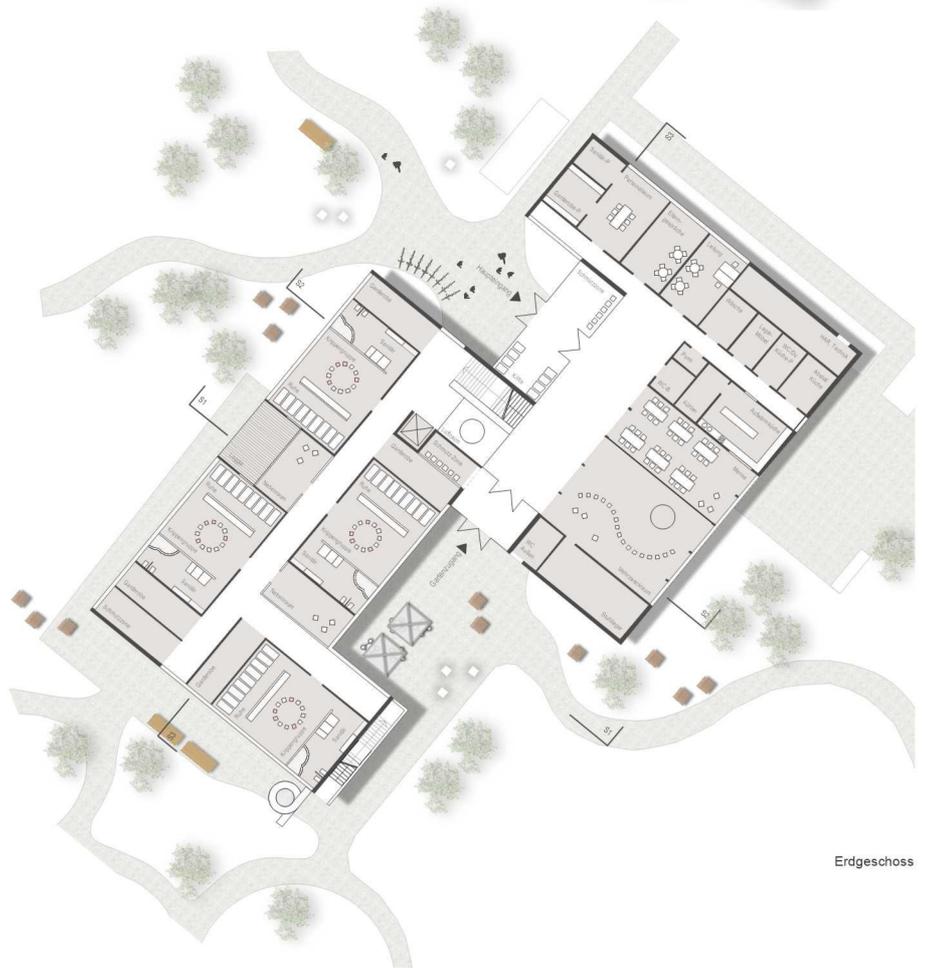
Schwarzplan 1:1000



SMALL EXTENSION



BIG EXTENSION



Erdgeschoss



Ansicht West - Eingang



KITA Hamburger Straße



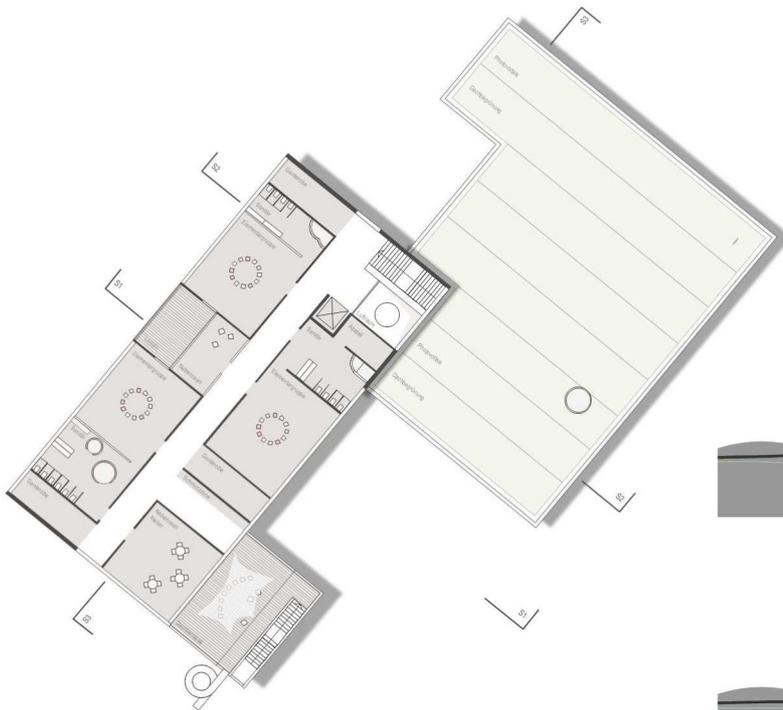
Lageplan 1:500



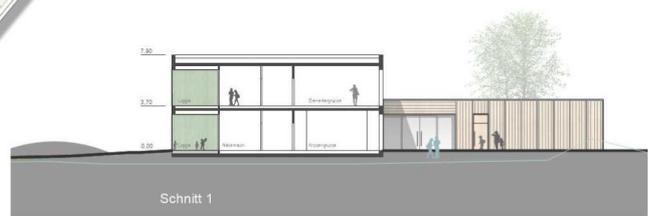
Blick zum Eingang West



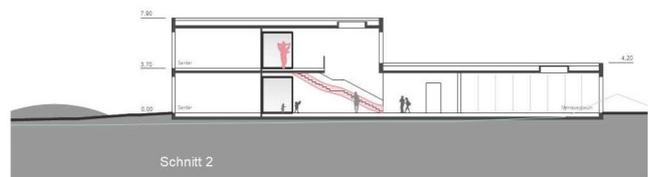
Blick ins Foyer



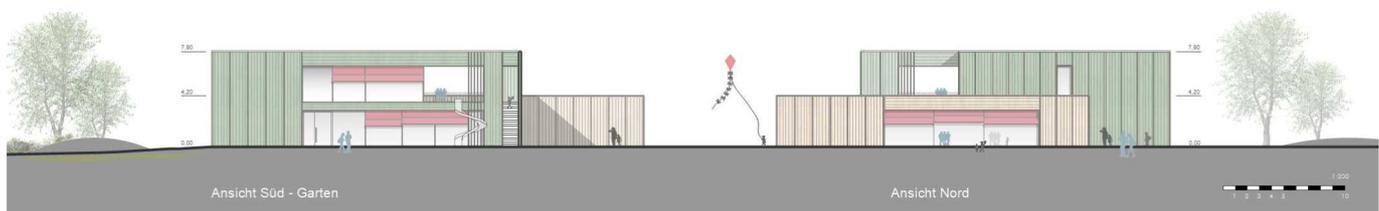
Obergeschoss



Schnitt 1



Schnitt 2



Ansicht Süd - Garten

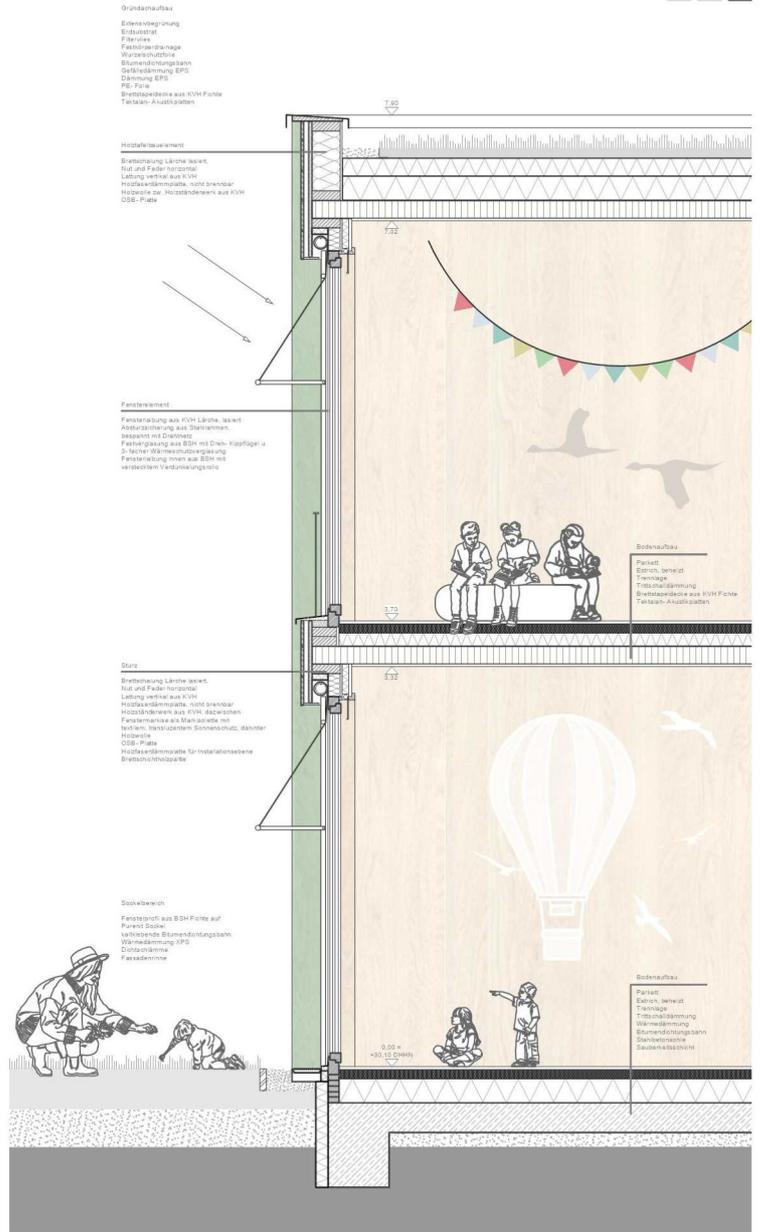
Ansicht Nord



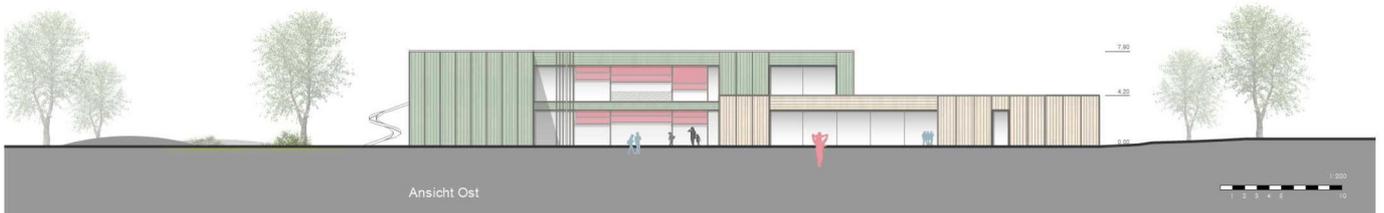
KITA Hamburger Straße

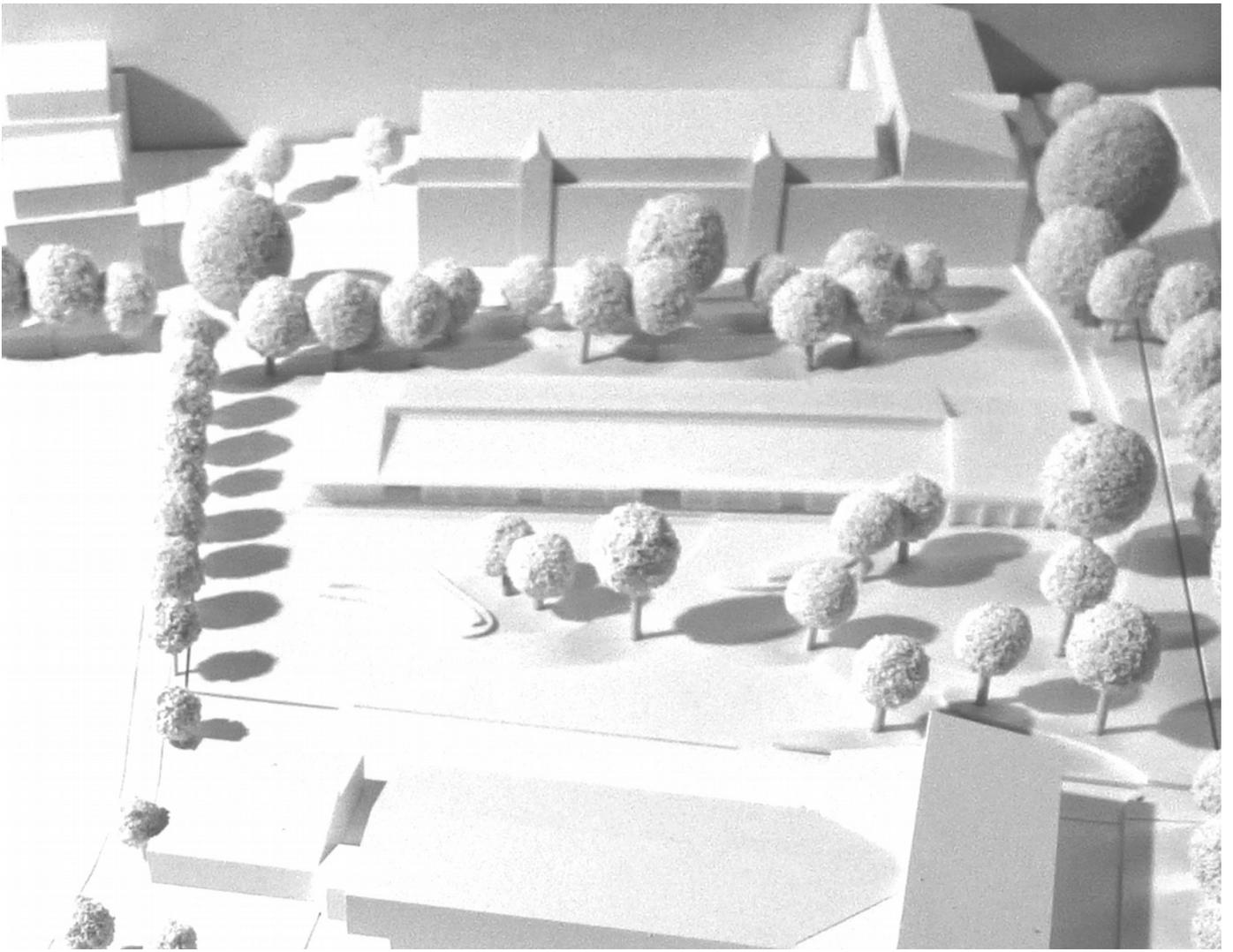


Fassadenansicht 1:20

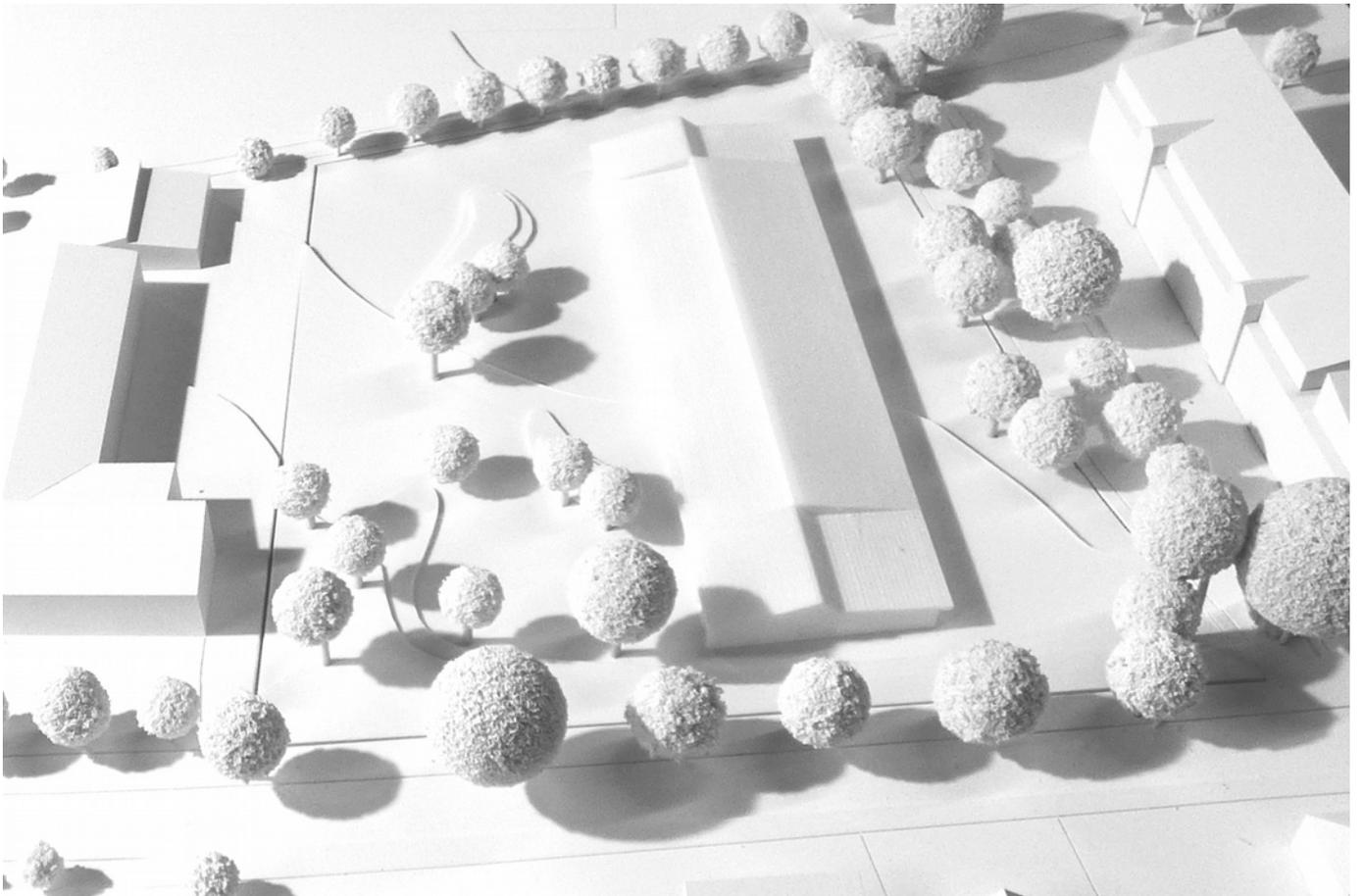


Fassadenschnitt 1:20





1008



Städtebau

Der Neubau der Kita in der Hamburger Straße zeigt sich als kraftvoller Körper mit klarer Dachform. Er reiht sich in die Abfolge der großen Gebäuderiegel entlang der Hamburger Straße ein. Der Baukörper ist so ausgerichtet, dass die beiden Anknüpfungsrichtungen (Hamburger Straße im Norden, Fuß-/Radweg im Süden) verbunden werden. Eine mögliche Erweiterung wird als kleiner Annex im Süden platziert, ähnlich der Bestandskita am Schulgebäude. Das neue Gebäude ist eingeschossig geplant; so ist es natürlicherweise barrierefrei und kann auch als Integrationskita genutzt werden.

Räumliche Organisation

Eingänge

Der Haupteingang des Gebäudes befindet sich an der Südseite. Dort entsteht ein kleiner Eingangsplatz am Kreuzungspunkt zweier wichtiger fußläufiger Verbindungen. Der Nebeneingang im Nordwesten des Grundstücks nutzt die bestehende Einfahrt von der Hamburger Str. aus. Dort befinden sich die Anlieferung der Küche, Zufahrt für Müllfahrzeug und Feuerwehr sowie zwei Behindertenstellplätze. Bei Veranstaltungen bietet dieser Eingang einen direkten Zugang zum Mehrzweckraum.

Zwischenräume

Unter das große, beschützende Dach des neuen Gebäudes sind vier Baukörper eingeschoben: der Eingangsbereich mit Foyer und Kita-Leitung, mittig zwei gleiche Baukörper mit Gruppenräumen und daran anschließend ein Baukörper mit den Sonderfunktionen Küche/Mensa und Mehrzweckraum. Zwischen diesen vier Baukörpern befinden sich - unter dem gleichen großen Dach - die sogenannten Zwischenräume. Sie werden nur temperiert, nicht geheizt und sind als nicht durch das Raumprogramm definierte Flächen multifunktional: bei Kälte oder Regen dienen sie als Bewegungsraum und Innenspielbereich. Sie bilden zusätzliche Nebeneingänge / Shortcuts zu den Gruppen und können als Schmutzschleuse und Abstellplatz für Kinderwagen / Krippenbusse genutzt werden. Im Sommer werden die großen Türen geöffnet und erlauben eine Verbindung der Freianlagen auf beiden Seiten des Gebäudes; zusätzlich sind sie dann ein schattiger Spielraum. Die Zwischenräume machen die vier Baukörper ablesbar und erlauben so eine gute Orientierung für Kinder und Eltern.

Foyer

Am Haupteingang befindet sich das große Foyer mit Schuhwechselzone. Dort sind auch - gut auffindbar - die Kita-Leitung und der Therapieraum platziert.

Gruppenräume

Die beiden Baukörper mit den Gruppenräumen sind gleich aufgebaut: sie enthalten jeweils vier Gruppenräume, je zwei für Krippenkinder und zwei für den Elementarbereich. Die Räume sind jedoch flexibel und können je nach Bedarf verteilt werden, da sie im Grundaufbau gleich sind: zwei Gruppenräume (im Krippenbereich ist ein Ruheraum abgetrennt) mit mittigem Nebenraum reihen sich an der Fassade auf; Garderoben und Sanitärräume sind als zweite Raumschiene dahinter platziert. Die gleiche Konfiguration befindet sich auf der anderen Seite des mittigen Erschließungsganges. Für innenräumliche Abwechslung sorgt der Versprung der Sanitär- und Garderobenräume, somit entsteht keine eintönige Flursituation, sondern ein sich abwechselnd nach beiden Seiten weitender Weg. Innerhalb dieser flexiblen Grundkonfiguration ist der Gruppenraum am Nebeneingang als Mitarbeiteraum ausgewiesen.

Die Innenzone erhält Tageslicht über ein großes Oberlichtband. Innenverglasungen zwischen Garderoben und Gruppenräumen erlauben Sichtbeziehungen, die Garderoben sind so als erweiterter Gruppenraum nutzbar. Die Nebenräume sind über große Schiebetüren den Gruppenräumen zuschaltbar. Eine weitere separate Tür vom Gang ist nicht vorgesehen, da der kleine Raum dann nicht mehr gut nutzbar wäre.

Die Sanitärbereiche der Elementargruppen sind in zwei niedrige WC-/Waschbereiche (unter den Hochebenen in den jeweiligen Gruppen) und einen mittigen, hohen Bereich mit Wasserspiel und Duschen gegliedert. Auch die Sanitärräume der Krippengruppen erhalten über Oberlichtbänder indirektes Tageslicht.

Mensa / Mehrzweckraum

Die Mensa besitzt ebenfalls ein großes Oberlichtband. Sie kann mit dem Mehrzweckraum zu einem großem Veranstaltungsraum verbunden werden.

Erweiterung

Am Foyerbereich kann bei Bedarf ein weiteres Modul für zwei Gruppen angebaut werden. Der Möbellageraum wird dabei in die Erweiterung verschoben. Im Obergeschoss der Erweiterung sind sieben Mikroapartments, tw. mit Loggien, an einem Gemeinschaftsbereich möglich. Die Erschließung erfolgt über eine Außentreppe.

Konstruktion

Tragwerk

Es wird ein Holzrahmenbau mit Holzfaserdämmung und außenliegender Holzverschalung vorgeschlagen. Innenwände werden mit Lehmbauplatten verkleidet. Diese Bauweise ist erprobt, zeitsparend, statisch anspruchslos, feuchteregulierend und bindet CO₂. Die Bodenplatte ist konventionell aus Stahlbeton vorgesehen. In den Zwischenräumen entfällt die Bodenplatte, es wird lediglich ein Ziegelpflaster auf entsprechendem Unterbau realisiert. Die Gruppenräume erhalten Linoleumbeläge in verschiedenen Farben, die Sanitärbereiche werden farbig gefliest.

Fassade

Die unbehandelte Holzschalung der Fassade ist nicht nur nachhaltig, sondern als natürlicher Baustoff auch optisch und haptisch angenehm. Fenster sind entsprechend der energetischen Anforderungen dreifach verglast, mit Holz-/Aluminiumrahmen. Die Nebenräume erlauben über Schiebeelemente einen direkten Ausgang. Die Fenster in den Gruppenräumen haben niedrige Brüstungen, so dass die Kinder den Garten überblicken können. Die Brüstungen bieten aber auch Platz für Pflanzen, die Ausstellung von Bastelarbeiten oder einfach Sitzplätze. Die Zwischenräume besitzen großflächige Verglasungen, da hier geringe thermische Anforderungen bestehen.

Dach

Das prägnante asymmetrische Dach erzeugt im Elementarbereich höhere, im Krippenbereich niedrigere Räume. Über den Sonderräumen Foyer und Mehrzweckbereich klappt sich das Dach um; das Oberlichtband ist hier schräg und nach Nordwesten ausgerichtet. Der große Dachüberstand bietet Schatten für Innen- und Außenräume, außerdem Wetterschutz für die Fassade. Die Dachdeckung ist aus Trapezblech vorgesehen; so können auch Photovoltaikmodule mit Standardbefestigungen vorzugsweise auf der Südostseite platziert werden. Das große Oberlichtband dient nicht nur zur Belichtung, sondern auch zur Nachtauskühlung im Sommer (Nachströmöffnungen z.B. über Zwischenräume).

Wirtschaftlichkeit / Haustechnik

Durch die eingeschossige Bauweise bestehen keine hohen Anforderungen an Brandschutz und Statik, was sich kostensparend auswirkt. Außerdem kann natürlich auf teure Aufzugstechnik und deren Wartung verzichtet werden. Die kompakte zweihüftige Bauweise spart Verkehrsflächen. Ein einheitliches Raster von 3,10m und der modulare Aufbau tragen zusätzlich zu einer einfachen und effizienten Konstruktion bei. Die Beheizung wird voraussichtlich mit Wärmepumpen erfolgen, welche als Split-Geräte in der Nähe des Technikraumes aufgestellt werden. Eine Entlüftung ist nur für die innenliegenden Sanitärräume erforderlich und wird über Einzellüfter realisiert.

Freianlagen

Das Außengelände gliedert sich in drei Nutzungsbereiche: Den Elementarbereich, den abgegrenzten Krippenbereich und den Ruhebereich als eigenständigen, von beiden Altersstufen genutzten Bereich. Langfristig kann der trennende Zaun zur Bestandskita entfallen, die Kitas können das Außengelände gemeinsam nutzen.

Elementarbereich

Der Elementarbereich ist durch die außen liegenden Durchgänge für die Elementarkinder schnell erreichbar. Er umschließt den Krippenbereich. Hier finden die Kinder großzügige Hügel- und Rasenflächen, unterschiedliche Gebüsche, verschiedene Bäume und Sträucher. Einige Bereiche sind stärker strukturiert und kleinräumiger, andere sind weiter und können auch zum Ballspielen und für Veranstaltungen genutzt werden. Die entstehenden Nischen werden mit Natursteinen und Robinienstämmen ausgestattet, in denen freies Spiel möglich ist. Zum Bewegen, Klettern und Rutschen laden Spielgeräte und die mittig liegende Rollerbahn ein. Die Rollerbahn stellt auch die Verbindung zum bestehenden Kitagelände her. Ein beschatteter Sandspielbereich liegt eingebettet in der Mitte.

Krippenbereich

Der Krippenbereich ist aus dem zentralen Durchgang ideal für die Krippengruppen erreichbar. Er bekommt eine ähnliche Ausstattung wie der Elementarbereich, jedoch in den Dimensionen und Spielelementen angepasst an die Kleinsten. Der große Sandspielbereich wird von einem Sonnensegel überdacht und in der Nähe des Eingangs befindet sich ein kleiner Sitzkreis. Die Rollerbahn kann temporär auch von den Krippenkinder mit genutzt werden. Durch eine niedrige Hecke und kleine Pflanzungen (wenn nötig durch einen kleinen Durchlaufschutz) wird der Krippenbereich vom Elementarbereich abgegrenzt.

Besondere Nutzungen / Zugänge

Der westlich liegende Bereich ist besonderen Nutzungen vorbehalten. Hier liegt der im Sommer nutzbare Matschbereich. Weiterhin finden sich hier Sitzgruppen für besondere Aktionen wie Kunstwerkstatt oder Essen, Vorlesen draußen. Die Sitzgruppen können auch vom Kita-Team in den Pausen genutzt werden. Der Zugang in die Kita findet von Süden her statt. Der entstehende kleine Platz nimmt wartende Eltern und Gäste oder die Kinder vor und nach Ausflügen geschützt auf und bietet den nötigen Platz für kleine Gespräche zwischen Eltern und kurzzeitigen Aufenthalt. Am nördlichen Zugang liegen zwei barrierefreie Parkplätze und überdachte Fahrradbügel für das Kita-Team. Weitere Fahrradstellplätze befinden sich am Haupteingang.

Das anfallende Regenwasser soll zum großen Teil auf dem Gelände verbleiben und dort versickern und verdunsten. Die Bereiche zur Regenwasserbewirtschaftung liegen nicht auf der Seite des Außengeländes der Krippe.



Perspektive o.M.



Schwarzplan M 1:1.000

Städtebau
Der Neubau der Kita in der Hamburger Straße zeigt sich als knaufföhrlicher Körper mit kleiner Dachform. Er rcht sich in der Abblge der groen Gebudestruktur entlang der Hamburger Strae ein. Der Baudeckel ist so ausgeformt, dass die beiden Kulturstrahlungen (Hamburger Strae im Norden, Fu-Platz im Sdosten) verbunden werden. Eine mgliche Erweiterung wird als kleiner Anbau im Sdosten geplant. Inwieweit der Bestand als Schulgebude Das neue Gebude ist eingeschossig geplant, so ist es natrlicherweise barrierefrei und kann auch als Mehrgenerationen genutzt werden.

Rumliche Organisation
Einngang Der Haupteingang des Gebudes befindet sich an der Sdostseite. Dort entsteht ein kleiner Eingangsraum im Kreuzungspunkt zweier wichtiger Fu- und Radwege. Der Nebeneingang im Nordosten des Grundstcks nutzt die bestehende Einfahrt von der Hamburger Str. aus. Dort befindet sich die Anlieferung der Ktze. Zudem fr Mfllfahrg und Feuerwehr sowie zwei Behindertenzugnge. Die Verordnungen dieser Eingnge erlauben einen direkten Zugang zum Mehrzweckraum.
Zwischenkammer Unter das groe, beschttende Dach des neuen Gebudes und vier Baudecker eingebunden der Eingangsereich mit Foyer und Kita-Lounge, mit zwei gleiche Baudecker mit Gruppenrumen und daran anschlieend ein Baudecker mit dem Sonderfunktionen Ktze/Mensa und Mehrzweckraum. Zwischen diesen vier Baudeckern befindet sich - unter dem gleichen groen Dach - die sogenannte Zwischenkammer. Sie werden nur temperiert, nicht geheizt und sind als nicht durch das Raumprogramm gebildete Flchenmultifunktional bei Ktze oder Regen dienen sie als Bewegungsraum und Trennerebene. Sie bilden räumliche Nebeneingnge / Shortcuts zu den Gruppen und knnen als Schutzschleuse und Abstellplatz fr Kinderwagen / Krippenbuse genutzt werden. Im Sommer werden die groen Foyers geffnet und erlauben eine Verbindung der Freizeitanlagen auf beiden Seiten des Gebudes, ausdrehend sind sie daruber schattiger Spielraum. Die Zwischenkammer machen die vier Baudecker ablesbar und erlauben so eine gute Orientierung fr Kinder und Eltern.
Foyer am Haupteingang befindet sich das groe Foyer mit Schuhschleibere. Dort sind auch - gut auffindbar - die Kita-Lounge und der Theaterspielplatz.
Gruppenrumen Die beiden Baudecker mit den Gruppenrumen sind gleich aufbauend, sie erhalten jeweils vier Gruppenrumen, je zwei fr Krippenalter und zwei fr den Elementarbereich. Die Rume sind jedoch flexibel und knnen je nach Bedarf verteilt werden, da sie im Grundbau gleich und zwei Gruppenrumen im Krippenbereich mit abgetrenntem Ruhebereich mit mittigen Nebeneingang nebeneinander in der Fassade auf Garderoben und Sanitrrume sind als zweite Raumzone daruber geplant. Die gleiche Konfiguration befindet sich auf der anderen Seite des mittigen Erschlieungsganges. Fr innerumliche Abwechslung sorgt der Vorhang der Sanitrr- und Garderobenrume, somit entsteht keine einseitige Wandstruktur, sondern ein sich abwechselnd nach beiden Seiten verlender Weg. Innerhalb dieser flexiblen Grundkonfiguration ist der Gruppenraum am Nebeneingang als Mitarbeiter-Raum abgetrennt.
Die Inneneinrichtung ist tagelicht und ein groes Oberlichtband. Innenverengungen zwischen Garderoben und Gruppenrumen erlauben Sichtbeziehungen, die Garderoben sind so als erweiterte Gruppenrumen nutzbar. Die Nebeneingnge sind groe Schichten des Gruppenrumen nutzbar. Eine weitere Variante fr einen Gang ist nicht vorgesehen, da der kleine Raum darin nicht mehr gut nutzbar wre. Die Sanitrrbereiche der Elementargruppen sind in zwei niedrige WC-Mitnahmebereiche unter den Hochbrettern in den jeweiligen Gruppen und einen mittigen, hohen Bereich mit Wasserfontaine und Durchgangsgang. Auch der Sonderbereich der Krippengruppen erhalten oberhalb Oberlichter indirektes Tageslicht.
Mensa / Mehrzweckraum Die Mensa besitzt ebenfalls ein groes Oberlichtband. Sie kann mit dem Mehrzweckraum zu einem groem Veranstaltungsaum verbunden werden.
Erweiterung Am Hauptbereich kann bei Bedarf ein weiteres Modul fr zwei Gruppen angebaut werden. Der Modulbau kann in der Erweiterung verschoben, im Obergeschoss der Erweiterung sind kleine Messenbereiche, so mit Lagern, in einem Gemeinschaftsbereich mglich. Die Erschlieung erfolgt ber eine Auereingnge.

Freizeitanlagen
Das Auereingebude gliedert sich in drei Nutzungsbereiche: den Elementarbereich, den abgetrennten Krippenbereich und den Ruhebereich als eigenstndigen, von beiden Abstrufen getrennten Bereich. Langfristig kann der bestehende Zaun zur Bestandstruktur entfallen, die Kita knnte die Auereingebude gemeinsam nutzen.
Elementarbereich Der Elementarbereich ist durch die auen liegenden Durchgnge fr die Elementarkinder schnell erreichbar. Er umfasst den Krippenbereich, hier finden die Kinder groe Hagen und Rasenflchen, unterschiedliche Gebude, verschiedene Bume und Strucher, Enger Bereiche sind abstrukturiert und heterogen, andere sind weiler und knnen auch zum Ballspielen und fr Veranstaltungen genutzt werden. Die entstehenden Nischen werden mit Natursteinen und Holzblenden ausgestaltet, in denen freie Spiel mglich ist. Zum Bewegungsbereich knnen auch Sandspielstde und die mittig liegende Rollbahn ein. Die Rollbahn stellt auch die Verbindung zum bestehenden Kriegerden her. Ein beschtteter Sandspielbereich liegt eingebettet in der Mitte.
Krippenbereich Der Krippenbereich ist aus dem zentralen Durchgang ideal fr die Krippengruppen erreichbar. Er bekommt eine indirekte Ausleuchtung, wie der Elementarbereich, jedoch in den Dimensionen und Spielerebenen angepasst an die Kinder. Der groe Sandspielbereich wird von einem Sonnenschirm berdacht und in der Nhe des Eingangs befindet sich ein kleiner Sitzbereich. Die Rollbahn kann temporr auch von den Krippenkindern mit genutzt werden. Durch eine niedrige Mauer und kleine Pflanzungen lassen sich durch einen kleinen Durchgangsbereich der Krippenbereich zum Elementarbereich abgrenzen.
Besondere Nutzungen / Zugnge Der westlich liegende Bereich ist besonders Nutzungen vorbehalten. Hier liegt der im Sommer nutzbare Mchtrbereich. Weiterhin finden sich hier Sitzgruppen fr besondere Aktionen wie Kunstwerkstatt oder Eltern / Vateltern stunden. Die Sitzgruppen knnen auch vom Kita-Baum in dem Raum genutzt werden. Der Zugang in die Kita findet von Sdosten her statt. Die entstehende kleine Platz nimmt wunde Eltern und Glter oder die Kinder vor und nach Aufrufen geschttzt auf und bietet den ntigen Platz fr kleine Erntliche zwischen Eltern und knstigen Auereingebude. Am nrdlichen Zugang liegen zwei barrierefreie Parkstde und oberdachter Fahrradstge fr das Kita-Baum. Weitere Fahrradstge befinden sich am Haupteingang.



Ansicht Sdwest (Haupteingang) M 1:200



Bestandsseite Grundschule



Lageplan M 1:500



Ansicht Südost M 1:200

NEUBAU KITA HAMBURGER STR. IN KALTENKIRCHEN Nichtoffener Realisierungswettbewerb



Grundriss EG M 1:200



Schnitt AA M 1:200



Schnitt BB M 1:200



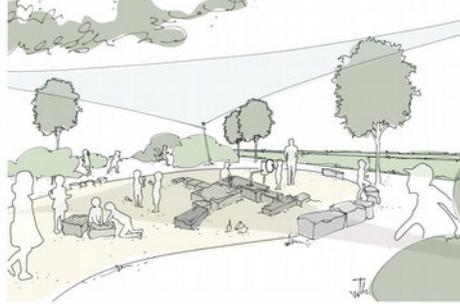
Schnitt CC M 1:200



Schnitt DD M 1:200



Eingangszplatz



Matschbereich



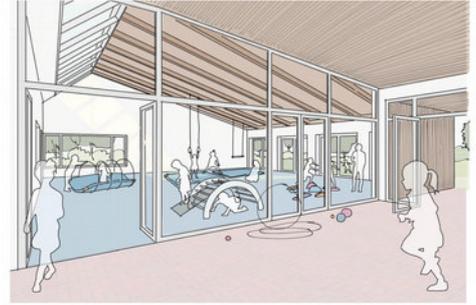
Freibereich Krippe



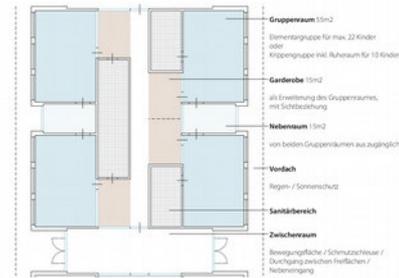
Garderoben



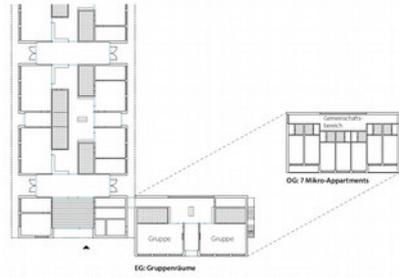
Zwischenraum



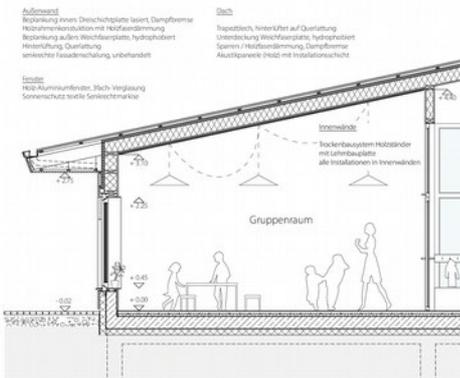
Mehrzweckraum



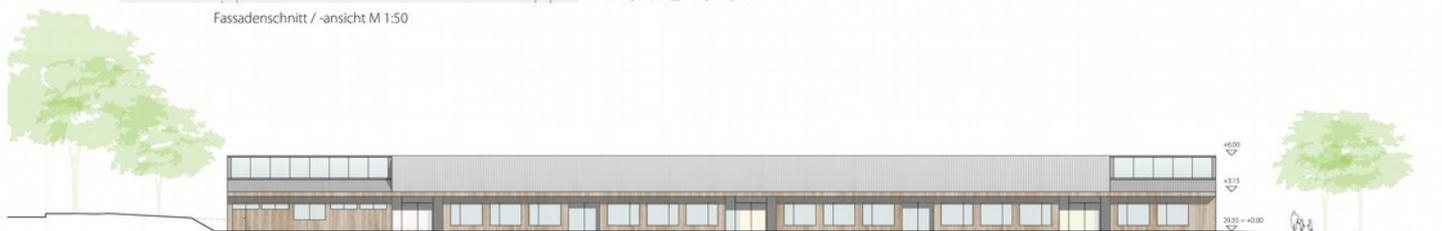
Flexibilität M 1:200



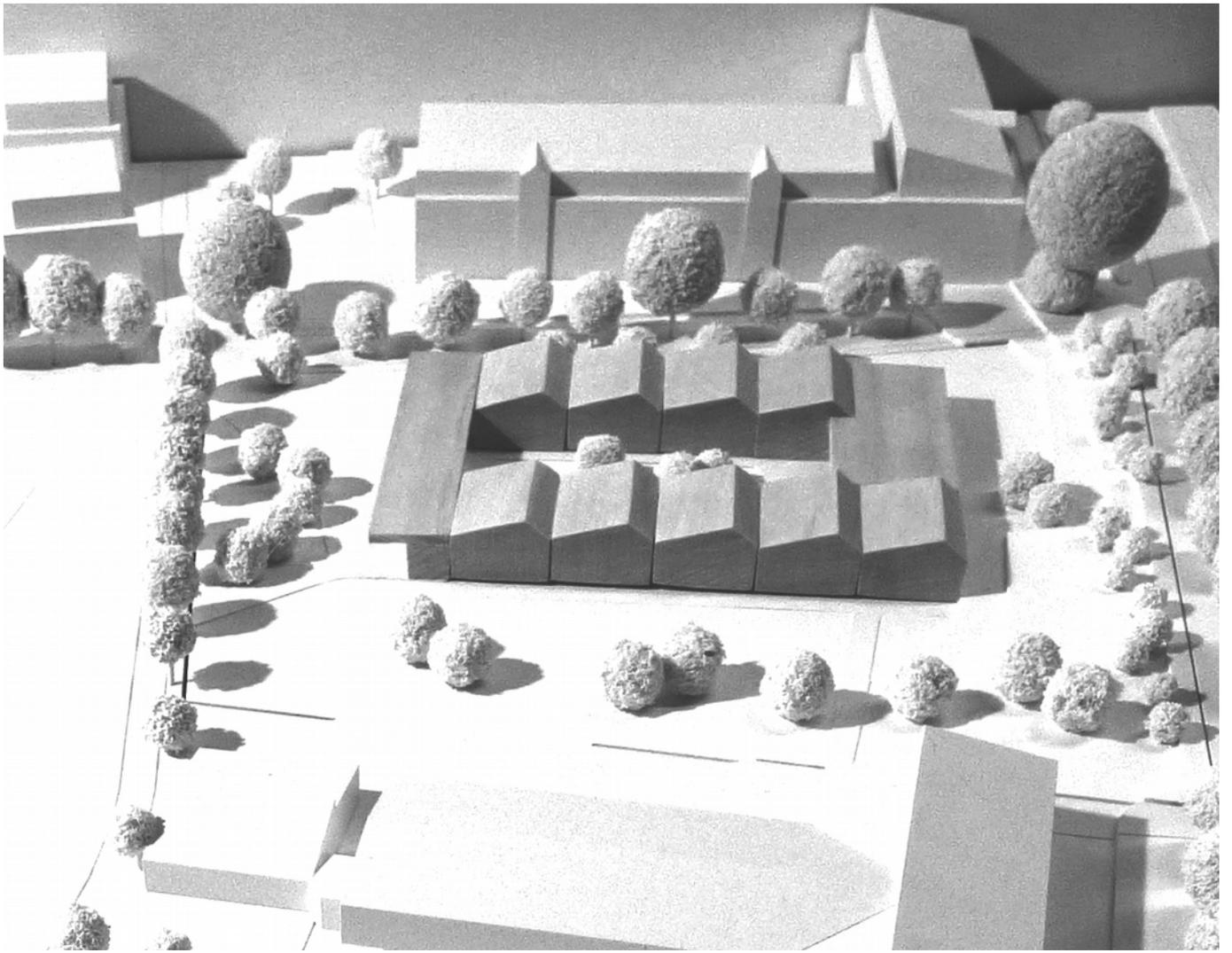
Erweiterbarkeit M 1:500



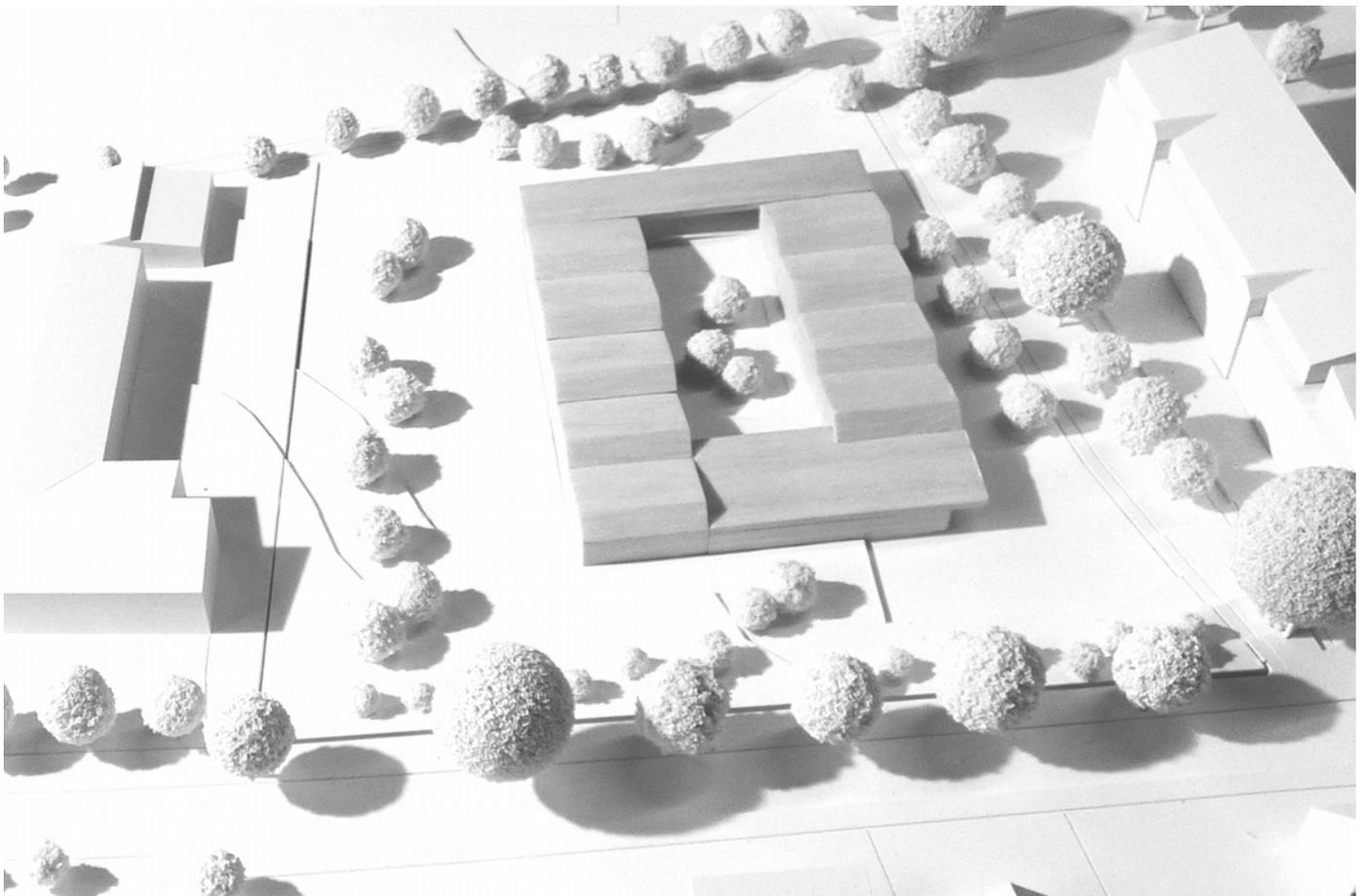
Fassadenschnitt / -ansicht M 1:50



Ansicht Nordwest M 1:200



1009



Städtebauliche Konzeption

Auf dem zur Verfügung stehenden Grundstück in der Gemeinde Kaltenkirchen soll in Nachbarschaft zum bestehenden Schulgebäude die neue Kindertagesstätte Hamburger Straße errichtet werden.

Für das großzügige Grundstück wird ein eingeschossiger Baukörper vorgeschlagen, welcher von Satteldächern und Flachdächern gegliedert wird und durch einen umlaufenden Sockel die Topographie aufnimmt. Die geschlossene Struktur des Bauwerks greift die Form der umliegenden Wohnbebauung auf und lässt den Neubau gleichwohl als Sondernutzung in Erscheinung treten. Durch die Gestalt des Gebäudes entstehen ein geschützter innenliegender Garten für die Krippenkinder und ein weitläufiger Außenbereich für die Elementargruppen. Das Gebäude wird auf dem Grundstück so verortet, dass eine Symbiose mit dem Außenbereich und der Küche der Kindertagesstätte in der Grundschule „Alter Landweg“ möglich ist. Die Haupterschließung erfolgt barrierefrei von Süden, die Anlieferung der Küche von Norden.

Baukörper und Funktion

Die neue Kindertagesstätte wird von Süden über den bestehenden Fuß- und Radweg erschlossen. Der Eingangsbereich als Windfang ausgebildet, verfügt über eine großzügige Garderobe für die Straßenschuhe sowie Kinderwagenabstellflächen. Das anschließende Foyer ermöglicht allen Nutzern ein angemessenes Ankommen und verteilt in die Krippengruppen- und Elementargruppenbereiche oder den Verwaltungsbereich.

Der Krippengruppenbereich orientiert sich zum krippeneigenen Außenbereich im Innenhof und besteht aus 4 Gruppenräumen mit angegliederten Schlaf- und Sanitärbereichen und vorgeschalteten Garderoben in den Flurzonen. Zwischen den Gruppenräumen werden entweder Gruppennebenraum und Garderobenbereiche oder Matschschleusen mit Zugang zum Garten angeboten.

Diese Grundstruktur mit Ausnahme der Schlafräume setzt sich auch im Elementargruppenbereich mit 3 Elementargruppen fort. Zwei weitere Gruppenräume, die momentan mit den Nutzungen für Personal und Lager belegt sind, sind für die Erweiterung der Kita vorgehalten. Die entfallenden Nebenräume werden als Anbau im Westen vorgeschlagen. Die Elementargruppen erschließen über zwei Matschleusen den Außenbereich der sich nach Osten zur Bestandskita orientiert.

Die Küche mit zugehörigen Nebenräumen befindet sich im Norden zwischen Krippen- und Elementarbereich und kann über die Hamburger Straße mit Zufahrt zum Grundstück beliefert werden. Der angrenzende Essbereich und der Mehrzweckraum können für Veranstaltungen zusammengeschaltet und liegt gut erreichbar zwischen den Krippen- und Elementargruppen.

Die Gruppen der Kita lassen sich innen wie außen durch die Satteldachstruktur ablesen. So entsteht eine wohnliche Atmosphäre und die Kinder können sich in den Gruppenhäuschen geborgen fühlen. Die allgemeinen Bereiche der Kita, werden durch flache Dachstrukturen in der Fassade ablesbar.

Konstruktion und Material

Das Gebäude ist als vorgefertigter Holzrahmenbau konzipiert. Wand- und Dachelemente können schnell und flexibel auf die Stahlbetonbodenplatte montiert werden. Die Bauzeit wird entsprechend auf ein Minimum verkürzt. Die äußeren Wandflächen sind mit einer vorgehängten hinterlüfteten senkrechten Holzschalung aus naturbelassenem Nadelholz vorgesehen. Die Holzfassade fügt sich freundlich in die Umgebung ein.

Bei der Ausführung der Fassaden- und Dachbekleidung wird im Besonderen auf eine sehr gute Hinterlüftung und den Einsatz sämtlicher Maßnahmen des konstruktiven Holzschutzes geachtet. Dies ermöglicht eine sehr lange Lebensdauer für alle der Witterung ausgesetzten Bauteile.

Decke und Wände im Innenraum sind ebenfalls in Holz geplant. Hier kommt lasiertes heimisches Nadelholz zum Einsatz. Es entsteht ein nachhaltiger, wohnlicher und mit natürlichen Materialien gestalteter Innenraum, in dem sich die großen und kleinen Nutzer geborgen fühlen können. Als Bodenbelag wird ein der Nutzung entsprechender, robuster, natürlicher und wohnlicher Linoleumbelag vorgeschlagen.

Für die transparenten Fassadenflächen sind Holzfensterelemente mit 3-fach-Verglasung vorgesehen. Als außenliegender Sonnenschutz dienen in die Fassade integrierte und windunempfindliche Textilscreens. Der Innenraum kann zusätzlich durch textile Vorhänge verdunkelt werden. Diese sorgen zusätzlich zum Holz der Wandflächen für eine gemütliche und wohnliche Atmosphäre in den Räumen.

Robustheit, Hochwertigkeit, Langlebigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind bestimmende Faktoren für die gewählten Ausführungen bei der äußeren und inneren Gestaltung. Ökologische Aspekte, wie die energetische Bewertung des Stoffkreislaufes und eine bevorzugte Verwendung nachwachsender Rohstoffe und gesundheitlich unbedenklicher Materialien, erfahren eine besondere Gewichtung bei der Auswahl der Baustoffe.

Energetische Konzeption und Wirtschaftlichkeit

Die energetische Konzeption zielt darauf ab, durch innovative Technologien die Betriebskosten zu minimieren und einen zeitgemäßen Energiestandard mit einem sehr hohen Anteil an regenerativen Energien zu erreichen. Die Außenbauteile sind hochwertig gedämmt und die Fassaden mit Dreifachverglasungen versehen.

Die Konzeption sieht vor, die thermische Last mit Luft-Wasser-Wärmepumpen in Kombination mit einer Niedertemperaturheizung als Fußbodenheizung abzudecken. Die Dachfläche ist vollflächig mit Photovoltaikglasschindeln eingedeckt und liefert mit Batteriepuffer die notwendige Energie für das Gebäude, sodass der Neubau völlig nachhaltig betrieben werden kann und keine fossilen Brennstoffe benötigt werden. Die Wärmepumpen ermöglichen in den heißen Sommertagen die Umkehrung ihrer Funktion, sodass durch eine Temperierung / Kühlung im Sommer die Nutzung der Kindertagesstätte sehr angenehm gestaltet werden kann.

Zur Reduzierung der solaren Lasten werden außenliegende und windunempfindliche Textilscreens vorgeschlagen.

Die gewählten Raumtiefen ermöglichen die Belichtung der Gruppen- und Aufenthaltsräume mit Tageslicht.

Sanitärbereiche werden zudem über Oberlichter belichtet, sodass auch diese helle und freundliche Räume bilden.

Die Beleuchtung ist in allen Bereichen über eine tageslichtabhängige Lichtsteuerung gleichbleibend geregelt und je nach Nutzung stufenweise schaltbar. Die Beleuchtung des gesamten Gebäudes wird mit energiesparender LED-Technik realisiert.

Um Störungen des Betriebs durch interne Schallquellen auszuschließen, sieht der geplante Ausbaustandard Bauelemente mit hoher Schalldämmung vor. Die Deckenbereiche werden akustisch wirksam ausgeführt. Dies erzeugt ein hohes Maß an Hörsamkeit und dadurch einen hohen akustischen Komfort, was für den Betrieb einer Kindertagesstätte von großem Stellenwert ist.

Freiraum

Der einfache geschlossene Baukörper der neuen Kita wurde so platziert, dass die umgebenden Freiflächen, auch entsprechend ihrer Nutzungen gut dimensioniert sind. Deutliche Wegeverbindungen verknüpfen das Gebäude mit der Umgebung. Die Baumreihen am alten Landweg leiten über in die Freiräume südlich / südwestlich der Kita Kaltenkirchen.

Südlich des neuen Gebäudes, das in einer Linie mit der benachbarten Bebauung abschließt, entsteht der Hauptzugang der Kita, der über die Zuwegungen aus den beiden Hauptrichtungen, gut erkennbar wird.

Die Hauptspielfläche der Kita (Regelgruppen) liegt östlich des Gebäudes, räumlich im Zusammenhang mit der Freifläche der benachbarten Kita und direkt vor den Gruppenräumen der Regelgruppen. Frei angeordnete Baumgruppen strukturieren die bisher offene Fläche und spenden zukünftig Schatten. Eine organisch geformte Sand- und Wasserspielfläche schlängelt sich entlang der Terrassenflächen des Gebäudes und setzt sich in Form einer Kletterinsel nördlich des Verbindungsganges fort. Ein Geh-, Renn- und Fahrweg folgt der Sandfläche entlang der Grundstücksgrenze und führt in einem großen Bogen auf die Nordostseite des Gebäudes. Hier entsteht eine naturnahe Fläche: eine Wiese mit Sträuchern gerahmt. Einzelne Spielangebote wie eine Schaukel, Spielhäuschen, ein Sitz- und Liegepodest werden frei in der Fläche verteilt und bieten Rückzugsmöglichkeiten.

Die Spielfläche der Krippengruppen liegt im Innenhof. Eine organisch geformte Sandfläche besetzt die Mitte der Fläche. Zwei Bäume und Sonnensegel spenden Schatten. Richtung Südosten schließt eine Gräserfläche zur Fassade hin ab. Die Gräserfläche entlang der Südecke der Fassade bringt einen zusätzlichen grünen, vegetativen Aspekt in den Innenhof, der auch vom Eingangsbereich aus sichtbar ist. Eine Terrassenfläche an der Nordseite kann, bei Veranstaltungen im Mehrzweckraum als Außenfläche genutzt werden. Am Rand der Terrassenfläche werden Spielzeugkisten aus Holz platziert, in denen für die Krippenkinder erreichbar, Außenspielgeräte aufbewahrt werden. Mit einem Holzdeckel zugeklappt, dienen die Spielzeugkisten als Bank.

Eine große Anlieferfläche wird an der Norddecke des Gebäudes platziert. Groß genug um das Wenden der Lieferfahrzeuge zu ermöglichen. Hier befinden sich auch die notwendigen barrierefreien Stellplätze.

WETTBEWERB NEUBAU KITA HAMBURGER STRASSE KALTENKIRCHEN



Konstruktion und Material

Das Gebäude ist als vorgefertigter Holzelementbau konzipiert. Wand- und Dachelemente können schnell und flexibel auf die Stahlbetondeckplatte montiert werden. Die Bausatz wird entsprechend auf ein Minimum verkürzt. Die Außenwände sind mit einer vorgefertigten Holzbohle senkrecht Holzfassade aus naturbelassener Nadelholzbohle. Die Holzbohle liegt sich freundschaftlich in die Umgebung ein.

Bei der Ausführung der Fassaden- und Dachbekleidung wird im Besonderen auf eine sehr gute Verankerung und den Einsatz sämtlicher Maßnahmen des konservativen Holzschutzes geachtet. Dies ermöglicht eine sehr lange Lebensdauer für alle der Witterung ausgesetzten Bauteile. Decke und Wände im Innenraum sind ebenfalls in Holz geplant. Hier kommt taubares heimisches Nadelholz zum Einsatz. Es entsteht ein nachträglicher, weicher und mit natürlichen Materialien gestalteter Innenraum, in dem sich die großen und kleinen Nutzer geborgen fühlen können. Als Bodenbelag wird ein der Nutzung entsprechender, robuster, natürlicher und weicher Linoleumbelag vorgeschlagen.

Für die transparenten Fassadenflächen sind Holzfensterprofile mit 3-fach-Verglasung vorgesehen. Als außenliegender Sonnenschutz dienen in die Fassade integrierte und windverriegelbare Textilelemente. Der Innenraum kann zusätzlich durch textile Vorhänge verdunkelt werden. Diese sorgen zusätzlich zum Holz der Wände für eine gemütliche und wohlbefindliche Atmosphäre in den Räumen.

Robustheit, Hochwertigkeit, Langlebigkeit, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit sind bestimmende Faktoren für die gewählten Ausführungen bei der äußeren und inneren Gestaltung. Ökologische Aspekte, wie die energetische Bewertung des Stoffkreislaufs und eine bevorzugte Verwendung nachwachsender Rohstoffe und gesundheitlich unbedenklicher Materialien, erfahren eine besondere Gewichtung bei der Auswahl der Baustoffe.

Energetische Konzeption und Wirtschaftlichkeit

Die energetische Konzeption zielt darauf ab, durch innovative Technologien die Betriebskosten zu minimieren und einen zeitgemäßen Energiestandard mit einem sehr hohen Anteil an regenerativen Energien zu erreichen. Die Außenbauteile sind hochwertig gedämmt und die Fassaden mit Dreifachverglasungen versehen. Die Konzeption sieht vor, die thermische Last mit Luft-Wasser-Wärmepumpen in Kombination mit einer Niedertemperaturheizung als Fußbodenheizung abdecken. Die Dachfläche ist vollständig mit Photovoltaikglassteinen eingedeckt und liefert mit Batteriespeicher die notwendige Energie für das Gebäude, sodass der Neubau völlig nachhaltig betrieben werden kann und keine fossilen Brennstoffe benötigt werden. Die Wärmepumpen ermöglichen in den heißen Sommermonaten die Umkehrung ihrer Funktion, sodass durch eine Temperierung / Kühlung im Sommer die Nutzung der Kindertagesstätte sehr angenehm gestaltet werden kann.

Zur Reduzierung der solaren Lasten werden außenliegende und windunempfindliche Textilelemente vorgeschlagen. Die gewählten Raumstrukturen ermöglichen die Belichtung der Gruppen- und Aufenthaltsräume mit Tageslicht. Sanitärbereiche werden zudem über Oberlichter belichtet, sodass auch diese helle und freundliche Räume bilden. Die Belichtung ist in allen Bereichen über eine tagelichtabhängige Lichtsteuerung gleichberechtigt geregelt und je nach Nutzung stufenweise schaltbar. Die Belichtung des gesamten Gebäudes wird mit energiesparender LED-Technik realisiert.

Um Störungen des Betriebs durch interne Schaltquellen auszuschließen, wird der gesamte Außenstromkreis Bauelemente mit hoher Schutzleistung vor. Die Deckenbereiche werden akustisch wirksam angefüllt. Dies erzeugt ein hohes Maß an Hörsicherheit und dadurch einen hohen akustischen Komfort, was für den Betrieb einer Kindertagesstätte von großem Stellenwert ist.

Freiraum

Südlich des neuen Gebäudes, das in einer Linie mit der benachbarten Bebauung abschließt, entsteht der Hauptzugang der Kita, der über die Zuwegungen aus den beiden Hauptrichtungen, gut erkennbar wird.

Die Hauptgeschäfte der Kindertagesstätte liegt östlich des Gebäudes, räumlich im Zusammenhang mit der Freifläche der benachbarten Kita und direkt vor den Gruppenräumen der Hängelgruppen. Frei angeordnete Baumgruppen strukturieren die bisher offene Fläche und spenden Schatten. Eine organisch geformte Sand- und Wasserspielfläche schließt sich entlang der Terrassenflächen des Gebäudes und setzt sich in Form einer Kletterwand nördlich des Verbindungsganges fort. Ein Geh-, Renn- und Fahrbahn folgt der Sandfläche entlang der Grundstücksgrenze und bildet in einem großen Bogen auf die Nordostseite des Gebäudes. Hier entsteht eine naturnahe Fläche. Einzelne Spielangebote wie eine Schaukel, Spielhäuschen, ein Sitz- und Liegepodest werden frei in der Fläche verteilt und bieten Rückzugsmöglichkeiten.

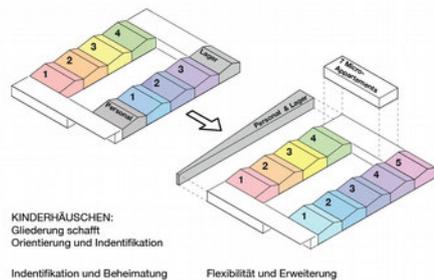
Die Spielfläche der Krippengruppen liegt im Innenhof. Eine Sandfläche besitzt die Mitte der Fläche. Zwei Bäume und Sonnenschutz spenden Schatten. Richtung Südosten schließt eine Grünfläche zur Fassade hin ab. Die Terrasse an der Nordseite kann bei Veranstaltungen im Mehrzweckraum als Außenfläche genutzt werden. Am Rand der Terrasse werden Spielobjekte aus Holz platziert, in denen für die Krippenkinder ersichtbar, Außenangebote aufbewahrt werden. Zugelockt, dienen die Spielobjekte als Bank.



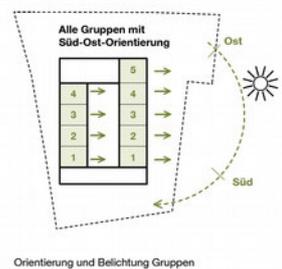
SCHWARZPLAN 1:2500



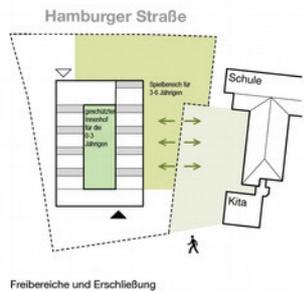
LAGEPLAN 1:500



KINDERHÄUSCHEN: Gliederung schafft Orientierung und Identifikation
Identifikation und Beheimatung
Flexibilität und Erweiterung



Orientierung und Belichtung Gruppen



Freibereiche und Erschließung

PLAN EINS

Städtebauliche Konzeption

Auf dem zur Verfügung stehenden Grundstück in der Gemeinde Kaltenkirchen soll in Nachbarschaft zum bestehenden Schulgebäude die neue Kindertagesstätte Hamburger Straße errichtet werden.

Für das großzügige Grundstück wird ein eingeschossiger Baukörper vorgeschlagen, welcher von Südsüdwesten und flächendeckend gegliedert wird und durch einen außenrandigen Sockel die Topographie aufnimmt. Die geschlossene Struktur des Bauwerks greift die Form der umliegenden Wohnbebauung auf und lässt den Neubau geschweift als Sondernutzung in Erscheinung treten.

Durch die Gestalt des Gebäudes entstehen ein geschützter innenliegender Garten für die Krippenkinder und ein weitläufiger Außenbereich für die Elementargruppen. Das Gebäude wird auf dem Grundstück so positioniert, dass eine Symbiose mit dem Außenbereich und der Küche der Kindertagesstätte in der Grundschule „Alter Landweg“ möglich ist. Die Haupterschließung erfolgt barrierefrei von Süden, die Anlieferung der Küche von Norden.

Baukörper und Funktion

Die neue Kindertagesstätte wird von Süden über den bestehenden Fuß- und Radweg erschlossen. Der Eingangsbereich als Windfang ausgebildet, verfügt über eine großzügige Garderobe für die Straßenschuhe sowie Kleiderabstellflächen. Das anschließende Foyer ermöglicht allen Nutzern ein angenehmes Ankommen und verteilt in die Krippengruppen- und Elementargruppenbereiche oder den Verwaltungsbereich.

Der Krippengruppenbereich orientiert sich zum krippengerechten Außenbereich im Innenhof und besteht aus 4 Gruppenräumen mit angelegtem Schilf- und Sandbereich und vorgehaltenen Gartebetten in den Fluren. Zwischen den Gruppenräumen werden entweder Gruppenenträume und Garderobebereiche oder Matschschleusen mit Zugang zum Garten angeboten. Diese Grundstruktur mit Ausweitung der Schlafräume setzt sich auch im Elementargruppenbereich mit 3 Elementargruppen fort. Zwei weiteren Gruppenräumen, die momentan mit den Nutzungen für Personal und Lager belegt sind, sind für die Erweiterung der Kita vorgehalten. Die entstehenden Nebenräume werden als Anbau im Westen vorgeschlagen. Die Elementargruppen erschließen über zwei Mischschleusen den Außenbereich der sich nach Osten zur Bestandskita orientiert.

Die Küche mit zugehörigen Nebenräumen befindet sich im Norden zwischen Krippen- und Elementarbereich und kann über die Hamburger Straße mit Zutritt zum Grundstück beliefert werden. Der angrenzende Esbereich und der Mehrzweckraum können für Veranstaltungen zusammengeschaltet und liegt gut erreichbar zwischen den Krippen- und Elementargruppen. Die Gruppen der Kita lassen sich innen wie außen durch die Sandtischachse ablesen. So entsteht eine wohnliche Atmosphäre und die Kinder können sich in den Gruppenräumen geborgen fühlen. Die allgemeinen Bereiche der Kita, wenn durch flache Dachterrassen in der Fassade ablesbar.



ANSICHT OST



ERDGESCHOSS 1:200



SCHNITT A-A

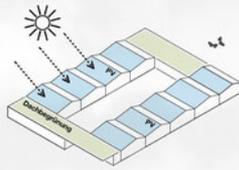
WETTBEWERB NEUBAU KITA HAMBURGER STRASSE KALTENKIRCHEN



ANSICHT SÜD



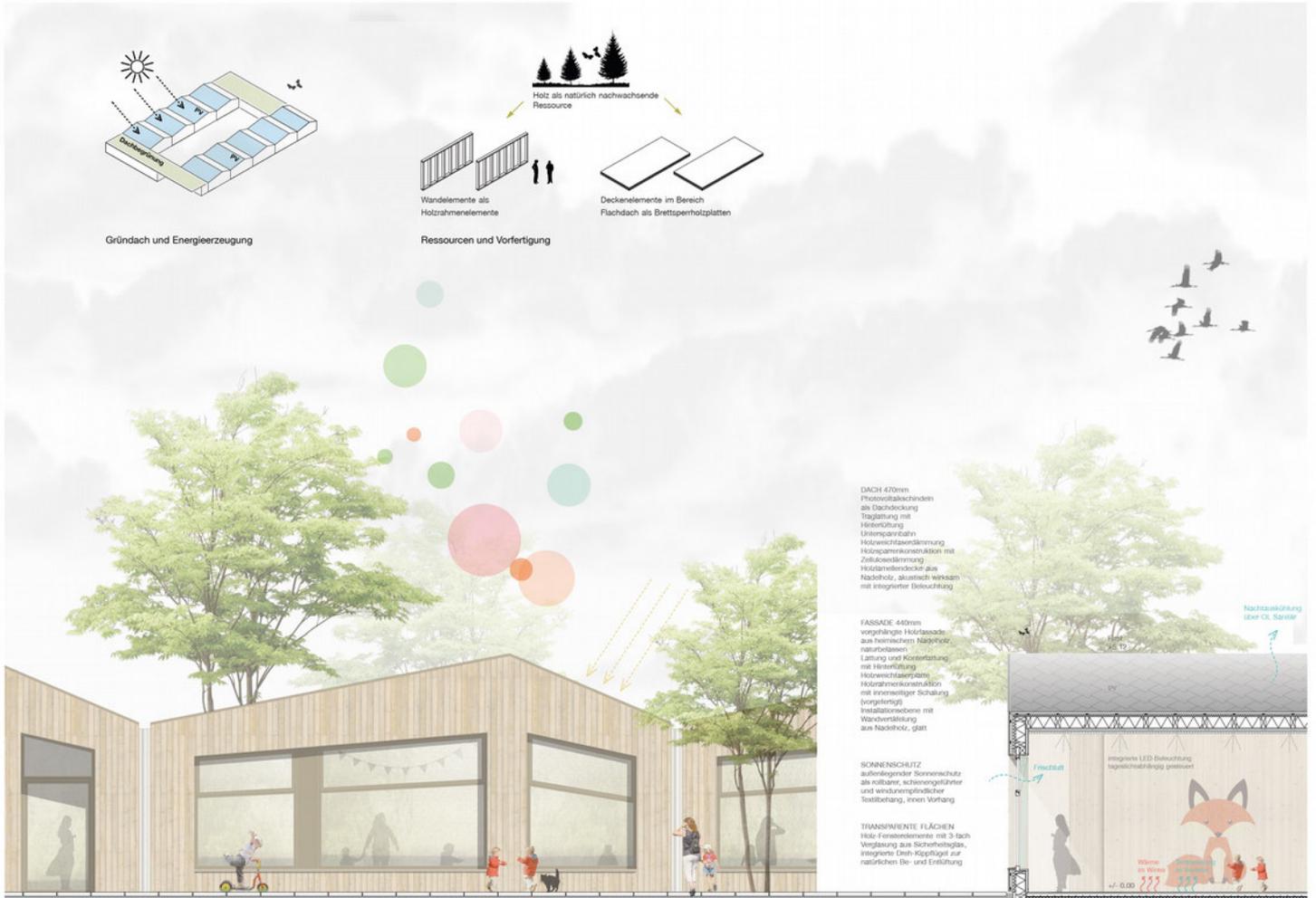
ANSICHT NORD



Gründach und Energieerzeugung



Ressourcen und Vorfertigung



DACH 470mm
Photovoltaikschichten
als Dachdeckung
Tagelattung
mit
Hilfsstütze
Unterspanncabin
Holzweichlastdämmung
Holzspannelemente mit
Zellulosewolle
Höhlendämmung aus
Nadelholz, akustisch wirksam
mit integrierter Beleuchtung

FASSADE 440mm
vorgehängte Holzfassade
aus heimischem Nadelholz,
naturlas
Lattung und Konturstütze
mit Hilfsstütze
Holzweichlastplatte
Holzrahmenkonstruktion
mit innensteiger Schalung
vorgehängt
Isolationsebene mit
Wandverklebung
aus Nadelholz, glatt

SONNENSCHUTZ
außenliegender Sonnenschutz
als rollbare, schwenkbare
und windunempfindlicher
Folienbahn, innen Vorhang

TRANSPARENTEN FLÄCHEN
Holz-Fenesterelemente mit 3-fach
Verglasung aus Sicherheitsglas,
integrierte Dreh-Kippflüge zur
natürlichen Bel- und Entlüftung

BODEN 480mm
Linoleumbelag
Lattung mit integrierter
Fußbodenheizung
Wärmedämmung
Abdichtung
Stahlbeton-Bodenplatte
Wärmedämmung druckfest
Kiesfilter-Tragschicht
Erdreich

FASSADENSCHNITT 1:50 0 0,5 1 1,5 2m



ANSICHT WEST

PLAN DREI

Protokoll Preisgericht

Protokoll Preisgericht

Nichtoffener Realisierungswettbewerb:

Neubau **KITA Hamburger Straße** in Kaltenkirchen

Niederschrift zur Jurysitzung für den Realisierungswettbewerb

Am 06.07.2023 um 10:05 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe im Ratssaal der Stadt Kaltenkirchen zusammen.

Als Auslober begrüßt der Erste Stadtrat von Kaltenkirchen, Herr Kurt Barkowsky, die angereisten Sach- und Fachpreisrichter, Sachverständigen Berater und Wettbewerbsbetreuer.

Da Herr Bürgermeister Hanno Krause aus familiären Gründen nicht an der Jurysitzung teilnehmen kann, wird Herr Barkowsky seine Stimme als Sachpreisrichter in diesem Gremium übernehmen.

Der Stellvertretende Sachpreisrichter, Herr Eberhard Bohn, ist ebenfalls entschuldigt. Frau Petra Dibbern übernimmt das Amt der ständig anwesenden Vertretung der Sachpreisrichter.

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wird, für das Protokoll, die Vollständigkeit des Preisgerichts festgestellt:

Es sind erschienen als

Sachpreisrichter

1. Kurt Barkowsky, Erster Stadtrat von Kaltenkirchen
2. Susanne Steenbuck, Vors. Jugend-, Sport- und Bildungsausschuss
3. Thies Rickert, Vors. Bau- und Umweltausschuss

Stellvertretende Sachpreisrichterin (ständig anwesend)

1. Petra Dibbern, FBL Bildung, Familie und Sport

Fachpreisrichter

1. Susanna Sunder-Plassmann, Architektin BDA, Lübeck
2. Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg
3. Jan O. Schulz, Architekt BDA, Kiel
4. Heike Lorenz, Landschaftsarchitektin, Hamburg

Stellvertretender Fachpreisrichter (ständig anwesend)

1. Steffen Soltau, Architekt BDA, Lübeck

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

1. André Kruse, Stadt Kaltenkirchen
2. Anke Kehrmann-Panten, Kita-Trägervertretung

Wettbewerbsmanagement

1. Dieter Richter, Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
2. Ina Richter, Projektassistenz, Kiel
3. Gabriele Richter, Freischaffende Architektin, Kiel

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Jan O. Schulz einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden des Gremiums gewählt. Das Protokoll führt Ina Richter.

Herr Schulz gibt eine kurze Einführung in die Wettbewerbsregularien und eine Übersicht zum Tagesablauf.

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.

Die Jurymitglieder werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Ende der Sitzung, zu unterlassen. Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anwendung der Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

Bericht der Vorprüfung

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung, den Ablauf und das Vorgehen der Vorprüfung. Im Weiteren werden die Ergebnisse aus der Vorprüfung von Herrn Richter vorgetragen. Jeder Teilnehmer im Preisgericht erhält den allgemeinen Vorprüfbericht als Tischvorlage. Von den 10 zur Teilnahme zugelassenen Büros wurden 9 Arbeiten fristgerecht eingereicht. Alle Arbeiten wurden mit neuen Kennzahlen anonymisiert und dem Preisgericht zur Bewertung vorgelegt.

Die formalen Wettbewerbsleistungen werden von allen Beiträgen weitestgehend erfüllt, die Abweichungen sind in einer Tabelle des Vorprüfberichts dargestellt. Bei einem Beitrag waren die DWG-Dateien nicht lesbar, was die Vorprüfung aufwändiger machte. Ein Modell wurde auf dem Transportweg stark beschädigt und wurde von der Vorprüfung wieder instandgesetzt. Die Jury stellt auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die Wettbewerbsfähigkeit aller Arbeiten fest und entscheidet die Zulassung aller eingereichten Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang.

Informationsrundgang von 10:34 Uhr bis 12:10 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei durch das Büro Richter Architekten erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext und dem Rückfragenprotokoll abgeglichen und präzisiert.

1. Rundgang ab 12:21 Uhr

Im ersten wertenden Rundgang werden grundsätzliche Verständnisfragen zur städtebaulichen Setzung, Grundstücks- und Gebäudeerschließung, Verortung der einzelnen Funktionen und dem Angebot und der Gliederung der Freianlagen, geklärt. Die Gebäudeausrichtung wird ebenso diskutiert wie auch die Zuordnung der Außenräume.

Im Verlauf des 1. Rundgangs wird keine Arbeit ausgeschieden.

Von 13:14 Uhr bis 13:53 Uhr wird die Jurysitzung für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

2. Rundgang ab 14:28 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem zweiten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien weiter vertiefend diskutiert und bewertet. Dabei wird die Qualität des architektonischen und freiräumlichen Konzeptes, besonders unter den Aspekten der Vernetzung, Flexibilität, Nutzerfreundlichkeit und funktionaler Angemessenheit in den Gebäuden und Grundrissen beurteilt. Nach intensiver, teils kontroverser Diskussion, unter Beachtung der in der Auslobung aufgeführten Bewertungskriterien zur städtebaulichen Setzung, Gesamtorganisation, Funktionalität und Wirtschaftlichkeit, werden im Hinblick auf die besonderen Anforderungen an eine Kindertagesstätte folgende Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit Stimmenverhältnis:

1003	3:4
1004	3:4
1005	3:4
1006	0:7
1007	0:7
1009	0:7

Der Vorsitzende weist auf die Rückholmöglichkeit für bereits ausgeschiedene Arbeiten hin. Es wird ein Rückholantrag für die Arbeit 1003 gestellt. Der Antrag wird mit 3:4 Stimmen abgelehnt.

Somit verbleiben drei Arbeiten in der engeren Wahl:

Arbeit Stimmenverhältnis:

1001	7:0
1002	5:2
1008	4:3

15:45 Uhr

Fachpreisrichterin Heike Lorenz bittet um Entlassung aus dem Preisgericht aus terminlichen Gründen und übergibt ihr Stimmrecht an den stellvertretenden Fachpreisrichter Steffen Soltau.

Die in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten erhalten eine schriftliche Beurteilung.

1001

Der Entwurf sieht eine eingeschossige Bebauung vor, die sich in U-Form zur Bestands-Kita offen hin orientiert, was vom Preisgericht positiv bewertet wird.

Die sehr starke Schrägstellung der Gebäudefluchten entlang der Hamburger Straße und zum Alten Landweg sind in städtebaulicher Hinsicht allerdings nicht nachvollziehbar. Vorteil dieses Schrägverlaufes ist allenfalls die funktional günstige Unterbringung von Anlieferung, Behinderten-Stellplätzen sowie der Müll- und Rettungsfahrzeugen auf dieser nördlichen Grundstücksecke. Auch die Erweiterung durch einen separaten Baukörper mit Miniappartements ist hier gut möglich, die Gruppenraumerweiterung am nordöstlichen Giebel ist im laufenden Betrieb unproblematisch.

Der Eingangsbereich liegt zentral am südwestlichen Rand mit großzügiger Vorzone.

Die Räume der Krippengruppen sind im südlichen Riegel nahe dem Eingangsbereich verortet, die Elementargruppen liegen im Nordflügel. Verbunden werden die Bereiche durch Mehr-

zweck- und Speiseraum. Sämtliche Nebenräume befinden sich an den Außenseiten des Grundrisses, die großzügigen Flurzonen können als erweiterte Spielbereiche dienen.

In den Innenecken der Gebäudefigur befinden sich die Gartenzugänge mit großzügigen Garderoben und Schmutzschleusen, was ausdrücklich positiv bewertet wird.

Die Gebäudeerscheinung ist geprägt durch ein flach geneigtes begrüntes Satteldach, das zum Teil mit PV-Paneelen bestückt ist.

Die holzverkleideten Fassaden zum Freiraum mit vorgelagerten Pergolen als Sonnenschutz vermitteln einen geeigneten Charakter als Kitagebäude.

Der Außenraum mit der großzügigen Vorzone und dem geschützten Innenhof harmoniert gut mit der Gebäudekonfiguration.

Der Ankommensbereich scheint in seiner Großzügigkeit auch außerhalb der Öffnungszeiten gut nutzbar, der Gartenbereich ist liebevoll ausgestaltet mit Rundweg und einem vielfältigen Spielangebot sowie besonnten und schattigen Bereichen. Die sehr selbstverständliche Separation der Freibereiche von Kita und Krippe wird positiv gesehen.

Das Bauwerk lässt durch die Eingeschossigkeit eine einfache Realisierung erwarten. Die Gebäudekennwerte sind erhöht, ohne dass diese Werte im Vergleich mit den anderen Arbeiten unmittelbar nachvollziehbar sind. Der Betriebs- und Unterhaltungsaufwand liegt im vertretbaren Rahmen.

1002

Der Entwurf besticht zunächst durch seine klare Setzung auf dem Grundstück: Ein schützenswerter zweigeschossiger Riegel nach Norden spannt mit einem eingeschossigen Eingangs- und Gemeinschaftsflächenbereich im Westen einen großen zusammenhängenden Freiraum auf, der bis zur bestehenden Kita reicht. Die Baumassengliederung ist maßstäblich sehr gut in die Hamburger Straße eingepasst und die Wegebeziehungen sind gut mit der Umgebung vernetzt.

Die äußere Erschließung erfolgt von Süden über einen überdachten, offenen Vorbereich, der durch einen großen Bogen in der Ostfassade markiert wird. Behindertenstellplätze und Anlieferung werden sinnvoll über die Hamburger Straße im Nordwesten des Grundstücks erreicht.

Der Eingang ist richtig positioniert, die Überdachung schafft in der Vorzone eine hohe Aufenthaltsqualität. Leider ist der eigentliche Gebäudeeingang aber erheblich zu klein dimensioniert und zu schmal. Es ist kaum vorstellbar, dass hier gleichzeitig mehr als fünf Kinder ankommen können. Der daran anschließende Flur besitzt wenig räumliche Qualität und dient eher einer schnellen Durchquerung als dem Willkommen der Kinder. Der gesamte innere Ankommensbereich müsste bei einer Realisierung erheblich überarbeitet werden.

Der Gemeinschaftsbereich aus Küche, Mensa und Bewegungsraum liegt grundsätzlich richtig am Eingangsbereich. Unverständlich ist die interne Abfolge der Räume, die offensichtlich eher einer externen Nutzung geschuldet ist als dem normalen Kitaalltag. Das Leitungsbüro liegt beispielsweise ungünstig auf der dem Eingang abgewandten Seite. Eine gespiegelte Anordnung der Räume würde diese Problematik beheben, ohne die Entwurfsqualitäten zu beeinträchtigen. Die Gruppenräume liegen sämtlich im zweigeschossigen Bauteil, sind funktional richtig angeordnet und gut gegliedert. Leider ist auch hier die Flurzone trotz der dargestellten Einbaumöblierung räumlich wenig abwechslungsreich, auch ist die einzige erdgeschossige Schmutzschleuse für 40 Kinder erheblich zu klein.

Das Obergeschoss wird über eine kleine Treppenhalle mit danebenliegendem Aufzug erschlossen und besitzt einen eigenen Gartenzugang über eine überdeckte Treppe an der östlichen Stirnseite des Gebäudes.

Die äußere Gestaltung leitet sich aus der Holzkonstruktion ab, spricht eine zeitgemäße Architektursprache und wird als offen, hell und freundlich empfunden. Der Sonnenschutz ist mit großem Dachüberstand und auskragenden Markisoletten luftig und selbstverständlich gelöst. Die ganze Erscheinung signalisiert ein modernes, offenes Haus, ohne sich eines vermeintlich „kindgerechten“ Vokabulars bedienen zu müssen.

Die gewünschte gedeckte Verbindung zum bestehenden Küchenbereich ist nicht dargestellt. Die Erweiterungsmöglichkeit im Osten ist gut platziert, die Realisierbarkeit der dem eingeschossigen Baukörper aufgesattelten Apartments wird kritisch gesehen.

Der Entwurf liegt in seinen Vergleichsparametern vergleichsweise wirtschaftlich, geht sparsam mit Ressourcen um und ist weitgehend klimaneutral realisierbar.

Die Positionierung der Funktionsbereiche im Freiraum erscheinen logisch. Die Anlieferung sollte jedoch weiter nördlich abgefangen werden. Die Separation von Kita und Krippe in der täglichen Nutzung und die Ausformulierung der Spielbereiche müssen noch intensiviert werden.

1008

Die Arbeit 1008 besticht durch ihre klare innere Struktur mit außenliegenden Krippen- und Elementarräumen mit natürlicher Be- und Entlüftung. Dabei trennen eingestellte Sanitärbereiche entlang der zentralen Erschließungsachse die Garderoben und Eingangsbereiche der Gruppenräume geschickt voneinander. Richtig dimensioniert und angeordnet sind auch die jeweils den zugehörigen Gruppen zugeordneten Bewegungsflächen und Schmutzschleusen.

Für unglücklich hält die Jury die gewählte Ausrichtung der Elementar- und Krippengruppen. Wünschenswert (und nach Einschätzung der Jury möglich) wäre es, diese Anordnung in der Ost-West-Ausrichtung zu spiegeln, da die westlichen Außenflächen in der Größe den Anforderungen der Krippengruppen gut entsprechen, die östlichen Außenräume dann aber zusammen mit den Elementargruppen im Bestand genutzt werden können. So können die nötigen Ruhephasen im Krippenbereich leichter eingehalten werden.

Begrüßt wird die Anordnung der Mensa und des Küchenbereichs und des MVZ-Raums im Norden mit einer denkbaren Anbindung an die bestehende KITA an nahezu optimaler Stelle. Auch der Eingang im Süden entspricht den Vorstellungen der Nutzer.

Die Innenraumskizzen versprechen eine hohe innere Qualität und vielfältige Beispielbarkeit, kritisch gesehen werden allerdings die zahlreichen im täglichen Gebrauch zu öffnenden Türen entlang der mittleren Erschließungsachse, vor allem in den Stoßzeiten des Bringens und des Abholens.

Das Preisgericht kritisiert die mangelnde städtebauliche Anbindung an die Umgebung und vermisst sowohl eine bauliche Fassung des Außenraums als auch eine Abschirmung gegenüber der Hamburger Straße. Gänzlich unverständlich erscheint die Position des zweigeschossigen Erweiterungsbaus im Süden des Grundstücks am Wanderweg. An anderer Stelle – beispielsweise am Übergang zum Bestandsgebäude - hätte der Erweiterungsbau einen sinnvolleren Platz. Ob die sehr lange, vergleichsweise wenig gegliederte Gesamterscheinung, deren Länge durch das Dach noch betont wird, der Nutzung angemessen ist, wird von der Jury bezweifelt. Die grundlegende Positionierung von Anlieferung und Vorbereich zum Eingang ist richtig angelegt. Insgesamt erscheint der Baukörper etwas zu losgelöst von der Außenraumgestaltung.

Festlegung der Rangfolge

Rang 1	Arbeit 1001	Stimmenverhältnis 7:0
Rang 2	Arbeit 1008	Stimmenverhältnis 6:1
Rang 3	Arbeit 1002	Stimmenverhältnis 7:0

Aufteilung der Preissumme

Die Aufteilung der Preissumme erfolgt gemäß Auslobung:

1. Preis	Arbeit 1001	Preissumme: 9.500,- €
2. Preis	Arbeit 1008	Preissumme: 5.700,- €
3. Preis	Arbeit 1002	Preissumme: 3.800,- €

Empfehlung des Preisgerichts

Das Gremium empfiehlt dem Auslober, den 1. Preisträger mit der Kennzahl 1001 gemäß der Auslobung mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Bei der weiteren Bearbeitung sind die nachfolgenden Hinweise zu berücksichtigen:

- Das Verhältnis Nutzfläche zu Bruttorauminhalt ist zu überprüfen und zu optimieren.
- Die Fassaden insbesondere zur Außenseite sollten differenzierter gestaltet werden.
- Der Eingangsbereich ist den Erfordernissen gemäß zu vergrößern.

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen werden die Namen der Verfasser festgestellt und durch Dieter Richter verlesen:

Kennzahl	Verfasser	Platzierung
1001	Architekturbüro pk nord Blencke und Knoll Architekten PartG mbB Hannover GrünPlan Landschaftsarchitekten BDLA, Hannover	1. Preis
1008	Lemme Locke Lux Architektinnen BDA PartG mbB, Berlin CD Landschaft Landschaftsarchitektur, Hamburg	2. Preis
1002	Schoener und Panzer Architekten BDA, Leipzig Rudolph Langner - Station C23 Architekten und Landschaftsarchitekten, Leipzig	3. Preis
1003	STUDIOKUBIK Architekten Fraunberg GüldenberG PartG mbB, Berlin Hackenberg Landschaftsarchitekten, Berlin	2. Rundgang
1004	pvma - pfeiffer.volland.michel.architekten GmbH, Aachen GROW Landschaftsarchitektur Evers Czerniejewski Landschaftsarchitekten PartG mbB, Köln	2. Rundgang
1005	LOKI Architektur, Hamburg DOT2 Brandes - Rüter PartG mbB, Landschaftsarchitekten, Hamburg	2. Rundgang

1006	Fachwerkler Architekten + Innenarchitekten Döring Krüger Kaase und PartG mbB, Schwerin Proske Landschaftsarchitektur GmbH, Schwerin	2. Rundgang
1007	ALTHEN Architekten, Hamburg Wiggenhorn & van den Hövel Landschaftsarchitekten, Hamburg	2. Rundgang
1009	LIMA architekten Lisa Bogner u. Tobias Manzke, Stuttgart Sophia Hartwig Landschaftsarchitektur, Stuttgart	2. Rundgang

Der Vorsitzende entlastet die Vorprüfung und bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Er wünscht der Ausloberin für die weitere Entwicklung ein gutes Gelingen. Er dankt im Namen der Architektenschaft für die Durchführung eines Wettbewerbs und wünscht der Ausloberin mit dem guten Ergebnis einen erfolgreichen Verlauf für die beabsichtigte Realisierung.

Herr Barkowsky dankt allen Beteiligten für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs, sowie die konstruktive Diskussion und eloquente Beratung im Preisgericht.

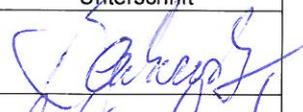
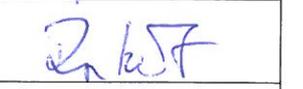
Die Sitzung des Preisgerichts wird um 17:15 Uhr geschlossen.

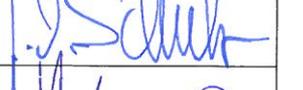
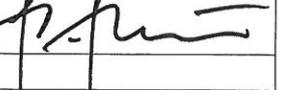
Gez. Jan O. Schulz, Architekt BDA
Vorsitzender des Preisgerichts

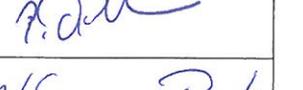
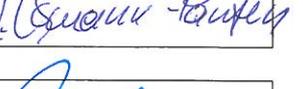
Nichtoffener Realisierungswettbewerb Neubau KITA Hamburger Straße in Kaltenkirchen

Preisgericht

06.07.2023

Sachpreisrichter				Unterschrift	
1	Hanno ^{KURT} Krause ^{BARKHAUSEN}	^{1. STADTRAT} Bürgermeister der Stadt Kaltenkirchen	Sachpreisrichter		
2	Susanne	Steenbuck	Vorsitzende Jugend-, Sport- und Bildungsausschuss	Sachpreisrichterin	
3	Thies	Rickert	Vorsitzender Bau- und Umweltausschuss	Sachpreisrichter	
4	Eberhard	Bohn	Stellv. Vorsitzender Bau- und Umweltausschuss	Stellvertretender Sachpreisrichter (ständig anwesend)	—

Fachpreisrichter				Unterschrift	
5	Susanna	Sunder-Plassmann	Architektin BDA, Lübeck	Fachpreisrichterin	
6	Eggert	Bock	Architektin BDA, Rendsburg	Fachpreisrichter	
7	Jan O.	Schulz	Architekt BDA, Kiel	Fachpreisrichter	
8	Heike	Lorenz	Landschaftsarchitektin, Hamburg	Fachpreisrichterin	
9	Steffen	Soltau	Architekt BDA, Lübeck	Stellvertretender Fachpreisrichter (ständig anwesend)	

Sachverständige Berater				Unterschrift	
10	André	Kruse	Stadt Kaltenkirchen	Sachverständiger Berater	
11	Petra	Dibbern	FBL Bildung, Familie und Sport	Sachverständige Beraterin	
12	Anke	Kehrmann-Panten	Kita-Trägervertretung	Sachverständige Beraterin	

13	Gabriele	Richter	Freischaffende Architektin Kiel	Wettbewerbsmanagement	
14	Dieter	Richter	Architekt BDA+Stadtplaner Kiel	Wettbewerbsmanagement	
15	Ina Sophie	Richter	Projektassistenz, Hamburg	Wettbewerbsmanagement	

Impressum

© September 2023

Stadt Kaltenkirchen
Der Bürgermeister
Holstenstraße 14
24568 Kaltenkirchen

Wettbewerbsmanagement
RICHTER Architekten Kiel
Gabriele Richter
Dieter Richter

24105 Kiel
Esmarchstraße 64

Fon: 0431 5796000
E-Mail: info@architekten-richter.de
www.architekten-richter.de